Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1924

203 (25.5.1924) Sonntagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, den 25. Mai 1924 — Sonntag-Ausgabe. — 40. Jahrgang Nr. 203

Bezugspreis
Frei ins Haus halbmonatlich 1.20 M; im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 2.60 M, ausschließlich Zustellgeld.
Einzelpreise:
Werktags-Nummer 10 Pfg.
Sonntags-Nummer 15 Pfg.
Ohne Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen werden.
Anzeigenpreise:
Die 1spaltige Nonpareillezeile 0.28 Goldmark, auswärts 0.35 Goldmark. Stellengesuche und bestimmte Gelegenheitsanzeigen 0.14 Goldmark. Reklamezeile 1.50 Goldmark, an 1. Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Preßgesetzl. verantwortlich: Für Politik M. Holzinger; für badische und lokale Nachrichten und für den sportlichen Teil R. Volderauer; für das Feuilleton: M. Zündorff; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: Dr. Brixner; für den Schlußdienst u. den übrigen textlichen Inhalt: i. V. F. Feld; für die Anzeigen: A. Rindersbacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fünf Rufnummern:
4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild" / Volk u. Heimat / Radio-Rundschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Für Reise u. Wanderung / Haus u. Garten

Die Verhandlungen über die Regierungsbildung.

Die Entscheidung am Montag.

Für und gegen den Rücktritt der Regierung.

m. **Berlin**, 24. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Bis zum Montag nachmittag, wo bekanntlich die Entscheidung der Deutschnationalen zu erwarten ist, sind die Verhandlungen über die Bildung des Bürgerblocks nun vertagt. Allzugroß sind die Hoffnungen auf ein positives Ergebnis bei den eigentlichen Verhandlungsführern nicht. In ihrer Mehrheit betrachten sie den Abschluß nur als eine Formsache und glauben nicht, daß die Deutschnationalen von ihrer Fraktion Erklärungen bekommen werden, die eine unzweideutige Formulierung ihres Standpunktes ergeben. Trotzdem ist es zuviel behauptet, wenn heute bereits in einigen demokratischen Blättern von dem Scheitern der Verhandlungen gesprochen wird. Wir haben im vergangenen Jahre oft genug erlebt, daß im letzten Augenblick ein vollkommener Szenenwechsel sich vollzog. Es ist also noch nicht ausgeschlossen, daß die Stellung der deutschnationalen Fraktion anders ausfallen wird, als man gegenwärtig allgemein erwartet. Solange aber das deutschnationale Rätsel nicht gelöst ist, lassen sich auch keine Entscheidungen treffen.

Das Kabinett hat die Absicht gehabt, kurz vor Beginn des Reichstages zurückzutreten. Man sprach heute davon, daß vielleicht schon am Abend die Regierung das offizielle Rücktrittsgesuch dem Reichspräsidenten übermitteln würde. Die Führer der bürgerlichen Mittelparteien haben sich aber wohl dahin ausgesprochen, daß es zweckmäßig wäre, wenn die Regierung damit wartet, bis die Verhandlungen mit den Deutschnationalen so oder so zum Abschluß gekommen sind. Allerdings ist dann zu bemerken, daß das Kabinett vollkommen Herr seiner Entschlüsse ist. Wenn die Demokraten annehmen, die Regierungsparteien seien sich darüber einig, daß ein Grund zum Rücktritt für das Kabinett überhaupt nicht vorliege, so ist dies jedenfalls ein Irrtum. Uns ist bekannt, daß die Fraktion der Deutschen Volkspartei und zwar einstimmig unserer Meinung ist, während im Zentrum die Auffassung wohl noch geteilt ist. Gegen den Rücktritt spricht, daß die Gefahr einer wochenlangen Krisis besteht, weil wir dann zunächst eine Kombination Hergt, dann vermutlich eine Kombination Müller-Franken durchzumachen hätten, um zuletzt wahrscheinlich doch wieder bei der Regierung Marx-Stresemann zu landen. Für den Rücktritt aber, und das wäre nach unserer Meinung ausschlaggebend, spricht doch, daß dadurch die einzige Möglichkeit gegeben ist, klare Verhältnisse zu schaffen. Die Gesetze, die im Zusammenhang mit der Unterschrift unter das Sachverständigengutachten auszuführen sind, bedürfen im Reichstage einer Zweidrittelmehrheit. Diese Mehrheit ist ohne die Zustimmung der Deutschnationalen nicht zu erreichen. Versagen sie sie, dann würden wir in wenigen Wochen schon vor einer neuen Auflösung stehen. Gerade deshalb ist es notwendig, daß Hergt Gelegenheit gegeben wird, zu sehen, wie weit er selbst kommt. Vielleicht wird seine eigene Partei, wenn sie sich mit ihren eigenen Bemühungen totgelaufen hat, eher bereit sein, mit den übrigen bürgerlichen Parteien zusammenzuarbeiten, als heute. Ueber die Möglichkeit aber, die hier liegt, wird man sich ebenfalls erst am Montag nachmittag klar werden.

Vorläufig möchten wir annehmen, daß der Montag abend das offizielle Rücktrittsgesuch, ganz ohne Rücksicht darauf, wie die Verhandlungen mit den Deutschnationalen ausgehen, bringt. Haben sie Erfolg, dann ist es selbstverständlich, daß eine neue Regierung auf der Basis aller bürgerlichen Parteien gebildet werden muß. Haben sie keinen Erfolg, dann würde ein Minderheitskabinett gegenüber der vereinigten Opposition der Kommunisten, der Deutschvölkischen und der Dutschnationalen vermutlich einen schweren Stand haben.

Besprechungen der Mittelparteien.

TU. **Berlin**, 24. Mai. (Drahtbericht). An der Besprechung der Mittelparteien, die, wie wir hören, bis in die Nachmittagsstunden dauerte, nahmen auch Reichskanzler Dr. Marx, Reichsaußenminister Dr. Stresemann und Reichsarbeitsminister Dr. Brauns teil. Auch der Fraktionsvorstand der Deutschnationalen Volkspartei setzte am Nachmittag seine Beratungen fort.

Beratungen des Zentrums.

TU. **Berlin**, 24. Mai. (Drahtbericht.) Im Reichstagsgebäude trat heute Vormittag der erweiterte Vorstand des Zentrums zusammen und befaßte sich mit organisatorischen Fragen. Die Verhandlungen werden am Sonntag fortgesetzt werden. Vorgesehen ist ein Bericht des Reichskanzlers über die augenblickliche politische Lage.

Polen und Danzig.

WTB. **Warschau**, 24. Mai. (Drahtbericht.) In dem Exposé, das der Außenminister Zamoyski in der gestrigen Sitzung des auswärtigen Ausschusses des Sejm abgab, hob der Minister inbezug auf Danzig hervor, daß es in dem Komplex der politischen Probleme in eine besondere Stellung gerückt sei. Genau genommen, liege Danzig außerhalb des Rahmens der polnischen Außenpolitik, übe aber nichtsdestoweniger auf die Außenpolitik einen sehr bedeutenden Einfluß aus. Danzig sei ein besonders wichtiger Punkt für das wirtschaftliche Leben Polens, der für Polen umso wertvoller sein werde, je günstiger sich die politische Lage gestalte. Der Außenminister gab der Meinung Ausdruck, daß auch beim Danziger Problem die Zeit für Polen arbeite und daß die Stärkung des polnischen Wirtschaftslebens auch eine Besserung der Beziehungen zu Danzig herbeiführen werde. Die polnische Regierung habe sich zum Ziele gesetzt, die schwebenden Probleme in direkten Verhandlungen mit Danzig zu erledigen, da sich das internationale Forum des Völkerbundes nicht als ein geeigneter Boden für solche Verhandlungen erwiesen habe. Das vor kurzem mit Danzig erzielte Uebereinkommen über diejenigen Fragen, die in der Junitagung des Völkerbundsrates zur Sprache kommen sollten, lasse erwarten, daß die nächste Völkerbundsratssitzung nicht sehr mit Danziger Fragen belastet sein werde.

Die Durchführung des Sachverständigengutachtens.

Die Beratungen in den Organisationskomitees. — Das Statut für die Goldemissionsbank. — Verwirklichung der Pläne in etwa sechs Monaten.

F. H. **Paris**, 24. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das aus zwei deutschen und zwei alliierten Vertretern bestehende Organisationskomitee für die deutschen Eisenbahnen setzte heute seine Beratungen fort. Nunmehr tritt eine Pause bis Donnerstag morgen ein, da der englische Vertreter Acworth einer Sitzung beiwohnen muß und der französische Vertreter Lefèvre an den Beratungen über die Südbahn in Vienne teilnimmt. Die bisherigen Verhandlungen ergaben völlige Uebereinstimmung der Anschauungen, was umsomehr zu begrüßen ist, als die Verhandlungen auf Grund deutscher Vorschläge geführt werden. Die beiden deutschen Vertreter, die Staatssekretäre Dr. Bergmann und Vogt, trafen mit vollständig ausgearbeiteten Entwürfen für die künftige Organisation der deutschen Eisenbahn in Paris ein, die das Werk eines Stabes hervorragender deutscher Sachverständiger sind. An seiner Spitze steht Geheimrat Weiß beim Reichsverkehrsministerium, der schon bei den Beratungen der beiden Sachverständigenausschüsse hinter den Kulissen fruchtbare und erfolgreiche Arbeit leistete. Geheimrat Weiß steht u. a. zur Seite Geheimrat Kittel, der Sohn des berühmten Leipziger Theologieprofessors Kittel. Er ist es gewesen bei den bisherigen Beratungen, dem das Eisenbahnstatut seine einwandfreie und unanfechtbare juristische Form verdankt. An den Beratungen nahmen ferner Geheimrat Homberger als finanzieller Sachverständiger und vier andere Herren teil.

Das Statut, das den Beratungen zugrunde liegt, besteht aus 70 Paragraphen, von denen bisher rund 20 durchberaten sind. Ende nächster Woche dürften wohl die Besprechungen in Paris, die sich rasch und glatt vollziehen, beendet sein, worauf die deutsche Abordnung nach Berlin zurückkehrt, um die Gesetzentwürfe auszuarbeiten, die dem Reichstag nur vorzulegen sein werden; — eine schwierige Arbeit, die größter Sorgfalt bedarf, weil es darauf ankommt, nicht nur den Forderungen des Komitees Dawes zu entsprechen, sondern auch die Interessen des Deutschen Reichs in weitgehendstem Maße zu wahren.

Es soll in diesem Zusammenhang nicht darauf eingegangen werden, wie weit die Durchführung der Vorschläge der Sachverständigen möglich oder wünschenswert sei. Wenn sie aber durchgeführt werden sollen, kann das deutsche Volk wenigstens die Beruhigung haben, daß unter der Leitung des Geheimrats Weiß eine Arbeit in zahllosen durchwachten Nächten vollbracht wurde und noch vollbracht werden wird, die Deutschlands Interessen in jedem nur erdenklichen Maße Rechnung trägt. Geheimrat Weiß gelang es bereits in den Monaten Februar, März, April, während das Kabinett Dawes tagte, und er die ersten schwierigen Verhandlungen mit den beiden alliierten Sachverständigen zu führen hatte, für Deutschland zu retten, was noch möglich war. Unter anderem setzte er noch im letzten Augenblick durch, daß von dem Aktienkapital der neuen Eisenbahngesellschaft (26 Milliarden) nicht die Hälfte den Alliierten zufließen wird, sondern nur 11 Milliarden, während 2 Milliarden Aktien und Schuldverschreibungen der neuen Gesellschaft und 13 Milliarden der Reichsregierung bleiben. Sämtliche Vertreter der Sachverständigenausschüsse gaben unserem Korrespondenten gegenüber wiederholt der Ueberzeugung Ausdruck, daß Deutschland in Geh. Rat Weiß einen Fachmann allerersten Ranges besitze, dessen Ernennung zum Generaldirektor der künftigen Eisenbahngesellschaft in höchstem Maße den Interessen Deutschlands entsprechen würde. An der Ernennung zu diesem Amt kann wohl nicht gezweifelt werden.

Der Bericht der Sachverständigen sieht bekanntlich ein zweites Organisationskomitee für die Industriehypothek vor, dessen Beratungen am 2. Juni in Paris beginnen werden. Die beiden alliierten Vertreter, der Franzose Descamps und der Italiener Bianchini arbeiten bereits in Paris in zahlreichen Privatgesprächen. Sie bereiten das Statut für das Budget zur Verwaltung der Industriehypothek vor. Eine Fühlungnahme mit dem deutschen Vertreter Trendelenburg erfolgte bisher nicht. Vorläufig läßt sich auch noch nicht sagen, wann dieser in Paris zur Besprechung eintreffen wird.

Außerordentlich weit vorgeschritten sind die Arbeiten des dritten Organisationskomitees für die künftige Emissionsbank. Dieses besteht bekanntlich aus dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und dem englischen Vertreter Kindersley. Während seines letzten Aufenthaltes in London arbeiteten Dr. Schacht und Kindersley das Statut für die Goldemissionsbank in den Grundzügen aus. Wie unser Korrespondent als erster mitteilen kann, trifft Kindersley am nächsten Montag in Berlin ein, begleitet von einem Lawyer (juristischer Sachverständiger) und einem Kronjuristen. Ob deutsche, juristische Sachverständige an den Besprechungen teilnehmen, konnte unser Korrespondent in Paris nicht erfahren. Die beiden Hauptvertreter, Dr. Schacht und Kindersley, sowie die beiden juristischen Beisitzenden werden dem Statut für die Emissionsbank seine endgültige Form geben. Man nimmt in Paris an, daß auch diese Arbeit reibungslos vor sich gehen werde.

Im Allgemeinen rechnet man in Paris damit, daß bis zum 15. Juni die Statuten für die Eisenbahn, für die Industriehypothek und die Emissionsbank fertiggestellt sein werden. In der Reparationskommission ist man überzeugt, daß der Reichstag die notwendigen Gesetze bald beschließen werde und daß in etwa sechs Monaten die Pläne der Sachverständigen verwirklicht sein könnten, wenn nicht unvorhergesehene politische Schwierigkeiten sich hindernd in den Weg stellen würden.

F. H. **Paris**, 24. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Paris findet bekanntlich 1925 eine Ausstellung für schöne Künste statt. Deutschland und Rußland sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Liga für die Menschenrechte protestierte gegen diesen Ausschluß und unternahm bei dem Generalkommissar der Ausstellung Vorstellungen, wobei sie erklärten, daß, wenn die Wiederversöhnung der Völker auf politischem Gebiet nicht erfolge, diese Wiederversöhnung auf künstlerischem Gebiete unbedingt zugelassen werden müsse.

TU. **Paris**, 24 Mai. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Konstantinopel ist der türkische Innenminister **Fezzid Bey zurückgetreten.**

Umschau.

25. Mai 1924.

Die Wahlen am 4. und am 11. Mai, in Deutschland und in Frankreich, bedingen, da beide Staaten parlamentarisch regierte Länder sind, die Um- oder die Neubildung ihrer Regierungen und tatsächlich sind in Berlin und in Paris Berufene und — wie der Kenner der Verhältnisse weiß, — auch Unberufene an der Arbeit, neue Kabinette aus den Gewählten des Volkes zu bilden. Diese Arbeit ist an und für sich nicht leicht und besonders schwer gestaltet sie sich, wenn die Wahlen ein Ergebnis gezeitigt haben, wie das am 4. Mai in Deutschland der Fall gewesen ist, das weder eine ausgesprochene Rechts-, noch eine ausgesprochene Linksmehrheit gebracht hat. Die Franzosen sind ja in dieser Hinsicht etwas besser daran als wir, denn dort hat der Block der Linken eine Mehrheit über den nationalen Block erhalten, die zweifelsfrei feststeht und die die Frage, ob nicht doch der letztere die Regierungsbildung übernehmen sollte, überhaupt nicht aufkommen läßt. Allein trotzdem haben sich dort die Schwierigkeiten für ein Linkskabinett im Laufe der letzten zwei Wochen turmhoch aufgehäuft und sind, wie die uns täglich aus Paris zugehenden Berichte und Stimmungsbilder erkennen lassen, nicht so einfach zu überwinden. Um wieviel schwieriger muß sich da die Regierungsumbildung in einem Staate gestalten, der eine so große Anzahl von Parteien aufweist wie der neugewählte deutsche Reichstag. Wir haben heute vor acht Tagen an zwei Zahlen gezeigt, wie groß die Zahl der Reichstagsabgeordneten ist (472) und wie stark die absolute Mehrheit (237) sein muß. Vergleicht man damit die Anzahl der Mandate, die die einzelnen Parteien erlangt haben, dann ersieht man so recht die ungeheueren Schwierigkeiten, die sich bei dem Versuche einer Regierungsbildung ergeben. Nun soll im voraus gesagt sein, daß wir trotzdem nicht die Flinte ins Korn zu werfen brauchen, sondern daß sich bei dem ernsten Willen zur Einigung, der allerdings auf allen Seiten große Opfer und ein starkes Maß von Selbstverleugnung voraussetzt, eine Lösung der heiklen Frage ermöglichen ließe, die noch lange nicht die schlechteste wäre. Wir müssen feststellen, daß sich die ganze vergangene Woche über die drei Koalitionsparteien: Deutsche Volkspartei, Zentrum und Deutsche Demokratische Partei die erdenklichste Mühe gegeben haben, mit der Deutschnationalen Volkspartei zu einer Einigung zu gelangen.

Wir wissen nur eines, nämlich, daß wir recht schnell aus der prekären Lage, in der wir uns befinden, herauskommen müssen. Not tut uns in allererster Linie eine Regierung, die im Stande ist, das deutsche Volk außenpolitisch so zu führen, daß es endlich zur Ruhe kommen kann, d. h., daß es nach unendlich langen fünf Jahren nun endlich einmal erfährt, wie es dran ist. Das Sachverständigengutachten — seine Härten sind uns allen bekannt — könnte den Anfang zu einer Besserung unserer Lage bilden, deshalb hat es die Regierung Marx-Stresemann als Fundament für die Lösung des Reparationsproblems als Ganzes auch angenommen. Nun gilt es, sich über die Art der Ausführung der Vorschläge der Sachverständigen, über die Einzelheiten des Ausbaues des Reparationsgebäudes mit allen Partner des neuen Vertrages, der jetzt abgeschlossen werden soll, zu einigen. Es darf das natürlich keine Einigung um jeden Preis sein. Die neuen Gesetze, die der Reichstag wegen des Gutachtens zu beschließen hat, müssen im Rahmen der gemachten Vorschläge auf äußerste Wahrung der deutschen Interessen Bedacht nehmen. Die hauptsächlichste Frage ist, ob der Reichstag die Haltung der Regierung bestätigen wird und ob so die bisherige Außenpolitik fortgesetzt werden kann oder nicht. Unwillkürlich schweifen beim Lesen solcher Sätze die Gedanken zurück in den hinter uns liegenden Wahlkampf, in dem das Sachverständigengutachten — sagen wir einmal — eine große Rolle gespielt hat. Mancher wird dabei von einem leichten Frösteln befallen und nicht mehr weiter denken wollen, wenn er der Ueberzeugung ist, daß es ohne Annahme des Sachverständigengutachtens für uns keine Rettung gibt und sich auf der anderen Seite die Millionen von Wählern vor Augen hält, die gewisse Wahlzettel nur deshalb in die Urne geworfen haben, weil ihnen die Führer der betreffenden Parteien versprochen hatten, daß das Gutachten nicht angenommen werden wird. Man braucht darob nicht gleich von vornherein mutlos zu werden, denn nirgends wird die Suppe so heiß gegessen, wie sie gekocht wird, und daß sie im Wahlkampf besonders heiß gekocht und dazu auch noch gesalzen und gepfeffert wird, ist eine alte Geschichte. Davon sind heute auch andere Leute, als die von der Regierungskoalition, überzeugt, daß wir uns mit dem Sachverständigenplan ernstlich beschäftigen müssen und nicht einfach sagen können: „Nein! Niemals! Für uns unannehmbar!" Die außenpolitische Frage ist für uns die wichtigste Frage und wird es auch noch auf längere Zeit hinaus bleiben. Des ganzen deutschen Volkes oberste und heiligste Pflicht ist es, hier eine einheitliche Linie herzustellen, sich — wenn es auch sonst nicht geht — wenigstens hier zu gemeinsamem Handeln zusammenzufinden, denn nur auf diesem Wege wird es uns im Laufe der Jahre möglich werden, die drückenden und schmerzenden Fesseln des Versailler Schandvertrages loszubekommen. Ueberblicken wir die Vorgänge, die sich in der vergangenen Woche im Berliner Wallotbau abgespielt haben, im ganzen, so drängt sich uns ganz leise das Gefühl auf, es wird bei uns in Zukunft in dieser Hinsicht doch allmählich besser werden.

Im Reichstagsgebäude zu Berlin herrschte, obwohl die erste Plenarsitzung erst auf Dienstag Nachmittag anberaumt ist, seit anfang der vergangenen Woche parlamentarischer Hochbetrieb. Die Fraktionen kamen zusammen, um über die durch die Wahlen geschaffene politische Lage zu beraten. Die Parteiführer nahmen die Vorarbeiten für die Regierungsbildung in die Hand. Unsere heutige Lage gebietet — schon allein nach dem Zahlenverhältnis — eine Koalition von Hergt bis Koch, von den Deutschnationalen mit Einschluß der Demokraten. Es ist klar und bedarf keines besonderen Hervorhebens, daß die Deutschnationale Volkspartei, bekanntlich augenblicklich die stärkste bürgerliche Partei, dieser ihrer Stärke entsprechend im Kabinett vertreten sein muß. Man könnte sich die Zusammensetzung ganz gut so vorstellen, daß die Deutschnationale Volkspartei etwa zwei Fünftel der Ministerposten zugestanden erhält, während auf die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft (Deutsche Volkspartei,

Zentrum und Deutsche Demokratische Partei) die anderen drei Fünftel entfallen würden. Es sei noch erwähnt, daß den Deutschnationalen ein parlamentarisches Anrecht auf die Führung der Koalition nicht zusteht und zwar weil sie weder selbst die Mehrheit des Reichstags haben, noch von sich aus eine Koalition schaffen können. Die Frage der Führung in der kommenden Regierung und die ihrer Richtlinien bleibt am besten Gegenstand kommender Verhandlungen. In der Frage der Außenpolitik läßt sich bereits eine starke Annäherung zwischen den Auffassungen der Deutschnationalen und der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft feststellen, wenn auch natürlich zwischen den Vorbehalten von beiden Seiten die Brücken noch nicht ganz geschlagen sind. Der erste Anlauf dazu wurde am vergangenen Mittwoch unternommen. Er mißlang. Das darf bei der ganzen Struktur der Verhältnisse nicht Wunder nehmen, braucht uns aber auch nicht gleich zu entmutigen. Diese ersten Verhandlungen scheiterten im wesentlichen daran, daß man sich über die Methodik des politisch-parlamentarischen Vorgehens nicht einigen konnte. Die Mittelparteien wollten zunächst eine Einigung über die auswärtige Politik, die Deutschnationalen verlangten dagegen, daß in erster Linie die Frage geklärt werde, welche Partei führend mit der Bildung der neuen Regierung zu beauftragen sei und welche Persönlichkeiten bei dieser Regierungsbildung in Betracht kämen. Unter den heutigen Verhältnissen ist diese Frage eine solche von sekundärer Bedeutung, die Hauptsache ist doch, daß die die Regierung bildenden Parteien genau wissen, welches außenpolitische Programm sie vorzulegen haben und da glauben wir, daß die Grenze für die Verständigungsmöglichkeiten durch die Grundlagen des gemeinsamen außenpolitischen Programms der drei Mittelparteien gegeben sein dürfte, das keinen ultimativen Charakter trägt, sondern nur als Verhandlungsgrundlage dienen sollte. Wir wiederholen hier seine hauptsächlichsten Punkte: Die Parteien der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft haben sich darauf geeinigt, daß man an dem Gutachten grundsätzlich nicht rütteln solle. Sie haben auch Einigkeit über den Wunsch erzielt, daß bei der Durchführung des Gutachtens die Rückkehr der Ausgewiesenen, die Entlassung der Gefangenen die volle Souveränität Deutschlands, namentlich die Verwaltungshoheit, im Rheinland, Sicherheit der Einwohner des besetzten Gebietes für Leib und Leben und die Zurückziehung der Truppen aus dem Ruhrgebiet durchgesetzt werden müsse, weil von diesen Voraussetzungen auch die Durchführbarkeit des Gutachtens abhänge. Auf eine Erörterung dieser Richtlinien ließen sich die Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei bekanntlich nicht ein, sondern sie schoben Personenfragen in den Vordergrund und zwar sollte zunächst bestimmt werden, wer Reichskanzler wird. Sie benannten dafür den Großadmiral von Tirpitz der sich ja, nach eigener Erklärung im Wahlkampf und in den letzten Tagen im Gespräch mit Parlamentariern der verschiedenen Parteien, als parteipolitisch nicht gebunden bezeichnet habe. Nun hat Herr von Tirpitz das 75. Lebensjahr zurückgelegt; es wird von allen, die in der letzten Zeit in nähere Berührung mit ihm gekommen sind, seine körperliche und geistige Rüstigkeit betont, auch verfügt er über eine reiche politische Erfahrung und einen scharfen real-politischen Blick und seine parlamentarische Gewandtheit weiß jeder zu schätzen, der sich an sein Auftreten im Reichstag in früheren Zeiten erinnert. Doch darf man nicht übersehen, daß er den Fragen der inneren Politik, der Wirtschaft und der sozialen Vorgänge, die eben doch das Hauptarbeitsgebiet eines Reichskanzlers darstellen, ziemlich fremd gegenüberstehen dürfte. Seine Rolle als Reichskanzler in sozialen Kämpfen, wie sie jetzt z. B. die Streitigkeiten im Ruhrbergbau darstellen, wäre demnach und der Masse der Arbeitnehmer gegenüber auch wegen seiner früheren politischen Rolle sehr schwierig. Von solchen und ähnlichen Gedankengängen ließen sich die Parteiführer der Koalition leiten, als sie den Deutschnationalen bedeuteten, daß eine Kandidatur Tirpitz für den Kanzlerposten nicht diskutabel sei. Resumierend sei also festgehalten, daß die deutschnationale Initiative im Anfang stecken geblieben ist, worauf die Deutsche Volkspartei durch ihren Fraktionsvorsitzenden Dr. Scholz die Zügel ergriffen und die Deutschnationalen, die Demokraten und das Zentrum zur Fortsetzung der Verhandlungen auf Freitag vormittag eingeladen hat. Dieser Sitzung folgte dann eine weitere am Samstag vormittag. Nach den uns bei Redaktionsschluß vorliegenden Meldungen hat es den Anschein, als sei eine endgiltige Entscheidung vor Montag abend nicht zu erwarten. Eine Klärung ist allerdings nicht eingetreten. Ob sie am Montag Abend erfolgt, kann augenblicklich nicht gesagt werden.

Solange müssen wir uns noch gedulden. Und während wir uns in dieser Geduld üben, wollen wir der Hoffnung Ausdruck geben, daß bei weiteren Beratungen der Parteien untereinander und miteinander das eine große, sachliche Ziel nicht aus dem Auge verloren wird, das der Endpunkt aller Verhandlungen sein muß: Zustimmung zum Sachverständigengutachten durch eine Regierung des gesamten Bürgertums, auf daß unsere Brüder und Schwestern an Rhein und Ruhr und mit ihnen das gesamte deutsche Volke wieder frei werden!

M. H.

F. H. Paris, 24. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dem Präsidenten Coolidge wurde wegen seines Gesundheitszustandes von seinem Arzte verboten, an dem bevorstehenden Wahlfeldzug für die Präsidentschaftswahlen teilzunehmen und öffentl. Reden zu halten.

Die Frage der Regierungsbildung in Bayern

Die Vorschlagsliste der Bayerischen Volkspartei. — Die Völkischen verhalten sich abwartend.

Dr. Sch. München, 24. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Obschon über die Fraktionssitzung der Bayerischen Volkspartei bisher absolutes Stillschweigen beobachtet wird, bin ich doch in der Lage, folgende Vorschlagsliste des künftigen Kabinetts mitzuteilen: Die Bayerische Volkspartei würde stellen: Ministerpräsident und Aeußeres: Justizrat Dr. Pfleger, Inneres: Laforet, Bezirksamtmann, Kultus: Dr. Hipp, Bürgermeister von Regensburg, Sozialministerium: Königbauer, Arbeitersekretär und bisheriger erster Landtagspräsident. Außer der Bayerischen Volkspartei kämen in Betracht: Handelsministerium: wie bisher Dr. von Meinel, der der Deutschen Volkspartei zuzuzählen ist, Justizministerium: Staatsrat Dr. Meyer, der Nationalliberalen Partei nahestehend, Landwirtschaftsministerium: Professor Fehr, Bauernbund, Finanzen: Oberregierungsrat Gaschof, der der Deutschnaionalen Partei angehört.

Diese Zusammensetzung dürfte sich auf Dr. Helds Vorschläge gründen, denn Pfleger und Hipp haben ihren beruflichen Wirkungskreis in der Oberpfalz, wo auch Dr. Held amtiert. Dr. Pfleger stand dem alten Zentrum stets nahe, gilt aber als bayerischer Föderalist, Dr. Hipp-Regensburg spielte bei dem letzten Katholikentag in München eine Rolle, Laforet gilt als sehr begabter Verwaltungsbeamter, Dr. Meyer ist Protestant, und obschon die Bayerische Volkspartei ihn für sich reklamiert, dürfte er wie schon erwähnt, als nationalliberal angesprochen werden. Oberregierungsrat Gaschof ist politisch noch nicht bekannt.

Diese Vorschlagsliste ist natürlich nicht endgültig, da mit den in Frage kommenden Fraktionen noch keine enge Fühlung genommen wurde. Völlig abwartend verhält sich der Völkische Block. Aus persönlichen Besprechungen mit maßgebenden völkischen Abgeordneten entnehme ich ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit zu positiver Arbeit im Landtag. Von der Wegrichtung im allgemeinen und der Haltung im besonderen der neuen Regierung und der daran beteiligten Parteien gegenüber den Völkischen wird auch deren eigene Haltung abhängen.

Auf der Tagesordnung der ersten für den 3. Juni anberaumten Landtagssitzung steht nur die Wahl des Präsidiums.

Die Politik der Bayerischen Volkspartei.

Konservativ bis in die Knochen.

Dr. Sch. München, 24. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Bayer. Kurier" schreibt zur Koalitionsbildung in Bayern: Wir möchten sagen, die einzige Möglichkeit für eine bayerische Politik ist die Schaffung der Voraussetzungen für eine bayerische Staatspolitik überhaupt, und hier muß man sagen, es gibt überhaupt keine linksgerichtete bayerische Staatspolitik. Ein Abdrehen der Bayer. Volkspartei nach links in parteipolitischem Sinn, also eine Annäherung an die nicht mehr vorhandenen Demokraten und an die Sozialisten würde von vornherein die Regierung des Willens zu einer bayerischen Staatspolitik überhaupt bedeuten. Die Sozialdemokraten wollen doch schließlich mit ihrer Politik nichts anderes als letzten Endes die Liquidierung des bayerischen Staates überhaupt anzubahnen. Kann man eine solche Politik von der Bayerischen Volkspartei erwarten? Kein Vernünftiger kann das? Die Politik, welche die Bayer. Volkspartei seit dem Tage ihres Bestehens an treibt, ist konservativ bis in die Knochen. Keine Regierung, die sich in Bayern eine nationale Regierung nennen will, kann einen andern Kurs steuern.

Regierungsumbildung und Justiz.

d. München, 24. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In der Presse der bayerischen Deutschnationalen war in der letzten Zeit viel von Angriffen auf die bayerische Justiz gesprochen worden. Darauf antwortet nun der „Bayerische Kurier" folgendes: Das Wort Liquidation ist Phrase, wenn die kommende bayerische Regierung sich nicht um die Frage der Justiz und die Frage des Ansehens und Vertrauens zur Justiz kümmern würde. Der kommende Landtag wird unmöglich um diese Dinge herumgehen können. Es muß also programmatisch und personell dafür Sorge getragen werden, daß die kommende Regierung und Regierungskoalition in dieser Beziehung hieb- und stichfest ist.

Entdeckung eines kommunistischen Sprengstofflagers

TU. Berlin, 24. Mai. (Drahtbericht.) Den gemeinsamen Bemühungen der Abteilung I A des Berliner Polizeipräsidiums und der Kriminalpolizei in Potsdam ist es gelungen, in der Nacht von Freitag auf Samstag in Potsdam ein Sprengstofflager zu entdecken. Dabei wurden acht Personen verhaftet, die mit Pistolen und Handgranaten versehen waren. Es wurde ermittelt, daß die kommunistische Zentrale den Befehl hat geben lassen, nach der Denkmalseinweihung in Potsdam mit diesem Sprengstoff Attentate auszuführen.

Darlehen für Flüchlingssiedler.

WTB. Berlin, 24. Mai. (Drahtbericht.) Das für die Bearbeitung des ländlichen Siedlungswesens im Reiche zuständige Arbeitsministerium teilt mit: Das für die Wiederseßhaftmachung der Flüchtlingssiedler vom Reich gewährte Darlehen ist von 3000 auf 6000 Mark erhöht worden. Von dem Darlehen werden 4000 Mark in bar und der Rest von 2000 Mark in Dollarschatzanweisungen gewährt.

Kommunistischer Terror im Ruhrkonflikt.

d. Essen, 24. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die kommunistische Presse spricht davon, daß der Streik der Bergarbeiter in der Oeffentlichkeit immer mehr Verständnis finde, ein Umstand, der aus dem guten Ertrag der Sammlungen bewiesen werden könne. Wie es mit dem Zustandekommen der Sammlungen steht, zeigt die Nummer 43 des Essener „Ruhr-Echo" vom 23. Mai. Dort ist eine ganze Anzahl von Geschäftsleuten mit Namen und genauer Adresse angegeben worden, die an den Sammlungen sich nicht beteiligt haben. Dieser Veröffentlichung fügt das „Ruhr-Echo" die Bemerkung an, daß es diese Geschäftsleute den Arbeitern zum billigen Einkauf empfehle. Diese Aufforderung zum Plündern ist so eindeutig, daß sie nicht mißverstanden werden kann. Nach den Mitteilungen der kommunistischen Presse ergibt sich die Sympathie der Mitbürger für die Streikenden ferner aus dem Rückgang der Zahl der Arbeitswilligen. Auch dieser Umstand ist sehr erklärlich: Die Arbeitswilligen werden nicht nur vor den Zechentoren in der brutalsten Weise mißhandelt, sondern ihre Namen und Adressen werden auch in der linksstehenden Presse bekanntgegeben, damit auch in den Wohnungen eine Terrorisierung erfolgen kann. Wohin das führt, zeigen die Vorkommnisse auf der Kolonie der Zeche „Vereinigte Wiesche", wo die Fenster der Arbeitswilligen des Nachts mit Teer beschmiert wurden. Auch Schüsse in die Wohnungen von Arbeitswilligen sind bereits in wiederholten Fällen festgestellt worden. Ganz offen wird in der kommunistischen Presse zum Angriff gegen die Arbeitswilligen aufgefordert. Das kommunistische „Ruhr-Echo" vom 23. Mai gibt z. B. eine Meldung über die Arbeitswilligen der Zeche „Gustav" wieder mit dem Bemerken, daß dort einmal nach dem Rechten gesehen werden müsse.

Die hier wiedergegebenen Tatbestände sprechen so für sich, daß sich weitere Bemerkungen erübrigen.

Erneutes Eingreifen des Reichsarbeitsministers.

TU. Berlin, 24 Mai. (Drahtbericht.) Da auf der Grundlage des Schiedsspruchs vom 16. Mai eine Einigung der Parteien nicht zustande gekommen war, hat der Reichsarbeitsminister angesichts der Bedeutung des Streikfalles für die ganze deutsche Wirtschaft nach Fühlungnahme mit den Parteien sich entschlossen, von der ihm für einen derartigen Ausnahmefall gegebenen gesetzlichen Befugnis Gebrauch zu machen und nochmals das Schlichtungsverfahren einzuleiten. Er hat zum Schlichter den Präsidenten der Reichsarbeitsverwaltung Dr. Syrup bestellt. Die Schlichtungsverhandlungen finden am Montag, den 26. Mai vor dem Reichsarbeitsministerium statt.

Neuer russischer Druck im Konflikt mit Deutschland.

O.E. Moskau, 23. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Wie die Sowjetpresse meldet, hat in Moskau eine neue Welle von Repressalien gegen Deutschland eingesetzt, die mit der angeblichen Verzögerung der deutschen Antwortnote begründet wird. Dies ist umsoweniger verständlich, als die entscheidenden deutsch-russischen Verhandlungen über die Beilegung des Konflikts bereits im Flusse sind und es bei den maßgebenden Stellen in Moskau bekannt ist, daß die deutsche Antwortnote auf die letzte russische Note bereits abgegangen ist.

Im einzelnen wird gemeldet: Die deutsch-russische Eisenbahnkonferenz ist aufgeschoben, und die deutsche Delegation fährt nach Berlin zurück. Auch die Behandlung eines Zollabkommens ist aufgeschoben worden; verschiedenen Kaufverträgen wurde die Bestätigung verweigert, und das Verkehrskommissariat droht die Verbindung des russischen Bahnnetzes statt mit Deutschland mit seinem „Konkurrenten", dem internationalen Eisenbahnverbande abzuschließen. Auch haben wieder in der Sowjetpresse die Meldungen über Protestversammlungen eingesetzt, die weitergehende wirtschaftliche Repressalien fordern.

WTB. Gumbinnen, 24. Mai. Die Stadt Gumbinnen feiert ihr 200jähriges Stadtjubiläum. Aus diesem Anlaß finden heute und morgen eine Reihe festlicher Veranstaltungen statt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Sonntag, den 25. Mai.

Landestheater. „Tristan und Isolde", ½6—10 Uhr.
Kolosseum. Ringkampf-Konkurrenz und Varieté-Vorstellung, 8 Uhr.
Stadtgarten. Promenadekonzert, 11—12 Uhr. Nachmittagskonzert ¼4—6 und 8—½11 Uhr.
Verein ehem. Angehöriger der Nachrichtentruppen: Nachrichtentag, vorm. 11 Uhr Gedächtnisfeier auf dem Platze des Karlsruher Fußballvereins.
Gesangverein Nähmaschinenbauer Junker und Ruh. 30. Stiftungsfest, morgens 10 Uhr i. gr. Festhallesaal Gesang-Wettstreit; mittags 4 Uhr: Preisverteilung im Kolosseum.
F.-G. Rüppurr. Jubiläumsspiel gegen F.-C. Phönix a. d. Sportplatz Fautenbruch, ¼4 Uhr.
Süddeutscher Fußballverband. Spielplatz-Werbetag a. d. Rennwiese, Wettspiele ¾3 und 4 Uhr.
F.-C. Frankonia. 15jähr. Stiftungsfest mit Ball i. Friedrichshof, 4 Uhr.
14er Fußartilleristen. Zusammenkunft im Palmengarten, 10 Uhr.
Gesangverein Concordia. Scheffelfeier am Scheffeldenkmal, 11 Uhr.
Schwarzwaldfreunde. Tanzunterhaltung im Kaffee Nowack, 7 Uhr.

Montag, den 26. Mai.

Landestheater. „Die Jungfrau von Orleans", 7—10 Uhr.
Kolosseum. Ringkampf-Konkurrenz und Varieté-Vorstellung, 8 Uhr.
Vereinigung ernster Bibelforscher. Vortrag i. d. Festhalle, ¾8 Uhr.

Unsere heutige Beilage „Volk und Heimat" bringt eine Wiener Romanze von Franz Dettner, die durch das alte Wien führt, durch alte Häuser, alte Gassen, in den Dom von St. Stefan, zum Belvedere, nach Schönbrunn, in den Prater und köstliche Figuren von der Straße wiedergibt. Ferner enthält die Beilage die Geschichte der Feste Zwingenberg am Neckar von Gustav Heybach.

Badisches Landestheater.

„Der Rosenkavalier" von Richard Strauß.

Auch nach der Enttäuschung durch die schlechte Aufführung der „Ariadne auf Naxos" haben wir uns den Glauben an eine Festwoche mit glänzenden, weit über dem Gewohnt-Mittelmäßigen stehenden Aufführungen nicht nehmen lassen. Im Näherrücken an die Musikwoche begegneten wir gestern dem „Rosenkavalier". Wie musikalisch war vor Jahresfrist das Werk durch J. Turnau inszeniert worden, wie trefflich das Ensemble geschlossen und abgestimmt! Was ist geblieben? Da und dort beglückten Einzelheiten, deren Leuchtkraft des öfteren durch bleierne Schwere und rücksichtslosen Lärm des Orchesters, daß wir schon besser spielen hörten, erstickt wurden. Ohne Gäste scheint unsere Oper nicht mehr spielfähig zu sein. Um die Aufführung zu ermöglichen gastierten Kammersänger Jan van Gorkom als Faninal und Kammersänger Albin Swoboda vom Landestheater in Stuttgart als Ochs von Lerchenau. Sonderbar mutet es an, daß Alfred Glaß und Rudolf Weyrauch, die doch die Vertreter dieser beiden Rollen sind, nicht sangen. Ueber die Besetzung, die zum Teil neu ist und mit Ausnahme von Kammersängerin Hedy Iracema-Brügelmann nicht über eine mittlere Linie reichte, wird im Anschluß an die Aufführung in der Richard Strauß-Woche zu sprechen sein.

Die Hoffnungen auf glanzvolle und festliche Aufführungen zunächst etwas stark eindämmen zu müssen, ist recht bitter und kostet uns einige Ueberwindung, wie es auch schmerzlich ist den weiteren künstlerischen Niedergang als Chronist mitverfolgen zu müssen. He.

Der welthistorische Augenblick.

Von Torvic Tabinur.

Der welthistorische Augenblick pflegt in den Zeitungen festgenagelt und gefeiert zu werden. So und so viele Jahre, Jahrzehnte, Jahrhunderte sind vergangen, seit . . .

Diesmal ist es Beethovens neunte Symphonie, und diesmal sind es hundert Jahre her, seit diese neunte Symphonie, die wir alle als einen letzten Ausdruck deutschen Lebensgefühls lieben, in Wien uraufgeführt wurde.

Hunderttausende lesen die Erinnerung an diesen welthistorischen Augenblick. Millionen wissen nun: der 7. Mai des Jahres 1824 war ein welthistorischer Augenblick. Ein Mythos ist — nach hundert Jahren reif geworden.

Doch es lohnt, diesen welthistorischen Augenblick so zu sehen, wie er in Wirklichkeit und nicht im Bewußtsein der Späteren verlief.

Ein alter, kranker, tauber Mann steht neben einem Dirigenten auf dem Orchesterpodium und gibt die Tempi an, wie er sie im Blute fühlt. Der alte, kranke, taube Mann hört nicht, daß das Orchester durcheinander gerät und beinahe das geniale, dem Schmerz mit Riesenkräften abgerungene Scherzo umwirft. Der alte, kranke, taube Mann, ganz auf das Gehör seiner Seele gestellt, das ein Orchester produziert, dem gegenüber das spielende, eine armselige Jahrmarktsmusik sein mag, bemerkt nicht, wie die Solisten über die anormale Lage ihrer Partien stöhnen und wie der Chor — nach zwei dürftigen Proben — die hohen Noten einfach fortläßt, um hinter dem Dirigentenstab herzukommen. Und der alte, kranke, taube Mann muß erst auf den Beifall aufmerksam gemacht werden, der — trotz allem — hinter seinem Rücken einsetzt.

Denn der alte, kranke, taube Mann ist in schweren Sorgen. Er hat während der Aufführung, die er nicht mehr vernimmt, nur einen Gedanken: wie wird die Abrechnung des Abends aussehen. Zwischen Hoffnung und Angst fährt er nach Hause. Als ihm die Freunde den Kassenrapport, der ein knappes, ein sehr knappes Plus zeigt, vorlegen, bricht er in sich zusammen: der Schlag zerschmettert seine letzte Kraft. Die Freunde betten ihn so wie er aus dem Konzert kam, auf das Kanapee und versuchen, seine Hoffnungslosigkeit zu bekämpfen. Doch er spricht kein Wort mehr. Er kapituliert schweigend vor der Grausamkeit des Lebens, er beugt sich mutlos vor dem Schicksal, das das Schicksal aller Schöpfer zu sein scheint. Er dämmert hin, bis ein schwerer Schlaf sein ausgehofftes Herz bezwingt und die Freunde ihn verlassen.

So liegt der alte, kranke, taube Mann, in seinem festlichen Kleid auf dem Sofa, einsam, in der Enthobenheit eines Schlummers, der nicht erquicken kann. So finden ihn am anderen Morgen die Dienstboten, um ihn in die trostlose Wirklichkeit zurückzurufen.

So sah in Wirklichkeit der welthistorische Augenblick des 7. Mai des Jahres 1824 aus.

Und so sehen in Wirklichkeit die meisten — so sehen vielleicht alle welthistorischen Augenblicke aus.

Die Fruchtbarkeit des Mythos muß schwer bezahlt werden.

Begegnung.

Von Friedrich Freksa.

Er schritt die glänzende, breite Straße hinab und fühlte sich stark. Ein Gedanke war in ihm aufgeflammt, und nun leuchtete er als das Gefäß eines heiligen Feuers.

Sie kam ihm entgegen mit dem zögernden Gange, den die hohen Stöckel verleihen. Einer großen, weißen Gurretaube glich sie in dem Schmucke ihrer neuen Stola. Sie war sich ihrer Schönheit bewußt und warf nach rechts und links die Schlingen ihrer Lockung aus — die schlaue Jägerin.

Sein begeisterter Blick tauchte in den ihren.

Vor einem Jahre hatten sie sich das letztemal gesprochen.

Einen kleinen Schritt machte sie auf ihn zu, denn es lüstete sie, in seinen leuchtenden Augen ihre Schönheit zu spiegeln.

Fast stürmisch reichte er ihr die Hand.

Allein von ihren Lippen sprangen bedeutungslose Worte. Sie hatten sich ja ein Jahr lang nicht gesehen. Aber über den leeren Worten prunkten ihre Augen wie Liebessterne.

Sie trennten sich schnell und schamhaft.

Er dachte: „Wie feinnervig sind doch die Frauen! Sie spürte sofort den Triumph meiner Seele!"

Sie dachte: „Wie ahnungslos sind doch die Männer! Erst heute empfand er meine Schönheit!"

Und dankbar strich ihre Hand über den weißen Pelz der neuen Stola.

Dem Andenken Albert Schlageters.

Ich hatt' einen Kameraden . .!

Von

Walter Eberhard Freiherr von Medem,

zuletzt Hauptmann und Führer eines Freikorps.

Wem das Glück zuteil geworden ist, mit einem Albert Leo Schlageter Schulter an Schulter vor dem Feinde gestanden zu haben, der bewahrt dieses Erlebnis in seinem Herzen: „Ich hatt' einen Kameraden, einen besseren findst Du nicht." Einen besseren Kameraden und einen besseren Menschen wird das deutsche Volk in Waffen nicht wieder sein Eigen nennen können, als den Helden Schlageter.

Er war ein vorbildlicher Soldat und ein vorbildlicher Führer, unerschrocken, ruhig, pflichttreu und von der ernsten Aufgabe des soldatischen Berufs durchdrungen. Gerecht, bestimmt bis zur Rücksichtslosigkeit, brüderlich als Kamerad zu jedem seiner Untergebenen, diese Eigenschaften machten ihn zu dem idealen Führer des deutschen Volksheeres. Er verlangte im größten wie im kleinsten von sich stets mehr, wie von den Soldaten, die ihm zu gehorchen hatten. Er war in jeder Lebenslage das Vorbild seiner Untergebenen, ob es sich um Pferdeputzen oder Exerzieren, Sturmangriff oder Ausharren im Trommelfeuer handelte. Er war stets der Erste, der in die Gefahr hineinstürmte, der Letzte, Allerletzte, der an körperliche Ruhe und Ausspannung dachte. Er schlief und aß schlechter als seine Soldaten. Solch ein vorbildlicher deutscher Offizier war der Leutnant Schlageter, der das Vertrauen und die Liebe von dienstlich höher- und niedriger Gestellten gleichermaßen besaß.

Wahr, aufrecht und immer geradeaus, treu und bescheiden, mit allen Fasern seines Wesens in der Bergheimat des Schwarzwaldes wurzelnd, aus der er entwuchs, wie eine Schwarzwald-Tanne in Gottes reiner, klarer Luft, so war Schlageter als Mensch. Der Soldat und Vorgesetzte Schlageter besaß darum die Liebe und Freundschaft seiner Kameraden ohne jede Einschränkung, weil der Mensch Schlageter alle in seinen Bann zog.

Aus solchem besten Schwarzwaldholz war der Soldat und Mensch Schlageter geschnitzt. Wer ihn kannte aus dem Felde, den packte bis ins innerste Mark bei der furchtbaren Kunde von der tötlichen Salve zu Düsseldorf die Gewißheit: „Ich hatt' einen Kameraden, einen besseren findst Du nicht . . ."

Gott hat Leo Albert Schlageter dazu ausersehen, mehr zu sein als der beste Kamerad des deutschen Volkes, er ließ ihn am Ende seines Lebens allein die steile, furchtbar schwere Prüfungsstraße zu jener lichten Höhe gehen, auf der sich die Vorbilder der Nation die heldischen Gestalten vollenden. In der Zeit schwerster äußerer und innerer Not des sittlichen Niederganges und der Zerrissenheit des Volkes im egoistisch-materialistischen Kampfe aller gegen Alle, gab die göttliche Allmacht der deutschen Nation das Gnadengeschenk der Tatvollendung Schlageters. Die unsterbliche Seele des Mannes, dessen Körper an den Pfahl französischer Schande geschnürt, unter den Schüssen französischer Schergen zusammenbrach, wuchs weit über uns hinaus, weit hinaus über den Begriff des besten Kameraden. Wenn wir die innerliche Kraft besitzen, den letzten Lebensweg Schlageters von seiner Verhaftung bis zu seinem Tode seelisch nachempfinden zu können, dann kommen wir an den Punkte der Erkenntnis, wo die kameradschaftliche Liebe und Treue Platz macht vor einem Höheren, vor dem Gefühl der Ehrfurcht, die der seelischen Vollendung und Verklärung im Heldentume gebührt. Denn es ist keine Phrase oder eine pietätvolle Aufwallung, wenn wir von dem Helden Schlageter sprechen. Das Heldentum Albert Leo Schlageters ist eine Wahrheit, mit deren seelischer Erfassung die deutsche Nation den Weg sittlicher Erneuerung einschlägt.

Es ist ein Zeichen für die lebendigen Ströme sittlicher Kraft, die im Unterbewußtsein des deutschen Volkes vorhanden sind, daß dieses Volk das Gedenken Schlageters feiern will. Es dämmert in Deutschland die Erkenntnis, was der Märtyrertod Schlageters der deutschen Seele zu sagen hat. Die Verleumdungen von Schlageter als einem polnischen Spion, mit denen das deutsche Volk um die Erkenntnis der heldischen Seelengröße Schlageters betrogen werden sollte, rüttelte nur die Guten im Lande auf und machte sie sehend. Es ist im Sinne des Staates tief traurig, daß die staatlichen Einschränkungen der Schlageter-Feier am Jahrestage seiner Erschießung in derselben Richtung auf die nationale Bewegung wirken müssen. Das bedeutet letzten Endes, daß Staat und Volk — nach dem Geiste des Freiherrn von Stein — heute nicht eins sein können. Denn die seelischen Belange und die seelischen Forderungen des wahrhaften Deutschtums werden von einem deutschen Staate nicht begriffen, der Einschränkungen einer Helden-Verehrung vornehmen zu müssen glaubt, um die innere Ruhe sicherstellen zu können.

Es meinen Parteikreise, die heute den entscheidenden Einfluß auf den Staat ausüben, daß die Totenfeier zum Gedächtnis Schlageters rein äußerliche Demonstrationen seien. Wäre dem so, so sähe es schlimm um die sittliche Erneuerung des deutschen Volkes aus. Wir haben aber gesehen, daß diese Verdächtigung der Schlageterfeiern von der nationalen Bewegung mit einem inneren Zorne zurückgewiesen worden ist, der uns die wahre seelische Empfindung des Deutschlands von Morgen zeigt. Was die Hunderttausenden von Menschen antreibt, in Ehrfurcht und Besinnlichkeit Schlageters zu gedenken, ist auch nicht in erster Linie das Rachegefühl gegen Frankreich, das uns dieses beste deutsche Blut mordete. Das deutsche Empfinden will sich aufrichten an dem Tatbeispiel Schlageters, der ohne Phrase und ohne laute Worte, in innerer Demut und Gottgläubigkeit den Opfertod für das deutsche Volk starb. An dieser Tat ist äußerlich nichts Begeisterndes für die sinnlichen Begriffe des Volkes. Französischer Sadismus und berechnende Psychologie haben Schlageter in kniender Haltung, wie einen Verbrecher bei der Erschießung an einen Pfahl geschnürt. Schlageter sollte dem deutschen Volke im Augenblicke seines Todes nicht die Haltung eines aufrechten Mannes zeigen dürfen. Frankreich hat damit erreicht, daß der Märtyrertod Schlageters nur noch faßbarer dem deutschen Volke vor Augen gestellt wurde. In der Gegenüberstellung von Schlageters letztem Briefe: „Ich werde beichten, ich werde kommunizieren, auf fröhliches Wiedersehen im Jenseits — und dieser Todesart des Hinschlachtens, wird der Begriff des Opfertodes jedem sichtbar, versinnbildlicht.

Die letzten Briefe Schlageters sind ein Vermächtnis an die deutsche [illegible], das jedem deutschen Kinde in der Schule übergeben werden [illegible] Glaube an Gott, Ehrfurcht vor der Familie, die Grundlagen [illegible] sittlichen Staates, Liebe zu Volk und Heimat und Demut in der [illegible]nen Tat, das ist der Geist, der aus diesen Briefen spricht. Aber die letzten Aeußerungen Schlageters sind darum ein Eigentum der deutschen Nation, weil Wort und Tat bei Schlageter eins waren. Von der Ablehnung eines Befreiungsversuches durch Besetzung, der Unterschrift unter ein Begnadigungsgesuch bis zu dem letzten Wort: Es lebe Deutschland, ist jede Handlung Schlageters eine Tatwerdung seiner Worte. Hier wächst eine Seele in die Ewigkeit göttlicher Liebe hinein, sichtbar für ein ganzes Volk. Für ein Volk, das aus den Tiefen des Materialismus, der Selbsucht und des Unglaubens herauskommen möchte zu innerer und äußerer Freiheit. Da vollendet sich unter den Kugeln französischer Schergen in Düsseldorf eine seelische Tat. An ihr beginnt sich das Volk aufzurichten. Und an den inneren Kräften, die Schlageter zu dieser Heldentat befähigten, kann die Nation den Weg sehen, der zu der Tat ihrer eigenen inneren und äußeren Befreiung führt. Gottesglaube, Ehrfurcht des Autoritätsgefühls, Liebe zu Volk und Heimat und — Demut im eigenen Handeln, das sind die Kräfte, die dem deutschen Volke aufzudecken Schlageter sterben mußte.

„Ich hatt' einen Kameraden, einen besseren findst Du nicht!" So nah und doch so fern steht uns Albert Leo Schlageter! In den lichten Fernen der heldischen Verklärung, einer Tat, in der, selbstlos und rein, aus Liebe höchster Liebe der Brüderlichkeit ein Leben sich hingab für das eigene Volk.

Wer war Albert Schlageter?

In der reinen Tannenluft der Schwarzwaldberge, in einem Bauernhof, in dem reizenden badischen Städtchen Schönau im Wiesental als Sohn ehrsamer, braver Bauersleute aufgewachsen, war der am 12. August 1894 geborene Schlageter, von vier Söhnen der zweitjüngste. Alle vier waren ausgezogen, um das deutsche Vaterland gegen die Angriffe der unerbittlichen Feinde zu verteidigen und der älteste Bruder Emil fiel auf dem Schlachtfeld. In seinem Elternhause hatte Schlageter eine strenge und christliche Erziehung und als er im Herbst 1909 in das Bertholdgymnasium in Freiburg eintrat, wurde er Zögling des erzbischöflichen Gymnasialkonvikts. Bei Kriegsausbruch meldete sich Schlageter als Kriegsfreiwilliger beim Freiburger Feldartillerie-Regiment 76, bei dem er im Westen kämpfte, verwundet und später auf Grund seines tapferen Verhaltens vor dem Feind zum Offizier befördert wurde. Seine Fürsorge für die Untergebenen und sein Sinn für Kameradschaft waren bald bekannt und machten ihn zu dem beliebtesten Führer. Erst wenn auch der letzte Mann seiner Truppe versorgt war, gönnte er sich notdürftig Ruhe, um wieder als der Erste auf dem Posten zu sein. In Ordnung brachte er nach Waffenstillstand seine Batterie nach Freiburg zurück und rührend war der Abschied der Leute von ihrem Führer.

Dann kamen die Nachkriegsjahre mit den Kämpfen im Baltikum, gegen die polnischen Banden in Oberschlesien und gegen die Bolschewistenhorden in Ostpreußen. Bei dem denkwürdigen Zuge der baltischen Landeswehr und reichsdeutscher Freiwilliger zur Befreiung des Baltenlandes von der Bolschewistenherrschaft, war Schlageter einer der Ersten, die bei dem kühnen Handstreich auf Riga am 22. Mai 1919 in die Stadt eintrangen. Die Balten werden den Namen Schlageter, der in geradezu rührender Weise sich um die bedrängte Bevölkerung von Riga annahm, nie vergessen. Später stellte er sich der Grenzpolizei-Schutztruppe zur Verfügung, um Ostpreußen vor dem Ueberfluten der zuchtlosen Bolschewistenhorden zu schützen. Im Januar 1921 wurde Schlageter Ordonnanzoffizier bei der Oberschlesienleitung. In unermüdlicher Weise war er in Oberschlesien zu Gunsten der gequälten Bevölkerung tätig und als auf Anordnung der Entente die Freiwilligenformationen aufgelöst werden mußten, kam er nach Berlin, wo er sich einem kaufmännischen Beruf widmete. Dann kam der Ruhreinfall und Schlageter, dem das Schicksal seines Vaterlandes über alles ging, setzte im Abwehrkampf an der Ruhr sein Leben ein. Hier ereilte Schlageter sein Schicksal und am 8. Mai wurde er jedem Völkerrecht zum Hohn von einem französischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt wegen versuchter Sprengung von Eisenbahnstrecken. Trotz Gnadengesuche des Papstes, des Erzbischofs von Freiburg, der Königin von Schweden wurde Schlageter am 26. Mai in einem Steinbruch bei Düsseldorf von den Franzosen standrechtlich erschossen. Die Erschießung eines Deutschen im Frieden auf deutschem Boden durch eine fremde Macht rief überall in der objektiv denkenden Welt große Erregung hervor.

Aus den letzten Briefen Schlageters

Die Briefe, die Albert Schlageter in der Zeit seiner Gefangenschaft nach Schönau gerichtet hat, geben in ihrer phrasenlosen Schlichtheit ein tief erschütterndes Bild dieses wahrhaft edlen Deutschen, der im Angesicht des Todes keinen Augenblick an sich, sondern nur an sein Vaterland und an die Seinen denkt — und sogar die Tage der Gefangenschaft möglichst rosig zu schildern sucht, nur um seine Eltern nicht zu beunruhigen. Kein Wehklagen, kein Wort, um seine eigene Person heldenhaft zu verklären, er geht in den Tod mit dem Gedanken an seine Lieben, mit der Bitte zu Gott, den Eltern Kraft und Stärke zu verleihen. So ist er sich selbst und allem, was ihm teuer war, getreu gewesen bis in den Tod. Wir lassen die Briefe im Auszug hier folgen.

22. April.

Liebe Eltern und Geschwister! Soeben habe ich Euren und der Tante Brief erhalten. Tausend Dank dafür. Nun kann ich endlich etwas erleichtert aufatmen, da ich weiß, daß Ihr alle gesund seid und mit Gottes Hilfe den ersten Schmerz, und vor allem den Schrecken über die Nachricht hinter Euch habt. Es waren seit meiner Verhaftung am 7. April bis heute entsetzliche Tage. An mich konnte ich gar nicht denken, mein Schicksal war auch Nebensache, ich habe gehandelt aus Liebe zu Euch, zu meinem Vaterlande; ich weiß dafür zu büßen. Die Größe meiner Strafe kann nicht schrecken, noch traurig machen. Wär ich allein auf der Welt, wüßte ich überhaupt nicht, was es schöneres geben könnte, als für sein Vaterland zu sterben. Aber um Euch habe ich gebangt, Tag und Nacht. Hätte ich Euch das ersparen können, ich wäre gern zwei oder dreimal vor die Kugel getreten. Bleibt weiter so tapfer. Hofft weiter. Sollte keine Aenderung eintreten, dann denkt: ich bin an irgend einer Krankheit oder sonst was plötzlich gestorben — zwar ein paar Jahre früher als zu erwarten war, aber das kommt ja öfter vor. Also noch einmal tausend Dank für die Briefe und herzliche Grüße an Euch alle, besonders Vater und Mutter. Euer Albert.

10. Mai,

(am Tage nach dem Urteilsspruch.)

Liebe Eltern und Geschwister! Höret das letzte, aber wahre Wort Eures ungehorsamen und undankbaren Sohnes und Bruders.

Seit 1914 bis heute habe ich aus Liebe und reiner Treue meine ganze Kraft und Arbeit meiner deutschen Heimat geopfert. Wo sie in Not war, zog es mich hin, um zu helfen. Das letzte Mal hat mir gestern mein Todesurteil gebracht. Mit Ruhe habe ich es vernommen, ruhig wird mich auch die Kugel treffen. Hab ich doch alles, was ich tat, nur in der besten Absicht ausgeführt. Kein wildes Abenteurerleben war mein Verlangen, nicht Bandenführer war ich, sondern in stiller Arbeit suchte ich meinem Vaterlande zu helfen. Ein gemeines Verbrechen oder gar einen Mord habe ich nicht begangen. Wie alle anderen Leute auch über mich urteilen mögen, denkt Ihr doch wenigstens nicht schlecht von mir. Verurteilt Ihr mich nicht auch noch, sondern verzeiht! verzeiht! Versucht wenigstens Ihr, das Gute zu sehen, was ich gewollt habe. Denkt auch in Zukunft nur mit Liebe an mich und haltet mir ein ehrenvolles Andenken. Das ist alles, was ich von diesem Leben noch verlange. Liebe Mutter, lieber Vater! Das Herz droht zu brechen bei dem Gedanken, welch gewaltigen Schmerz und welch große Trauer Euch dieser Brief bringt. Werdet Ihr sie ertragen können? Meine größte Bitte wird bis zu meiner letzten Sekunde die sein, daß unser lieber Gott Euch Kraft und Trost senden möge, daß er Euch stark erhält in diesen schweren Stunden. Wenn es Euch irgend möglich ist, bitte ich Euch, mir noch einige Zeilen zu schreiben. Sie werden mich stärken auf meinem letzten Gang. Ich lege heute gegen das Urteil Revision ein. Nun lebt wohl, seid in Gedanken noch einmal geküßt von Eurem Albert.

12. Mai.

Liebe Eltern und Geschwister! Ich hoffe sehnlichst, daß der erste Schmerz vorbei sein wird und ernster Trauer Platz gemacht hat. Ich habe Euch, liebe Eltern, Schweres aufgebürdet in Euren alten Tagen; ich weiß es. Tag und Nacht sind meine Gedanken bei Euch. Könnte ich nur für wenige Sekunden bei Euch sein, Euch zu sehen, Euch Trost zu bringen. Tausendmal bitte ich Gott, Euch Kraft und Trost zu verleihen. Euch in diesen schrecklichen Tagen der Angst um mich nicht zu verlassen. Wüßte ich Euch getröstet, wieviel leichter würde auch mir werden.

Liebe Eltern! Noch ist ja nicht alles vorbei. Noch dürft Ihr hoffen, daß bei der Revision das Urteil gelinder ausfällt. Mein Los selbst hier im Gefängnis ist ganz erträglich. Täglich besuchen mich der Gefängnispfarrer und ein sehr netter, freundlicher Herr vom Roten Kreuz Düsseldorf. Ich darf rauchen und lesen. Die Zelle, in der ich bin, ist kein finsteres Kellerloch, sondern ähnelt einem ärmlichen Zimmer. Hat genug Licht und ist auch gut geheizt. Manchmal darf ich auch im Gefängnishof spazieren gehen. Ich hoffe auch, morgen den Gottesdienst besuchen zu dürfen. Das Essen ist gut und reichlich. Ich schreibe Euch das nicht bloß zum Trost, sondern es verhält sich wirklich alles genau so. Drum kümmert Euch nicht allzusehr um mich. Das nächste Urteil wird so kommen, wie es Gott für mich bestimmt hat. Seinem Willen müssen wir uns fügen. Vielleicht sind bis dahin auch schon zwischen Deutschland und Frankreich ernstliche Verhandlungen im Gange, das würde ja auch viel helfen.

Nun, liebe Eltern, laßt Euch trösten und schlaft des Nachts nur ruhig, damit ich es auch kann.

Das nächste Mal werde ich Euch genau schreiben, was man hier so an einem Tage erlebt.

Ich hoffe, daß Ihr alle gesund seid und grüße Euch alle recht herzlich Euer Albert.

17. Mai.

Liebe Eltern und Geschwister! Wünsche Euch allen ein recht frohes und gesegnetes Pfingstfest. Laßt Euch ja die Feststimmung durch mein Los nicht trüben. Mir geht es gut. Ich befinde mich wohl und in guten Händen.

Warum bekomme ich keine Nachricht von Euch?

Mit bestem Gruß, besonders Vater und Mutter, Euer Albert.

20. Mai.

Liebe Eltern und Geschwister! Unwillkürlich sind heute die Gedanken öfter und nachdrücklicher bei Euch als sonst. Wie hätte ich mich gefreut, wenn ich irgend eine gute Nachricht von Euch gehabt hätte; aber leider habe ich alle Tage umsonst gewartet. Nun, es muß wohl so sein. Tausende von Vorstellungen zernagen einem zwar das Gehirn, doch siegt schließlich immer die Hoffnung, daß zu Hause ja alles in Ordnung ist, daß Ihr alle gesund und wohl seid und daß Ihr Euch um mich nicht allzuviel Kummer und Sorge macht, da ich mich äußerlich wie innerlich ja auch ganz gut zurechtfinde und soweit mit meinem Schicksal ganz zufrieden bin. Oder wollt Ihr mir etwas Unangenehmes verschweigen? Seid nicht weich. Ich habe eine Rücksichtnahme von Euch nicht verdient Ich bin allein schuld an allem. Seid offen. Gewißheit ist leichter zu ertragen als das ewige hin- und herzweifeln.

Hier versuchen tausende von Händen einem die Feiertage möglichst angenehm zu machen. Alles arbeitet fieberhaft. Schon in aller Frühe erschienen Schwestern, Damen aus Düsseldorf, der Herr Pfarrer, der Herr Heimersdorf (Bevollmächtigter des Roten Kreuzes), seine Jungens und andere junge Leute aus Düsseldorf und brachten Kuchen, Schinkenbrödchen, Blumen, Zigarren, Zigaretten, Schokolade usw. Mein ganzer Tisch ist voll Liebesgaben. Aus aller Augen und Gesichtern liest man innige Anteilnahme. Es ist rührend. Ein Blick, der einem Grüße bringt von draußen, ein Händedruck, der sagt: bleib stark und halte Kopf hoch, alles wird besser enden, als es augenblicklich aussieht, nur Mut und Hoffnung nicht verlieren; und dann noch ein wehmütiger Blick auf die sich wieder schließende Tür, das Rasseln des Riegels und das Knarren des Schlosses. Die nächste Zelle kommt. Es wird kaum ein Wort gesprochen und doch erkennt man, mit wieviel Liebe und Freude einem alle helfen wollen, daß man gerade an einem solchen Festtag nicht verzagt und traurig gestimmt ist.

Ich hoffe nochmals von Herzen, daß auch Ihr ein angenehmes und frohes Fest erlebt. Denkt nicht zu oft an mich. Lebt wie bisher in aller Ruhe weiter.

Seid herzlich gegrüßt, besonders Vater und Mutter von Eurem Albert.

25. Mai.

(An die Familie seines Paten.)

Meine Lieben! Euern lieben Brief habe ich mit vielem Dank und Freude erhalten. Dank für die Anteilnahme, die Ihr mir und meinen Eltern entgegenbringt in diesen ungewohnt schweren Tagen. Ich komme mir den Eltern und Verwandten gegenüber etwas schuldig vor. Ich hätte mehr Rücksicht nehmen müssen auf sie. Aber schließlich hat jeder Mensch hier auf Erden eine Hauptaufgabe zu lösen. Meine war unfehlbar restlose Hingabe in den Dienst für's Vaterland. Sie verlangte mein ganzes „Ich". Ich mußte dabei Euch alle etwas vernachlässigen. Es tat das uns allen manchmal etwas weh, Euch und mir Mich lenkten immer neue Pflichten ab. Mir brachte immer neue Arbeit neuen Mut. Ihr hattet es schwerer, zumal Ihr nie aufgeklärt werden konntet. So kam die schreckliche Stunde, die Euch die traurige, trübe Nachricht brachte, wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Ich war mehr vorbereitet; wenn auch mich die Strafe ihrer Höhe wegen überraschte, so war das nur für einen Moment und ließ mich ruhig und gefaßt. Diesen Tod fürchte ich nicht. Er ist keine Schande, sondern eine Ehre. Denkt genau so wie ich und tröstet in diesem Sinne Vater und Mutter. Sie sind alt und kommen mit der Jugend nicht mehr so mit. Ihnen fällt es selbstverständlich schwerer. Gebet und Gottvertrauen wird ihnen jedoch hierin helfen.

Gesundheitlich bin ich vollkommen auf der Höhe.

Euch allen und zu Hause alles Gute hoffend, grüßt Euch und meine Eltern und Geschwister Euer Albert.

26. Mai.

(Unmittelbar vor der Hinrichtung.)

Liebe Eltern! Nun trete ich bald meinen letzten Gang an. Ich werde noch beichten und kommunizieren. Also dann auf ein frohes Wiedersehen im Jenseits.

Nochmals Gruß an Euch alle, Vater, Mutter, Joseph, Otto, Frieda, Ida, Marie, die beiden Schwäger, Gottis und die ganze Heimat. Euer Albert.

*

(Nach der Hinrichtung.)

Düsseldorf-Derendorf, 28. Mai. 23.

Sehr geehrte Familie Schlageter!

Gestern war ich wieder an dem Grab von Albert. Weil Sonntag, war eine große Menschenmenge dort. Viele haben Blumen gebracht, so daß das Grab ganz mit dem Schönsten, was die Natur bietet, übersät ist. Als Andenken nehmen viele sich eine Blüte mit. Auch ist schon von einem einfachen Manne ein kleines Holzkreuz aufgestellt worden mit seinem Namen. Sie sehen, daß man allerseits das Opfer zu schätzen weiß, das er gebracht hat. Auch an dem Almosen des Gebets und des hl. Opfers fehlt es nicht. Beifolgend der letzte Brief (Siehe oben.) Sie sehen, wie er an alle gedacht hat. Die Briefe, die Sie mir zur Uebergabe zusandten, erreichten ihn nicht mehr. Hiermit erhalten Sie dieselben zurück. Das Bild von seinem Elternhaus hielt ich hier als Andenken an ihn. Vielleicht haben Sie auch eine Photographie für mich. Ich wäre Ihnen sehr dankbar. Das Sterbekreuz, das er bis zuletzt in den Händen hielt, schicke ich mit den Sachen, wenn die Post besser geht. Ihnen Gottes Segen wünschend, grüßt freundlichst

Ihr Pfarrer Faßbender.

Aus Baden.

Der Stand der Neckarkanalarbeiten.

= Bei einer Besichtigung des Neckarkanals durch den Gewerbeverein Weinheim konnte festgestellt werden, daß von den sieben Wehrpfeilern fünf vollständig fertiggestellt und zwei zur Zeit im Bau sind. Die ganze Wehranlage mit dem kleinen Ergänzungskraftwerk wird bis 1. Oktober 1924 fertiggestellt sein. Was dem Schiffahrtskanal anbelangt, so ist der Erdaushub nahezu beendet, in der Hauptsache sind noch Dichtungsarbeiten vorzu nehmen. Die Arbeitern bei der Schleuße und beim Krafthaus bei Schwabenheim sind ebenfalls in stetm Fortschreiten begriffen. Der Grundwasserspiegel in den Baugruben muß um ungefähr 7 m abgesackt werden. Dies ist mit großen Schwierigkeiten verknüpft, da der Wasserzustrom sehr groß ist. In 3—4 Woochen wird die Grundwasserabsenkung so weit vorgeschritten sein, daß die Baugruben bis auf den Grund ausgehoben werden können. Dann wird sofort mit den Betonarbeiten begonnen. Schleuße und Krafthaus werden zum größten Teil in diesem Jahr noch fertiggestellt werden. Treten keine Zwischenfälle ein, so kann damit gerechnet werden, daß die ganze Staustufe im Frühjahr 1925 dem Betrieb übergeben wird. Das Kraftwerk bei Schwabenheim wird das größte auf der Strecke von Mannheim bis Plochingen. Es ist berechnet für eine sekundliche Wassermenge von 60 Kubikmeter und hat ein Gefälle von 8½ Meter. Die Leistung wird ungefähr 5000 Ps. oder 35 000 Millionen Kilowattstunden im Jahre sein. Die Baustufe Ilwesheim, die im Prinzip genau so angelegt ist, wie die Baustufe Wieblingen ist ebenfalls schon begonnen; die Erdarbeiten sind im Gange.

Tagung der Reichsarbeitsgemeinschaft technischer Beamtenverbände (Rateb).

Die Vertreterversammlung befaßte sich sodann mit der Regelung der Amtsbezeichnungen für die technischen Beamten. Die Amtsbezeichnung soll die technische Tätigkeit erlernen lassen, was nur durch eine reine technische Bezeichnung zu erreichen ist. Bei der Buntscheckigkeit der einzelnen Staaten wird sich in Deutschland eine völlig einheitliche Regelung kaum erreichen lassen, jedoch ist auf alle Fälle Wert darauf zu legen, daß der technische Beruf durch die Amtsbezeichnung klar zum Ausdruck kommt, sodaß Zweifel darüber, ob es sich um Techniker oder sonstige Beamte handelt, nicht entstehen können. Die jetzigen verworrenen Amtsbezeichnungen, die durchaus nicht den vorstehend geforderten Ansprüchen entsprechen, müssen ersetzt werden durch klare, eindeutig auf die Tätigkeit und Vorbildung des betreffenden Beamten hinweisende Bezeichnungen.

Dann wurden die Besoldungsfragen eingehend behandelt. Die eben bekannt gewordene Neuregelung der Beamtengehälter veranlaßte den Vertretertag zu folgender Entschließung, die einstimmig angenommen wurde

„Die im Karlsruher Rathaus versammelte Reichsarbeitsgemeinschaft technischer Beamtenverbände verurteilte mit Entrüstung die jedem Gerechtigkeitsempfinden hohnsprechende Besoldungsneuregelung, die einem handwerksmäßig vorgebildeten Beamten eine Höherwertung seiner Leistung von jährlich nur 80 Mark gibt. Die Vertreterversammlung erblickt in dieser Regelung eine derartig verheerende staatpolitische Unklugheit, daß sie die gesamte Oeffentlichkeit nur von den Auswirkungen dieser Willkürmaßnahmen warnen kann. Die aus ganz Deutschland gerade im Interesse des Fortschritts und Aufbaues tätigen Vertreter der technischen Beamten lehnen es ab, diese Neuregelung vor ihren Mitgliedern zu vertreten."

Die Ausbildungsfragen der technischen Beamten bildeten einen weiteren Gegenstand der Beratung. Es kam zum Ausdruck, daß sowohl in der Ausgestaltung der Ausbildungseinrichtungen für Hochschultechniker, Mittelschultechniker und handwerksmäßig vorgebildete Beamte Abänderungen und Vereinfachungen in den bestehenden Einrichtungen dringend von Nöten sind. Das gilt in erster Linie von den Baugewerk- und Maschinenbauschulen. Besondere Aufmerksamkeit muß für die Zukunft sowohl der Ausbildung der Handwerker als der der handwerkstechnischen Beamten gewidmet weren, da von einem hoch befähigten Handwerkerstand in erster Linie ein Aufblühen der deutschen Wirtschaft abhängig sein wird. Die deutsche Wirtschaft wird in Zukunft noch mehr als vor dem Kriege auf erstklassige Qualitätsarbeit angewiesen sein.

Es ist weiter beabsichtigt, das Pressewesen der „Rateb" auszubauen.

Der Freitag nachmittag war arbeitsreichen Ausschußsitzungen vorbehalten, wogegen am Freitag abend die Tagungsteilnehmer sich in der Brauerei „Schrempp" zu einem geselligen Beisammensein zusammenfanden, das durch Musik, Gesang und selbst erdichtete Reime des Herrn Dintemüller-Karlsruhe, die sich auf beachtlicher Höhe hielten, verschönt wurde.

Die Verhandlungen wurden am Samstag nachmittag abgeschlossen. In der Frage der öffentlichen Betriebe fand nachstehende Entschließung einstimmige Annahme:

„Die Rateb erhebt erneut und verschärft Einspruch gegen die Ueberführung öffentlicher Betriebe in Privatbesitz.

Insbesondere fordert sie nachdrücklichst, daß die Reichsregierung und die gesetzgebenden Körperschaften allen Bestrebungen, die Reichsbahn den privaten oder gar, wie es in dem Dawesschen Gutachten angdeutet ist, dem internationalen Besitz oder auch nur internationalen bestimmenden Einfluß auszuliefern, im Interesse des deutschen Volkes und der Unabhängigkeit seiner Wirtschaft entschiedensten Widerstand entgegensetzt."

Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Eisenbahnoberingenieur Weber, 2. Vorsitzender: Reg.- und Baurat Marcinowski, 3. Vorsitzender: Oberwerkmeister Feist, sämtlich in Berlin.

Die nächstjährige Tagung soll, um den besetzten Gebieten die Treue und Sympathie des übrigen Deutschland zu übermitteln, in Köln (Rh.) stattfinden.

*

)!(**Durlach**, 24. Mai. Nach einem Stadtratsbeschluß ist anstelle des Volksschulrektorats ein Stadtschulamt mit den Befugnissen eines Kreisschulrats errichtet worden. — Ein vorliegendes Baugesuch der Gemeinnützigen Baugenossenschaft um Erstellung von 33 Wohnungen mit Kleintierställen hat der Stadtrat befürwortet, er behält sich jedoch weitere Entschließung bezüglich der Bebauung der Linie der Karlsruher Straße entlang vor. — Dem Zweigausschuß Baden für deutsche Jugendherbergen hat die Stadt Durlach einen Beitrag von 100 Mark bewilligt.

* **Pforzheim**, 24. Mai. **(Jugend von heute.)** Weil die 20jährige Anna Keller in Eutingen einen recht unsoliden Lebenswandel führte, wurde sie von ihrem Vater nicht mehr in die Wohnung gelassen. Das Mädchen stürzte sich darauf in selbstmörderischer Absicht in die Enz und ertrank.

* **Mannheim**, 24. Mai. Der Verband der Metallindustriellen hat den vom Landesschlichter für verbindlich erklärten Schiedsspruch anerkannt. — Wegen eines unheilbaren Leidens hat sich eine 75jährige ledige Privatiers durch Leuchtgas in der Küche vergiftet.

+ **Heddesheim** (Amt Weinheim), 24. Mai. Der Landw. Konsum- und Absatzverein beging am vergangenen Sonntag in seiner sehr gut besuchten Generalversammlung die Feier des 40jährigen Bestehens. Verbandspräsident Seitz-Seckenheim überbrachte die Glückwünsche des Verbandes bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe, der außerdem durch den Bezirksvorsitzenden Ed. Bohrmann-Feudenheim vertreten war. Im Namen des Landbundes und der Nachbargemeinden Großsachsen und Leutershausen sprach Herr Dech-Leutershausen und erwähnte zur treuen Weiterarbeit in der Genossenschaft nach dem Vorbild der vergangenen Jahre. Nach Bekanntgabe der Bilanz und des Revisionsberichtes gab der Bezirksleiter des Verbandes bad. landw. Genossenschaften, Landw.-Lehrer Wiehl-Schwetzingen einen Rückblick über die Geschichte des Vereins in den vergangenen 40 Jahren in denen gute und schlechte Jahre in bunter Reihe einander gefolgt sind. Im Anschluß übergab Präsident Seitz im Namen des Verbandes dem jetzigen Vorstand Altbürgermeister Joh. Lehmann, der schon bei Gründung des Vereins im Jahre 1884 der erste Vorsitzende des Aufsichtsrates war und dem Lagerhalter Gg. Zeilinger, der das Lager des Vereins schon 33 Jahre treu verwaltet, schöne Geschenke. Die Herren Fleck Gg. J. Reinhardt Gg. Ph. III und Schmich Jakob, die schon seit Gründung dem Verein treue Mitglieder waren und Herr Josef Heinz, der 21 Jahre die Rechnung des Vereins in treuer Pflichterfüllung geführt hat, erhielten schöne Diplome. Die Verwaltungsratsmitglieder Bach Adam, Fleck Gg. III, Schmitt Ph. Jakob, Bach Michael J, Fleckenstein Gg., Joost Christoph erhielten für langjährige Dienste in den schwierigen Kriegs- und Nachkriegsjahren interessante landw. Bücher mit einer Widmung des Verbandes. Nach Worten des Dankes an den Verband eröffnete Vorstand Lehmann die Gabenverlosung, in der jedes anwesende Mitglied mit einem kleinen Geschenk bedacht wurde.

* **Heidelberg**, 25. Mai. **(75. Geburtstag.)** Am heutigen Sonntag vollendet der frühere langjährige badische Gesandte am preuß. Hofe Dr. Eugen von Jagemann sein 75. Lebensjahr. v. Jagemann stammt aus Karlsruhe, wo er einige Jahre als Staatsanwalt und als Ministerialrat wirkte. Während er von 1893 bis 1903 badischer Gesandter in Berlin war, trat er auch in persönliche Beziehungen zu Bismarck. In dem letztgenannten Jahr trat v. Jagemann in den Ruhestand, den er in Heidelberg verlebt, und wo er sich besonders während des Kriegs um die Förderung der freiwilligen Krankenpflege und um das Rote Kreuz recht verdient gemacht hat.

Heidelberg, 23. Mai. **Vorsicht beim Umgang mit Schlüsselblumen.** Eine Heidelberger Dame hatte sich bei einem Abendfest viel mit Schlüsselblumen beschäftigt. Trotzdem sie weder an den Händen noch am Handgelenk irgend eine Verletzung hatte, stellten sich bald nachher heftige Vergiftungserscheinung ein. Beide Arme schwollen an und bis über den Ellenbogen bedeckten sie sich mit einem roten, überaus schmerzlichen Ausschlag. Daher Vorsicht beim Pflücken und Behandeln der Primeln.

≡ **Rastatt**, 24. Mai. **(Regimentstag der 111er.)** Nach Rücksprache mit dem Ministerium des Innern wird der für 7., 8. und 9. Juni angesagte Regimentstag für die ehemaligen Angehörigen des Bad. Inf.-Regt. 111 mit Denkmalsweihe in Rastatt bestimmt stattfinden. Die Anmeldungen aus dem ganzen Lande sind außerordentlich zahlreich eingegangen, sogar aus dem Reich.

♁ **Freiburg i. Br.**, 24. Mai. Die Gedächtnisfeier am Grabe Schlageters in Schönau im Wiesental wird nunmehr am Sonntag, 25. Mai, vormittags 11 Uhr, in ernster, würdiger und durchaus unpolitischer Weise stattfinden.

— **Donaueschingen**, 23. Mai. **(Ein Notruf.)** Die Gemeinden Aselfingen und Mundelfingen erlassen einen Notruf an die Hilfsbereitschaft der Allgemeinheit. In dem Aufruf heißt es: „Infolge eines Wolkenbruches hat ein gewaltiger Wasserstrom die Wege zerrissen, die Felder verschlammt, die Fluren sind verhagelt und eine große Zahl von Häusern beschädigt. In Mundelfingen sind etwa 10 bedürftige Familien betroffen. In Aselfingen ist kaum ein Haus unbeschädigt. An eine Ernte ist in diesem Jahre nicht zu denken." — Vom Donaueschinger Militär sind 75 Mann für Aufräumungsarbeiten abkommandiert.

= **Singen a. H.**, 24. Mai. **(Treue Kriegskameradschaft.)** Ein schöner Zug wird von hier der „Konstanzer Zeitung" gemeldet: Ein junger, lediger Eisenbahner von Singen, Franz Liebert, der unter den Abbau fiel und arbeitslos wurde, hatte im Weltkriege einen Offizier das Leben gerettet. Dieser Offizier sagte damals dem jungen Mann, wenn es ihm schlecht gehe, soll er sich ruhig an ihn wenden, er werde ihm behilflich sein. Nun hat sich der ehemalige Feldgraue an seinen früheren Offizier gewendet und ihm seine Lage geschildert. Der Offizier, der ein Bankgeschäft in Berlin hat, ließ seinen Lebensretter sofort zu sich kommen. Da der junge Mann auch eine Braut hat, erklärte ihm der Offizier, er solle jetzt nach Hause fahren und heiraten. Dann sollen sie beide zu ihm kommen, sie könnten in seiner Villa Wohnung beziehen. Für Möbel und Aussteuer werde gesorgt.

Aus dem Lande der **unbegrenzten Möglichkeiten** schrieb über Prolep tin-Tabletten am 6. 9. 22 **Herr Charles Ganz** in **New-York** 818 Street: „Auf Ihre werte Firma aufmerksam gemacht, versuchte ich Ihre **„Entfettungs-Tabletten"** und nahm in 6½ **Monaten 48 Pfd.** (amerik. Gewicht) ab, ohne irgendwelche **nachteilige Wirkung** zu bemerken. Aus freiem Antriebe, um auch meinen Mitmenschen behilflich zu sein, lasse ich Ihnen diese Zeilen zugehen." Zahlr. ähnl. Dankschreiben liegen bei und zur Einsicht. **Grebe Laborat. Berlin 718 SW. 61.** Vers. d. Vers.-Apoth.

Viele gute Erfolge

bei Hautausschlägen und Flechten mit Apotheker Haberl's **Radlumseife** verzeichnet ein Arzt. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Das Markgräflerland!

(Zur Tagung des Landesvereins Badische Heimat in Lörrach-Kandern)

Von Hermann Eris Busse, Freiburg i. B.

Die „Badischi Haimeth" heißt men e Verein,
Dä will im Volch der Haimethsinn biwahre,
Die alte Brüüch un Sitte will er ehre,
Die Lüte d' Auge ufdhue, as sie sehn,
Was schön un guet isch in der irdische Haimeth
Un gärn drin huuse, bis die oberi chunnt!
Du weisch jo woll, am wöhlichte ischs eim badisch!
(Aus Hermann Burtes Spiel „Hebel heute",
Zeitschrift: Der Markgräfler).

Der Maienhimmel spannte sich in tiefster Bläue über das Markgräflerland und inmitten der leuchtend grünen Matten und Hänge standen gleich riesigen Sträußen die Obstbäume in voller Blüte. So empfing das lachende Land die vielen Gäste, die aus allen Teilen Badens herbeikamen, in Lörrach eine Heimattagung zu feiern, wie sie alljährlich üblich ist, jedoch immer wieder in einem andern Gau. Eigentlich hatten die Markgräfler schon im vorigen Herbst alles zum Fest gerüstet, aber der Himmel stand voll drohender Gewitter über den erregten Volksmassen. Damals hing der goldene Markgräflerwein noch in reifen runden Trauben an den Stöcken, den man heuer den Gästen zum Willkommtrunk kredenzte.

Am Samstag mittag war alles auf den Beinen. In den Straßen Lörrachs gingen die Fremden, die Läden lockten mit Hebelbildern, Büsten, alten Stichen, vergilbten Hebelausgaben und von den Häusern herab grüßten die Fahnen der Freude. Die Haubfrauen eilten wichtig hin und her in der Sorge um das leibliche Wohl ihrer Einquartierung und trugen mit heiterer Miene ihre Schätze nach Hause. Durch all das Wesen in der Stadt zitterte die frohe Hast der letzten Vorbereitungen, während im Gasthaus zur Krone der Landesausschuß der Badischen Heimat in ernster Beratung tagte. Am Abend gab die Lörracher Ortsgruppe den festlichen Auftakt im Markgräfler Hof, dem Lörracher Stadttheater. Die Räume barsten fast, so zahlreich strömten die Heimatfreunde mit ihren Angehörigen herbei. Hebel, der große, liebenswürdige Alemanne, — von dem jedes kleine Kind schon etwas weiß, und von dem heute noch das ganze Land redet, als ob er noch immer unter ihnen lebe — Hebel stand auch in dieser Heimatfeier als der gute Geist, als lieb umhegtes Kleinod, im Mittelpunkt. Hermann Burte, der heutige alemannische Dichter, der über Badens Grenzen hinausragend zum deutschen Dichter wurde, gab mit seiner göttlich versprühenden Vollkraft dem Feste die monumentale Haltung. Schon der Prolog, den ein Mädchen in Markgräfler Tracht sprach, klang wie eine herzerfrischende Offenbarung des starken, wurzelgesunden Stammes in Rheinwinkel.

Heimeth, wunderbar Wort! me saits un spürt öbbis aiges
Heimelig heimlig im Gmüet öbbis, wo west in eim inn!
Webland im raugige Dahl un Rebland am sunnige Blaue,
Jugendland, Hebelland! Heimeth wie bisch aim so lieb!
Fleisch um Bluet chunt us Dym Bode, vom Rhystrom wogts
in den Odere,
Geist um Seel waiht us Dym Luft, Rebe un Wiese un Wy!
Also mit Muusig und Liedere un g'spielte Stuck us em Hebel
Halte mer Heimethfiir hüt, gämmere Maie um Chränz!
Wämmer, was guet un rächt un ächt isch an ihre, ehre,
Un euse Gäst ä Bigriff geh vo dem Vlchli am Rhy!
Glaubet numme mer wüsses, was euser Ländli im Land isch:
Althadisch ächt alimannisch haltet es Wacht an der March
s'Markgräflerland isch für Baden e Härzfleck urig und aige,
Was euser Baden as Land wieder mueß werde fürs Riich!

Mädchenchöre sangen vertonte Burtesche Gedichte voll Schmiegung an Wort und Weise, aus Hebels Häfnet Jungfer" und „Der Stadthalter von Schopfheim" wurden kleine Szenen echt und ursprünglich gespielt; Hermann Burte hatte ein Zwiegespräch in Mundart verfaßt „Hebel heute" (das samt dem Prolog in der Festnummer der Zeitschrift „Der Markgräfler", die neuerdings in Lörrach erscheint, veröffentlicht ist) Darin wird der 60jährige Hebel hundert Jahre nach seinem Erdenwallen ins Markgräflerland versetzt und läßt sich von einem Markgräfler Mädchen in Tracht die Veränderungen seines Wiesentales erklären:

„E g'waltige Vogel,
Wo über d'Lucke gegene Blaue fliegt,
Er surrt entsetzlig — der Flieger —
Dä Wagen a
Dört niede uf de Landstroß, ohni Roß,
Er blooft um pfipferet! Un e Wolke Staub
Fallt über d'Lüt, sie fuuste hinterem dry! —
[das Auto —
Un lueg demits im Dhal uf sellem Damm
Sin Schiene glait und obe lange Dröht
E Diechsle strücht an selle Dröhte no,
As Funke uiefahre, was isch das
Die huufe Wäge? — Der elekterische Zug —. . . .

Die Hochspannungsmasten, Telefon und Telegraph, die breitingelagerten Fabriken mit ihren in die Höhe steigenden Kaminen: all diese Veränderungen in seinem Land bestaunt und beschaut neugierigen Blickes der alte Hebel, schüttelt verwirrt den weißen Kopf, denn er merkt, daß der liebliche Heimatduft seiner alten Zeit nicht mehr da unten weht im Tale, das er vom Baselblick damals so genau überschaute. Aber die Markgräflerin strahlt ihn unerschrocken an, erzählt weiter von der Verehrung Hebels, von Denkmal und Denksteinen:

Nit numme z'Lörrach inn.
Au z'Kaarlsrueh niede, z'Schopfe, z'Basel äne.
Un an viel Orte, stoht in Erz un Stai
Dy Bild, I sag der: s'heblet überall!

Da überquillt des Dichters Herz, sodaß er zuletzt voll innerster Innigkeit nur noch sagen kann:

Es trybt mer's Wasser zue den Auge us
Wenn I so denk, was Gott im Mensch vermag:
Er nimmt en haim un loßt en doch am Lebe —
Un Alles chunt wie mueß: Un's End isch guet!

Nach dem gemeinsamen Lied: „Das schönste Land in Deutschlands Gauen" schloß die Feier, die wirklich alle Herzen in stolzer Heimatliebe glühen ließ, und die Menschen nach diesem seelischen Erlebnis in froher Gemeinsamkeit noch zusammenhielt wie eine große Familie, die aus einer Quelle genährt sich geistig erfrischt zusammenfindet, um beim Glase Wein mit Scherz und Lied einander Liebes zu tun.

Der Sonntag Morgen wachte mit klaren Augen auf und sprang sofort munter in den Maien hinaus. Die Stadt gab heute den Gästen und Einwohnern ihre Schau und ihr Fest. Musikkapellen spielten. Die auswärtigen Teilnehmer wanderten durch das neueingerichtete Heimatmuseum, das der fast rührenden Emsigkeit des Direktors Schultz (1. Vorsitzender der Lörracher Ortsgruppe) zu verdanken ist. Sie besuchten Burte, die Ausstellung Markgräfler Maler, deren Kunst in Daur,

(Schluß auf Seite 6.)

HALPAUS-RARITÄT Die Qualitäts-Cigaretten

Die Wäsche nicht wichtig!

— deshalb klagen Sie auch über die „teure Wäsche" und machen sich das Waschen so schwer. Sie können es bequemer und billiger haben. Es gibt ein leichteres und angenehmeres Waschen als die mühselige Handbehandlung mit Waschbrett und Bürste! Nehmen Sie

Persil

Die Wäsche wird einfach kurze Zeit gekocht und ist sauber und fleckenrein! Nur müssen Sie, um eine vollendet schöne Wirkung zu haben, Persil in genügender Menge nehmen und jede Mitverwendung von Seife und Seifenpulver vermeiden. Beachten Sie im übrigen folgendes:

1. Kalt auflösen! Ein Paket auf 2½—3 Eimer Wasser.
2. Die Wäsche in die kalte Lauge legen, langsam zum Kochen bringen und eine Viertelstunde kochen lassen.
3. Gründlich spülen, zuerst gut warm, danach kalt.

Das ist alles!

Der Erfolg — halbe Arbeit, billiges Waschen und eine blütenweiße, frischduftende Wäsche

Nur in Originalpaketen, Persil das Paket 45 Pfg.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 25. Mai.

Schülerzahl der hiesigen Höheren Schulen.

Im Schuljahr 1924/25 werden besucht (die in Klammern beigesetzten Zahlen geben die Ziffern des vorangegangenen Schuljahres an): das Gymnasium von 540 (546), die Goetheschule (Realgymnasium) von 592 (567), die Humboldtschule (Realgymnasium) von 391 (378), die Helmholtz-Oberrealschule von 567 (526), die Kant-Oberrealschule von 588 (542) Schülern, die beiden Höheren Mädchenschulen (einschließlich Fortbildungsklasse, aber ohne Gymnasialabteilung und Lehrerinnenseminar) von 1456 (1447), die Gymnasialabteilung der Höheren Mädchenschule (Lessingschule) von 165 (157), das Lehrerinnenseminar (Fichteschule) von 61 Schülerinnen. Von den beiden Höheren Mädchenschulen besuchen die Lessingschule einschließlich Fortbildungsklasse, aber ohne Gymnasialabteilung, 540 (534), die Fichteschule (ohne Lehrerinnenseminar) 916 (913) Schülerinnen.

*

=!= **Der Kölner Männergesangverein in Karlsruhe.** Zu dem Besuch des Kölner Männergesangvereins, der nächsten Woche am Freitag, den 30. Mai ein großes Männerchor-Konzert veranstaltet, dürfte es unsern Lesern von Interesse sein über den Werdegang des PKölner Männergesangvereins näheres zu erfahren. Der Kölner Männergesangverein, gegründet 1842 machte schon in seiner frühesten Jugend als Musikalischer Wunderknabe von sich reden, indem er im Jahre 1844 in Gent, 1851 in Antwerpen, bei Internationalen Wettsingen die ersten Preise davontrug. Auch in der Folgezeit sahen ihn internationale und deutsche Gesangswettstreite stets an der Spitzeß der preisgekrönten Vereine. Bei dem Singen auf den Kaiserwanderpreis errang er zweimal die Kaiserkette. Auf zahlreichen Auslandsreisen trug er das deutsche Lied nach England, Frankreich, Italien, Oesterreich, Belgien, Holland und Schweiz; in der Schweiz konzertierte er zuletzt im Jahre 1894. Getreu seinem Wahlspruch „Durch das schöne stets das Gute“, hat er von jeher die Kunst in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Er verdankt die hohe künstlerische Stufe seiner Leistung zum großen Teil, seinem genialen Dirigenten, Joseph Schwartz, teils aber auch den hohen musikalischen Anforderungen, denen der Aufzunehmende in einer strengen, musikalischen Prüfung gerecht werden muß, teils der natürlichen Gesangsbegabung und dem Wohlklang der Stimmen, die dem Rheinländer eigen sind. „Sie singen, weil sie singen müssen, aus vollem Herzen, es singt und klingt aus ihnen“ — so urteilte eine Berliner Zeitungs gelegentlich der norddeutschen Sängerfahrt des K. M. G.-V. im Jahre 1922 über den Verein. Eine Berliner Zeitung spricht von einer so hohen Ausgeglichenheit und so außerordentlichen Wohlklang, daß man den Chor als „wahrhafte Menschenorgel“ bezeichnen könne; der Pianoklang wird mit einer „schönen Aeolsharfe“ verglichen. Der Verein wird in Stärke von 200 Sängern auftreten, ein Teil des Reinertrages soll zu wohltätigen Zwecken verwendet werden. Als Solisten wirken mit: Frl. Annie Christiansen, eine ausgezeichnete Coloratursängerin der Züricher Oper (bisher in Bern). welcher der Ruf vorausgeht, daß die an Süße, Reinheit und Seele des Tones bis in die höchsten Lagen mit der Nachtigall wetteifere und Herr Dr. Cremer, Kapellmeister aus Rostock als Pianist von hervorragender musikalischer Qualität und virtuosem Können. Diesen auserlesenen Genuß wird sich wohl niemand entgehen lassen. Wir empfehlen, sich rechtzeitung wegen Eintrittskarten umzutun. Der Kartenverkauf und geschäftliche Leitung liegt in Händen der Musikalienhandlung Fritz Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.

Kaplansjubiläum. Im Stadtteil Darlanden konnte, wie neulich berichtet (vergl. Bad. Presse Nr. 115) Kaplan Karl Schweizer das 10jährige Ortsjubiläum als Kaplan begehen, in der Erzdizese bekanntlich eine große Seltenheit Auch die Kapläne des Stadtdekanats ließen es sich nicht nehmen, diesen Gedenktag ihres Mitkaplans in aller Stille und Einfachheit zu feiern. Auf dem letzten Kaplans-Dies im kath. Gesellenhaus, wozu fast sämtliche Kapläne des Dekanats erschienen waren, hielt Kaplan Dietz (Mühlburg) eine humorsprudelnde Gedenkrede auf den Jubilar und überreichte ihm im Namen seiner Mitkaplane ein passendes Geschenk.

:!: **Kamerun und der Tjadsee** waren von Hauptmann a. D. Kundt beim Kolonialabend im Künstlerhaus so reizvoll geschildert worden, daß der Wunsch entstand, von diesem Teil des Kolonialgebiets, in welchem der Vortragende selber stationiert gewesen war, mehr zu hören. Der Badische Frauenverein griff frisch zu und veranstaltete am Freitag nachmittag einen Vortrag, für den das freundliche Entgegenkommen des Rektors den großen Hörsaal des Chemischen Instituts der Hochschule zur Verfügung stellte. Das weite Amphitheater war bis zum letzten Platz gefüllt mit jungen und älteren Damen, zwischen eingesprengt vereinzelte würdige, alte Herren. Die akademische Luft fuhr einem Teil der Anwesenden so in die Beine, daß sie ihren Beifall nach studentischer Sitte durch Trampeln aussprachen. Der Beifall war verdient. Anderthalb Stunden lang führte Herr Hauptmann Kundt von der Küste durch den Urwald mit seiner Moderluft, auf Hängebrusken über reißende Ströme, durch die Savanne zum Hochland. Wir jagten Elefanten und Büffel, bestanden Abenteuer mit Hyänen und Hundsaffen, Flußpferden und Nashörnern. Wir erzogen die Schwarzen, deren kranker Häuptling das heilende Chinin durchaus von seinem Minister einnehmen lassen wollte, dann aber dankbar seinem Retter 15 geputzte Schnabelweiber zur Auswahl übersandte. Flußpferde verfolgten stundenlang unser Kanoa, während die Krokodile, obwohl zu Tausenden vorhanden, nie lästig fielen. Der mittlere Teil ihres Schwanzes liefert einen köstlichen Braten. Aus dem entbehrungsreichen Stationsleben ist ein junges Flußpferd hervorzuheben, das immer mit ins Schlafzimmer wollte und, wenn es sich beim Essen im Freien hinter dem Stuhl seines Herrn niederließ, diesen samt Stuhl und Tisch umwarf. Es starb während einer Abwesenheit des Besitzers am Hunger — eines dritten. Eine zahme Löwin war so anhänglich, daß sie beinahe zudringlich wurde. Uebel stand es mit der Postverbindung: Die Reise zur Küste dauerte 4½ Monate! — Die einzelnen Aufnahmen, die der Vortragende als zweiten Teil brachte, interessierten ebenso wie der Vortrag. Für das Ganze müssen wir Herrn Hauptmann Kundt, wie dem Frauenverein aufrichtig dankbar sein. —hm—

Die Nachsendung
der „Badischen Presse“
während der Reisezeit
kann nach allen Orten des In- und Auslandes unter Streifband erfolgen. Geben Sie vor Antritt Ihrer Reise genau an, wie lange und wohin Sie die Zeitnng nachgesandt wünschen und ob die Zustellung der „Badischen Presse“ in die Wohnung während der Dauer der Abwesenheit unterbleiben soll. :•: :•: :•: :•:
Für die Nachsendung berechnen wir nur die reinen Portoauslagen; sie betragen im Inland **für eine Woche 50 Pfg.**
Verlag der „Badischen Presse“.

fh **Promenadekonzert auf dem Schloßplatz.** Nach Mitteilung des Verkehrsvereins wird die Kapelle der Vereinigung badischer Polizeimusiker (Leitung: Herr Obermusikmeister Heisig) morgen, Sonntag, vormittags 11½ Uhr, ein Promenadekonzert auf dem Schloßplatz veranstalten.

+ **Walter Hasenklever kommt nach Karlsruhe.** Einer der Führer der jungen Dichtergeneration, der Verfasser der vielgelesenen Dramen „Der Sohn“, „Jenseits“, „Antigone“ wird am Mittwoch, 28. Mai, abends 8 Uhr, im kleinen Festhallesaal aus seinen Werken lesen; u. a. wird er Gelegenheit geben einen Einblick in sein neuestes noch ungedrucktes Drama „Mord“ zu tun. Den Vorverkauf hat die Konzertdirektion K. Neufeldt übernommen.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung

vom 22. Mai 1924.

Schulgeldeinzug an den Realanstalten und Höheren Mädchenschulen. Das Schulgeld für das I. Tertial des laufenden Schuljahres wird in zwei Teilbeträgen von je 14 *M* am 1. Juni und 10. Juli erhoben. Wenn sich diese Erhebungsart bewährt, erfolgt der Einzug in den folgenden Tertialen ebenfalls in zwei Teilbeträgen. Das Schulgeld wird wie bisher in den Schulen nach vorheriger Bekanntmachung an die Schüler eingezogen. Ueber die geleistete Zahlung wird eine Quittung erteilt. Forderungszettel werden nicht ausgegeben.

Schulgeld an der Sofienschule. An der städtischen Frauenarbeitsschule (Sofienschule) ist für sämtliche Klassen vom laufenden Schuljahr ab ein Schulgeld von jährlich 48 Goldmark und eine Gebühr für Abnützung der Nähmaschinen von jährlich 12 Goldmark zu entrichten. Der hiernach zu zahlende Betrag von jährlich 48 + 12 = 60 *M* wird in Quartalsraten von je 15 GM. jeweils auf 23. April, 23. Juli, 23. Oktober und 23. Januar im voraus erhoben. Im laufenden Schuljahr ist die erste Quartalsrate sofort fällig.

Goldene Hochzeit. Den Zimmermann Peter Karrer Eheleuten im Stadtteil Rüppurr und den Schuhmachermeister Georg Welker Eheleuten hier, die dieser Tage das Fest der goldenen Hochzeit feierten, wurde je ein Ehrengeschenk der Stadt, begleitet von einem Glückwunschschreiben, überreicht.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung).

Man schreibt uns:

Die Bewohner der Park- und angrenzenden Straßen suchen nach der Tageshitze zu gerne Erholung im nahen Hardtwald mit seinem abendlichen Naturfrieden. Der nordwestlichen Ecke des Fasanengartens gegenüber sind „Ruhebänke“ angebracht. Wie wohltuend wirkt doch die kühle Abendluft und der Waldfrieden auf alle Menschen! Heute aber ist es nicht mehr schön; nein, nicht mehr zum Aushalten dort. Seit einigen Tagen ziehen 17—18 jährige Lausbuben mit ihren Mädchen gröhlend, unflätige Worte brüllend in anstößigster Weise durch die Anlagen und belästigen anständige Menschen. Letzten Montag abend saß Einsender mit seiner kränklichen Frau wieder einmal auf einer dieser Bänke. Da kam diese Bande, wie geschildert einhergezogen und warf sich direkt hinter der Bank zu Boden, schlimmen Unfug und unsittliche Redensarten führend — samt den 2 Mädchen. Durch das fortgesetzte unglaubliche Verhalten angeekelt, stand Einsender und Frau auf mit dem Bemerken: Das ist doch eine Unverschämtheit! Höhnisch wurde ihm zugerufen: Macht, daß ihr fortkommt; du Alter — Sonst gibts noch etwas, was der Hardtwald nie gesehen hat. (Also man bedroht einem mit Totschlagen.) Ich frage nun vor aller Oeffentlichkeit: Ist es der Polizei trotz lauter Empörung nicht bekannt, was hier außen vor geht? Ist der Park zum Rammelplatz derartiger Menschen oder als Erholungsplatz gedacht? Wo sind die abendlichen Polizeistreifen? Möge die maßgebende Stelle energisch einschreiten, bevor das gebildete Publikum vom ungeschriebenen, aber baggebuchenen Gesetz in Notwehr Gebrauch macht.

Im Auftrag aller anständigen Spaziergänger.

Pfarrer Heumanns Heilmittel
stets auch vorrätig im Alleindepot Alte Sachs'sche Apotheke von 1727 (Dr Fritz Lindner) Karlsruhe. Kaiserstraße 80. Telephon 43.
Das Grosse Pfarrer Heumann-Buch
(300 Seiten, 100 Abbildungen)
erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt von der Firma L. Heumann & Co., Nürnberg gratis und franko zugesandt. Postkarte genügt.

Blut und Nerven
müssen Sie gesund halten. Wir empfehlen Ihnen täglich 1—2 kleine Gläschen des angenehm schmeckenden Sagitta-Blut- und Nervenlikör zu trinken. Sagitta-Blut- und Nervenlikör wirkt blutbildend und nervenstärkend, ist für Rekonvaleszenten das geeignete Kräftigungsmittel. Sagitta-Blut- und Nervenlikör ist in allen Apotheken erhältlich. stets vorrätig: Internationale Hof-, Stadt-Apotheke, Karlsruhe. A1856

Wichsmädel

das beste und sparsamere BOHNER WACHS
erhält Ihre Fußböden dauernd schön, weil aus besten Edelwachsen u. mit amerikan. Terpentinöl hergestellt.
Erhältlich in Drogerie A. Vetter, Zirkel 15, Ecke Adlerstraße.

Rasch und prachtvoll
werden Blusen, Waschkleider, Spitzen, Bänder, Sommer-Handschuhe, Florstrümpfe u. s. w. ohne Kochen gefärbt nur mit den weltberühmten echten Heitmann's Blusen-Farben, Marke Fuchskopf im Stern. Heitmann's Farbe spart den Färber.

Das kluge Mütterlein.
Zum Krämer kommt das Mütterlein:
„Persil zur Wäsche soll es sein“,
Der Lehrling aber zur ihr spricht:
„Das hab' ich augenblicklich nicht,
Nehmt dieses hier, ihr werdet sehn,
Es wäscht und bleicht genau so schön!“ —
Jedoch das Mütterlein reicht bieder
Dem Lehrling seine Tüte wieder,
Indem sie mit Bestimmtheit spricht:
„Nein, etwas anderes will ich nicht!
— Waschmittel freilich gibt es viel,
Jedoch — es gibt nur ein Persil!“

Das Markgräflerland!

(Schluß von Seite 4.)

Glattacker am reinsten zum Ausdruck kamen und auch in den Gemälden des alten Meisters Hänßler von Steinen im Wiesental.

Nach dem gemeinsamen Festessen begann die große Mitgliederversammlung. Der 1. Landesvorsitzende, Universitätsprofessor Dr. Eugen Fischer, leitete mit seiner herzlichen, geistvollen wie überlegenen Art die Tagung. Er begrüßte die Vertreter der Ministerien des Kultus und Unterrichts, des Innern und des Arbeitsministeriums, die Oberbürgermeister von Lörrach, Pforzheim und Konstanz, den Oberamtmann des Bezirks, die Vertreter der Kirchenbehörden und die der Schweizer Vereine für Heimatschutz und für Volkskunde. Er dankte den zahlreich erschienenen Abgesandten einzelner Ortsgruppen aus Dorf und Stadt des ganzen Landes, vom Bodensee bis zum Main. Herr Reg.-Rat Mal sprach voll Anerkennung über die segensreiche, kulturelle Tätigkeit des Landesvereins, die von den Ministerien mit aller Kraft unterstützt und gefördert werde als Träger der wahren, idealen Staatsgesinnung durch Weckung und Pflege des Heimatgedankens.

Als Professor Dr. E. Fischer in seinem vielseitigen wie umfassenden Geschäftsbericht das überraschende Anwachsen des Landesvereins von 7000 auf 12 000 Mitglieder innerhalb von 2 Jahren mitteilte, war das Erstaunen groß. Die Beratungen in Heimat und Naturschutz, die Gutachten in der Denkmalpflege die Bekämpfung von Verschandelungen jeglicher Art, die Vorträge im ganzen Land, die Heimatkurse und Heimatabende und nicht zuletzt das Durchhalten mit dem Heimatschrifttum (Mein Heimatland Badische Heimat. Ekkhart-Jahrbuch, Heimatblätter Vom Bodensee zum Main) auch in den letztjährigen trostlosen Entwertungsmonaten: all diese Bestrebungen erweckten landauf und landab das Interesse des badischen Landes, des badischen Volkes und des badischen Staates. Die Kraft des Vereins wächst naturgemäß durch die Masse der Mitglieder, und dadurch auch seine Leistung. So war es u. a. auch möglich, einen Rechenschaftsbericht vorzulegen, der sogar mit einem Plus abschloß und der die Gewähr gibt, die weiteren Pläne für die Zukunft großzügiger auszubreiten.

Für die nächsten Jahrestagungen luden die Städte Pforzheim und Konstanz durch die anwesenden Oberbürgermeister herzlich ein, sodaß beschlossen wurde, 1925 nach Pforzheim, 1926 nach Konstanz und 1927 voraussichtlich ins badische Hinterland zu gehen.

An die vielfältigen geschäftlichen wie ideellen Mitteilungen schlossen sich kurze Vorträge an über Heimatmuseen von Prof. Dr. Hans Rott-Karlsruhe; Kriegerverehrungen von Kunstmaler Viktor Mezger-Ueberlingen; Volkskunde von Prof. Dr. Eugen Fehrle-Heidelberg; Naturschutz von Rektor Mahler-Schopfheim.

In großen Zügen wurden so nochmals die Aufgaben, Zweck und Ziel des Landesvereins Badische Heimat gekennzeichnet und von neuen Gedanken und Richtlinien erfüllt, konnten die Mitglieder getrost zu tatkräftiger Arbeit ins kommende Jahr schauen und schreiten.

Der Sonntagabend vereinigte wieder alle Freunde und Gönner im Gasthaus zum Storchen, um den Vortrag des Univ.-Prof. Dr. Eugen Fischer über Familienforschung und Vererbung zu hören. Da gerade im Markgräflerland der Familiensinn außerordentlich rege ist und auch das Wissen um die Ahnen, so war das Thema des gründlichen Forschers wie geschaffen für seine Zuhörer. Er verstand es, in feiner, schwung- und tragfähiger Weise die Ergebnisse der noch verhältnismäßig jungen Wissenschaft darzubieten, die ihm neben seiner Tätigkeit in der Anatomie auch als große Aufgabe ins Leben gewachsen ist.

Wieder schloß ein fröhliches Beisammensein den reichen Tag, der bei manchen erst aufhörte, als schon die Finken zu schlagen begannen. Jedoch um 10 Uhr war man bereits wieder frisch und fuhr in Kraftwagen ins Land hinein. Kandern, das liebliche Städtchen an der hellen Kander war das Ziel. Die Fahrt in den herrlichen Morgen hinein war wundervoll. die Laune der Teilnehmer nicht minder. Scherzworte flogen hin und her, alemannisch derb und handfest oft, aber immer schalkhaft-wohlbesonnen Wie sagte doch Hermann Burte warnend, der überall natürlich mitfeierte, über Kandern, das auch das Badische Nizza heißt?

In Badisch Nizza
trinkt mancher sich 'n Spitz a!

Zumal — da die Seßhaftigkeit der Kanderner Mannen sprichwörtlich geworden ist im Markgräflerland. —

Zunächst empfingen Kanderns Bewohner freudig die Gäste. Fabrikant Ernst Kammüller und Bürgermeister E. Götz führten sie ins Heimatmuseum, das vorläufig im Rathaussaal Aufstellung fand, bis sich ein geeigneter Raum dafür erstellen läßt. Hermann Daur, der Maler, pflegt seit Jahren in eigennützigster Weise die wirklich vorbildliche Sammlung mit kostbaren Stücken aus alten Familienschätzen. Auch der Regierungsvertreter, Regierungsrat Dr. Mal, sprach in beredten Worten dem Maler vom Oetlinger Berg seine Anerkennung aus für sein unermüdlich Mühen wie auch der Direktor des Landesmuseums, Prof. Dr. Rott Dann reichte eine Markgräflerin die historische „güldene Sau“ herum und ich muß gestehen, es war kein schlechter Tropfen darin. Der heimische Dichter Berner gab einen köstlichen Trinkspruch dazu! Hernach fand ein kleines Mahl statt, bei dem launige Tischreden mit vortrefflichen Gesängen des Kanderner Männerchores wechselten.

Die Kanderner Jugend schmückte inzwischen die Wagen mit Kastanienblüten. Dann ging die Fahrt mit herzlichen Dankesgrüßen weiter nach Sitzenkirch, Ober- und Niedereggenen, nach Liel. Prof. Dr. Rott führte zu den kunsthistorischen Bauten, sprach in kurzen Ausführungen über ihre Bedeutung, ihre Gründung und ihre Jahrhunderte alte Geschichte Drauf fuhr man nach Schliegen und vor der Krone war ein Leben, wie es sich reicher auch nicht auf dem Potsdamerplatz in Berlin entfalten kann.

Viele der auswärtigen Teilnehmer benutzten die nächsten Züge landauf und landab. Sie nahmen nicht nur die Erinnerung an heitere Stunden und liebe Menschen mit, sondern Anregung zur treuen Mitarbeit an der großen Aufgabe und Bereicherung ihres Wissens um die Heimat. Das heimatliche Leben aber wird nach solch gemeinsamem Schaffen und Feiern um so tiefer und inniger werden.

Das empfanden alle Teilnehmer, denen Gastfreundschaft der Markgräfler so lieb entgegenblühte, die ja alles aufboten, was zu Freude und zu Ehrung möglich war. Selbst die Zeitungen alle gaben Festschriften heraus, die reich und vielseitig im Inhalt wie in der Ausstattung sind, vor allem die Gedenkschrift des „Oberländer Boten“ und des „Markgräfler“, die als bleibendes Erinnerungszeichen in den Familien aufbewahrt werden, wie das im Vorjahr erschienene Markgräflerheft des Landesvereins Badische Heimat.

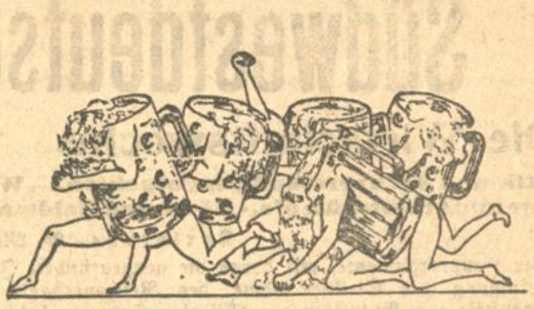
„Die Sonne scheint eben doch nirgends so schön wie am Rhein“.

MAGGI^s Würze hilft in der Küche sparen.
Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse und Soßen erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI^s Würze. 1969a
Man verlange ausdrücklich MAGGI^s Würze.
Vorteilhaftester Bezug in plombierten Originalflaschen zu Gm. 5.

Wacholderbeer-Saft
ist ein gutes Hausmittel gegen Husten, Katarrh, Verschleimung, Magen-, Lungen- und Nierenleiden, Bleich- und Wassersucht, Gicht, Rheumatismus, Asthma, hauptsächlich zur Blutreinigung. Originalflasche Mk. 2.—. A1419
Eukalyptusöl
Originalflasche Mk. 1.—
Hauptvertrieb für Württemberg und Baden:
Otto Jäckle, Stuttgart, Ludwigstr. 76

Mai-Bier

der führende Stoff



ist im Anstich :: Brauerei Sinner A.-G.

8967

Bad. Landestheater.
Sonntag, den 25. Mai. 5½ bis 10 Uhr. Sp. I. 7.20
Abonn. A 23 Th.-Gem. B. V. B. Nr. 5001—5200
Tristan und Isolde.

Bad. Landestheater.
Montag, den 26. Mai. 7—10 Uhr. Sp. I. 4.20
(gleichzeitig Schülervorstellung)
Die Jungfrau von Orleans.

Montag, 2. Juni, 8 Uhr, Eintracht
Lustiges Durcheinander
zur Laute
Agnes Delsarto
Teil 1 und 2: **Neues.** 8865
Teil 3: **Wunschprogramm!**
Karten zu Mk. 3.—, 2.— und 1.— bei:
Kurt Neufeldt.

Mittwoch, 28. Mai, 8 Uhr, Eintracht
Lieder- und Arien-Abend
Kammersänger **Heinrich** 8864
Hensel
Am Flügel: **Michael Rossert**
1. Teil: Haydn, Schubert, Beethoven, Strauß etc.
2. Teil: **Richard Wagner**
Karten zu Mk. 4.-, 3.-, 2.50 u. 1.50 einschl. Steuer bei
Kurt Neufeldt.

Zur „Alten Linde"
Zirkel 16 ◆ Telephon 5152.
Gediegenes, bürgerliches
Wein- und Bier-Lokal.
Vorzügliche Pfälzer Weine. 4009
Gemütliche Nebenzimmer für Vereine.
Eigene Schlachtung. Bes. Ph. Schulz

Teufelsmühle bei Loffenau
Getränke und sonstige Erfrischungen zu jeder Tageszeit. Anmeldungen von Vereinen, Schulen, Gesellschaften zuvor erbeten an 2481a
Frau Luise Treiber, Loffenau.

Preiswerte Stoffe
für die heißen Tage!
Waschkrepp, 70 cm breit, moderne Farben M 1.70
Krepp marokaine, moderne Farben, 105 cm breit M 3.90
Vollvoile, prachtvolle Muster, 115 cm breit M 3.90
Vollvoile, weiß gestickt, 115 cm breit M 4.80
Rohseide, gestreift, 135 cm breit M 11.-
Frotté, Dirndlstoffe, Foulardine, Seidenloulard, Waschseide, Waschsamt
in geschmackvoller Auswahl zu stark ermäßigten Preisen. 8906
Kaufen Sie nur Qualitätsware.
Das Beste ist immer das Billigste.
Mehle & Schlegel
Kaiserstraße 124 b.
Das Geschäft ist durchgehend von 8—6½ Uhr geöffnet.

A1343

Bad. Landestheater
Karlsruhe
Richard-Strauß-Festwoche
1.—7. Juni 1924

Sonntag, den 1.: vormittags 11½ Uhr: **Morgenfeier** mit Einführungsvortrag von Dr. Oskar Bie;
abends: **Der Rosenkavalier.**
Dienstag, den 3.: Festkonzert in der Festhalle: **Alpensinfonie-Couperinsuite.**
Mittwoch, den 4.: **Ariadne auf Naxos.**
Donnerstag, den 5.: **Salome.**
Freitag, den 6.: **Die Josefslegende** mit Irll Gadescow und Ami Schwaninger.
Samstag, den 7.: Neueinstudiert: **Elektra.**

Unter der Leitung des Komponisten stehen die Aufführungen am 3., 4., 5. und 6.

	Sonderabonnement für sämtl. Veranstaltg.	Teilabonnf. f. d. Veranst. am 1. 3. 5. 6.	1. 3. 4. 7.
I. Rang-Loge, Balkon und Sperrsitz I. Abt.	37.50	27.50	25.50
Sperrsitz II. Abteilung und Parterreloge	31.40	22.40	21.40
II. Rang	24.80	18.80	16.80
III. Rang	19.20	13.20	12.70
IV. Rang	11.20	8.20	7.20

einschl. Festbuch. Zu den Eintrittskarten für die einzelnen Veranstaltungen wird ein Zuschlag von 30 Pfg. für das Festbuch erhoben.

Colosseum
Sonntag, 25. Mai 1924.
3 hochinteressante Kämpfe
Zilch, Oesterreich, gegen Sauerer, München
Charuschin Rußland gegen Van der Born, Holland.
Entscheidungskampf
Christensen Schweden gegen 8963
Gebhardt, Berlin

Das grosse Mai-Programm der 8851
Excelsior-Künstlerspiele
muß man gesehen haben.
Beginn täglich 8 Uhr.

Beginn neuer Kurse Ende Mai
Tanzinstitut Kurt 8793
GROSSKOPF
Herrenstraße 33.

Heiratsgesuche

Alleinstehendes Fräulein, 42 Jahre, wünscht Herrn (auch Witwer) kennen zu lernen **zwecks Heirat.** Angebote unt. B16844 an die Badische Presse.

Heirat. Suche f. meine 2 Töcht., 26. u. 22 J. v. angen. Aeuß. u. gut. Char., musik., tücht. i. Haush. **zw. Heirat**, d. Bek. 2 pass. geb. Herren, da Vater tot, soll eine Tochter das mittl. schuldenfr. Gut übern. Die and. Tocht. bek. eine tadell. vollständ. Aussteuer u. vorerst 10 000 Rentenmark. Weiteres Vermögen spät. Näh. diskr. durch den Verlag **H. Krämer, Leipzig 10,** Nordstr. 24. A1508

Viele reiche Ausländerinnen, viele vermög. deutsche Damen, s. m. Einheirat., Häusern, Realitäten etc., wünsch. Heirat. Ausk. gibt kostenlos, s. Herren ohne Vermög. STABREY, Berlin 113, Stolpischestr. 48. 2822a

!Festhalle!
Freitag, den 30. Mai, abds. 8 Uhr
Einmalig. Konzert des Kölner Männer-Gesangvereins
über 200 Sänger, unter der Leitung von
Professor Jos. Schwartz
Am Flügel: **Dr. Davidts.**
Mitwirkende:
Fräulein **Annie Christiansen,** Opernsängerin, Zürich, (Sopran). 8799
Dr. Ernst Richard Cremer, Rostock, (Klavier).
Karten zu Mk. 5.—, 3.80, 2.50, 1.80, in der Musikalienhandlung
Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.
Stimmen der Presse:
Ein Vorbild auch für die besten deutschen Männerchöre ....
Hohe Ausgeglichenheit und so außerordentlicher Wohlklang, daß man den Chor als „wahrhafte Menschenorgel" bezeichnen könnte ....
Die Primadonna der Deutschen Männerchöre ....
Auswärtige Konzertbesucher haben Zuganschluß nach allen Richtungen.

PELZE
Neueste eleg. Moden 1924/25
Größte Auswahl!
Preise heute besonders billig!
Ansichtssendung, ohne Kaufzwang
Zahlungserleichterung!
Katalog gratis!
Aufbewahrung
- gegen geringe Vergütung -
aller, auch nicht von mir gekaufter Pelz- und Wollsachen
unter voller Garantie geg. Motten, Feuerschaden u. Einbruchdiebstahl
Einlieferung und Abforderung jeder Zeit.
Kostenlose Aufbewahrung
aller jetzt bei mir neu gekaufter Pelze, ebenso aller Gegenstände, an denen heute größere Umarbeitungen und Modernisierungen bestellt werden
M. BODEN
Hoflieferant i. M. d. Königin-Wwe. der Niederlande
BRESLAU 1, RING 38
(Zweigniederlassung: München, Theatinerstraße 50)

Heirat!
Fräulein, 30 Jahre, ev., angenehm. Aeußere, stattl. Ersch., mit Sohn, 10 Jahre, dess. Vater im Krieg gef. ist, mit selbstersp. schöner Aussteuer wünscht die Bek. eines Herrn m. gut. Charakter zu machen, (Beamter oder besserer Arbeiter, Witwer ohne Kind nicht ausgeschlossen) **zwecks späterer Heirat.** Nur ernstgemeinte Offerten nebst Bild unter Nr. 15653 an die „Bad. Presse".

Saal
für großen Gesangverein
oder anderen großen Verein, als Vereinslokal zu vergeben. In der Mitte der Stadt gelegen Angeb. unt. Nr. B16918 an die „Badische Presse

Heirat.
Angestellter, in sch., gut bez. Lebensstellung, 40 J. alt, kath., vermögend, wünscht mit einem lieben, häuslich veranlagten Fräulein im Alter von etwa 30 Jahren bekannt zu werden, zwecks baldiger Heirat. Gefl. Zuschriften unter Nr. 2403a an die „Badische Presse" erbeten.

Junger Herr sucht die Bekanntschaft eines lebenslustigen jungen und liebenswürdigen Mädels zwecks **Heirat.** Briefe, womöglich mit Bild, unter Nr. B16828 „an die „Bad. Presse".

Paßbilder
liefern schnellstens
Samson & Co.,
Photogr. Atelier,
Kaiser-Passage 7 Telef. 547.

Immobilien

Immobilien
aller Art durch
Fricker & Co.
G. m. b. H.
Karlsruhe
Telefon 5597. 4884
Erbprinzenstraße 1.

Gebr. Gänswein

Konstanz
Marktstätte 3
Telefon 778/79
Bezirks-Direktion Karlsruhe, Kaiserallee 67, Telefon 2598 u. 2223,
vermitteln und **besorgen**
Grundstücke all. Art im In- u. Ausland,
Hypotheken, Finanzierungen Teilhaber, Bankgeschäfte,
Auswanderungen u. s. w. 16

Häuser u. Geschäfte
stets zu verkaufen. 9762
Mansharot,
Kaiserstr. 182. Tel. 1650.

An- u. Verkauf von Haus- und Grundbesitz
jeder Art durch
Immobilien-Büro Wilh. Wolf
Baden-Baden
Bei Anfr. erb. Rückp.

Wohn- oder Geschäftshaus
zu kaufen gesucht.
Angeb. nur von Selbstverkäuf. unt. Nr. B16908 an die „Badische Presse".

Kleines
Einfamilienhaus
b. 1000 G.-M. Anzahl.
v. sicherem u. pünktl. Zinszahler zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. mit Beschreib. sowie Angabe der nächsten Stadt unt. Nr. 2452a an die „Bad. Presse."

Privat- u. Geschäftshäuser aller Art preiswert zu verk. 2849
O. Schneider.
Tel. 2204. Zirkel 25a

Mod. Villa in Karlsruhe zu verk., außerdem **mod. Villa in Baden-Baden** zu 45 000 G.-Mk., **mod. Villa** in Freiburg zu 50 000 G.-Mk. Zu erfr. 2475a
Leopold Grombacher,
Offenburg, Schanzstr. 6.

Wohnhaus
neueres, mit Garten, Weststadt, preiswert zu verkaufen. 4 Z.-Wohng. wird frei. Angebote sind unter Nr B16740 an die Bad. Presse einzureichen.

Geschäftshaus mit Laden u. 8 Wohnungen zu 15 000 G.-Mk. zu verk. Anfragen unt. Nr. 2476a an die „Bad. Presse".

Haus mit Laden
mit freier Wohnung, Laden wird frei, im Zentrum für 25 000 M, Anzahl. nach Uebereinkunft, sofort zu verkaufen. Angeb. unter Nr. B16856 an die „Badische Presse".

Acker
billig zu verkaufen. Zu erfragen 8831
Beiertheim,
Breitestr. 82, im Laden.

Amtliche Bekanntmachung.
Die Handwerkskammerwahlen 1924 betr.

Auf Anordnung des Landesgewerbeamts haben für die 1913 gewählten Mitglieder und Ersatzmänner der Handwerkskammern und ihrer Gesellenausschüsse Neuwahlen für eine sechsjährige Amtsdauer und für die 1919 Gewählten, die inzwischen durch Tod, Wegzug oder dergleichen ausgeschieden sind, Ersatzwahlen für eine dreijährige Amtsdauer stattzufinden.

Für die Wahl ist die Verordnung vom 28. I. 1913, die Wahlordnung für die Handwerkskammern und deren Gesellenausschüsse betreffend, (Ges.-V.-O.-Bl. 1913, S. 103) maßgebend. Das Wahlrecht steht den in § 2 der Wahlordnung bezeichneten gewerblichen Vereinigungen zu. Die gewerblichen Vereinigungen, die ihren Sitz im Amtsbezirk Karlsruhe haben, werden aufgefordert, ihre Wahlberechtigung unter Nachweis der gesetzlichen Voraussetzung bei Ausschlußvermeiden bis zum 20. Juli 1924 beim Bezirksamt — Polizeidirektion Karlsruhe unter Beobachtung des § 6 der Wahlordnung anzumelden. Die dem Bezirksamt Polizeidirektion als wahlberechtigt bekannten Vereinigungen werden eine besondere Aufforderung zur Wahl unter Beifügung von Formularen und Erläuterungen über das zu beobachtende Verfahren erhalten. Gewerbliche Vereinigungen, die zur Wahl berechtigt zu sein glauben und eine derartige besondere Aufforderung bis 20. VI. 1924 nicht erhalten haben, werden eingeladen, dies dem Bezirksamt — Polizeidirektion anzuzeigen. 8989

Karlsruhe, den 23. Mai 1924.
Badisches Bezirksamt,
Polizeidirektion B. O.-Z. 63

Fahrnis-Versteigerung
Dienstag, den 27. Mai, Weltienstraße 27, II., jeweils vormittags 9¼ Uhr, mittags 2¼ Uhr beginnend: 4 aufgerichtete Betten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Nachttische, 1 Waschtisch, 1 Nachtstuhl mit Einricht., 1 Spiegelschrank, 3 Kommoden, 3 Sofa, 2 Polsterstühle, 1 Schreibtisch, 1 Schreibkommode, 1 Bertiko, Tische, Stühle, 1 Regulator, 1 Wanduhr, 1 Standuhr, 1 Nähtisch, Nippsachen, 2 Bauerntischchen, Bilder, Spiegel, 1 Notenständer, 1 Zither, 1 Spieluhr, Linoleum, 1 Barometer, Glas, Porzellan und Nippsachen, 1 Kochherd, 1 Gasherd, 2 Küchenschränke, Schütte und Stühle, Koch- und Küchengeschirr, Herren- und Frauenkleider, Bett-, Leib- und Tischwäsche, sowie allerlei Hausrat. 8981
Boegler, Ortsrichter-Vorsitz., Kurvenstraße 13.

Brenn- und Schleifholzversteigerung des Forstamts Herrenwies in Forbach (Baden) am Samstag, den 31. Mai 1924, vormittags 10 Uhr im Gasthaus zum Auerhahn in Herrenwies aus den Domänenwaldungen bei Herrenwies, Hundsbach und Erbersbronn: 810 Ster Buchenscheiter und -Prügel; 263 Ster Nadelscheiter II. 877 Ster III. Klasse; 400 Ster Nadelprügel und 74 Ster Buchen- und Nadelreisprügel. Auskunft durch die Oberforstwarte Dinger und Merkel in Herrenwies, Bouknecht in Erbersbronn, Herzog und Forstwart Schoch in Hundsbach. 2449a

Wein-Versteigerung.
Montag, den 26. Mai, 9 Uhr vormittags und evtl. 3 Uhr nachmittags, versteigere ich im Auftrage gegen bar, gemäß §§ 379, 373 H.-G.-B.
ca. 15 Hektolitter Elsäßer Rotwein
(Faßwein in verschiedenen großen Gebinden.)
Zusammenkunft Nebeniusstraße 50 bei Spediteur **Mannherz,** Haltestelle der Elektrischen Linie 5. Probe ½ Stunde vor Versteigerungsbeginn.
Th. Hesch, beeidigter öffentl. Versteigerer, Goethestr. 18. 8993 Tel. 2725.

Versteigerungen aller Art übernimmt **Th. Hesch,**
(auch auswärts) Erster beeid. Versteig.
Lokal: Kurvenstr. 19. Büro: Göthestr. 18. Tel. 2725

Beteiligung
an größerer Baufirma des Tiefbaues wünscht energischer, techn. u. kaufm. gebildeter Fachmann mit vorerst 5—10000 M, eventl. später größerer Einlage. Badische Firmen bevorzugt.
Gefl. Zuschriften unter Nr. 2472a an die „Badische Presse" erbeten.

Eilangebot!
Herrschaftshaus mit großem Garten in der Nähe der Bismarckstraße, Steuerwert 100 000 Mk., für **30 000 Mk. zu verkaufen.** 8978
F. A. Fahrner, Douglasstr. 10, Tel. 2952.

In herrlichem Schwarzwaldtal, mit Sonntagskarte von hier zu erreichen,
schöner Bauplatz
samt Materialen für kleine Villa sofort billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 2384a an die „Badische Presse."

Auto
Gradewagen, 5/16 PS., Modell 23, guter Läufer und Bergsteiger, garantiert betriebsfähig, 5 fach bereift, preiswert abzugeben. Anfragen erbeten unter Nr. 2411a an die „Badische Presse".

4-5 To. Benz
generalrepariert, neue Pritsche
5 To. Mulag
guter Zustand, fahrbereit
zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. B16884 an die „Bad. Presse

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Wirtschaftswoche.

Tarifpolitik und Sachverständigengutachten. — Wirtschaftslage und Arbeitskämpfe. - Börse und Geldmarkt

Karlsruhe, 25. Mai.

Eines der Hauptargumente, mit denen die neugegründete Industrielle Vereinigung die Stellungnahme des Reichsverbands der Deutschen Industrie zum Gutachten der alliierten Experten bekämpft, ist der Hinweis auf die großen Gefahren, die der deutschen Wirtschaft durch den von den Sachverständigen vorgesehenen ausländischen Einfluß auf die Tarifpolitik der deutschen Eisenbahnen drohen. Da nun auch in der vergangenen Woche in Paris die Beratungen des Organisationskomitees zur Gründung einer Gesellschaft für die deutschen Eisenbahnen begonnen haben, erscheint es angebracht, sich noch einmal mit dem Sachverständigengutachten in Bezug auf die Eisenbahnfrage zu beschäftigen.

Das Gutachten weist gerade in der Eisenbahnfrage seine schwächste Stelle auf. Ganz abgesehen von der Besitzfrage, die keineswegs klarliegt, hat man alle Veranlassung, für die Gestaltung der künftigen Tarifpolitik die größten Befürchtungen zu hegen. Was die Personentarife betrifft, so wird aller Voraussicht nach eine größere Veränderung wohl nicht zu erwarten sein. Umsomehr beschäftigt sich der Bericht mit den Gütertarifen. Er weist darauf hin, daß alle erreichbaren Einnahmen erzielt werden müssen und die Ausgaben auf ein notwendiges Mindestmaß herabgedrückt werden. Es wird scharf gerügt, daß die Eisenbahnverwaltung bisher gar nicht in dieser Richtung gearbeitet habe, und es wird weiter gefordert, daß ein schleuniger Wechsel einzutreten habe. Nun mag wahr sein, daß während der Inflationszeit die Einnahmen minimal waren, da die Tarife mit dem Verfall unserer Währung nicht Schritt zu halten vermochten. Es trifft auch zu, daß man daran gegangen ist, den Stand der Bahn, der durch die andauernde, übermäßige Inanspruchnahme während des Kriegs von seiner vorbildlichen Höhe der Vorkriegszeit tief herabgesunken war, wieder zu heben. Die deutschen Reichsbahnen befinden sich zurzeit in außerordentlich gutem Zustand. Aber eben diese vorsorgliche Politik der Reichsbahnverwaltung ermöglichte es erst den Sachverständigen, zu versuchen, die Eisenbahnen für die Reparationszahlungen nutzbar zu machen. Die Sachverständigen scheinen sich über diesen Umstand nicht klar geworden zu sein, wenn sie sagen: „Noch immer werden wie vor dem Kiege die Tarife als Waffe in den Händen des deutschen Handels benutzt. Erst in zweiter Linie werden sie als Einnahmequelle der Eisenbahn angesehen. Unbedingt notwendig ist es daher, in der befolgten Eisenbahnpolitik eine Aenderung eintreten zu lassen.“ Dem wäre entgegenzuhalten: Obgleich die Eisenbahn vor dem Kriege als Wirtschaftswaffe benutzt wurde, warf sie doch einen erheblichen Ertrag ab. Außerdem würde die Unterbindung der Ausnahmetarife usw. die Möglichkeit einer Gesundung der Wirtschaft und damit, was ja die Experten in allererster Linie im Auge haben, die Zahlung von Reparationen verhindern. Ist die Lage der deutschen Industrie und des Handels schon jetzt schwierig genug, so würde eine Fortnahme der Tarifbasis den Export noch weit mehr erschweren, wenn nicht gar verhindern und in Verbindung mit den andern, der Wirtschaft zugedachten Lasten einen endgültigen Zusammenbruch unvermeidlich erscheinen lassen.

Wenn man sich jetzt bei den Parteiführerbesprechungen in Berlin darüber klar ist, daß es sich vor allem darum handelt, die Widersprüche und Unklarheiten des Sachverständigengutachtens aufzuklären, wird man gerade an der wichtigen Frage, der künftigen Gestaltung der Tarifpolitik der Reichsbahn, nicht achtlos vorbeigehen dürfen. Bei allem Verständigungswillen muß immer die Sorge um die Erhaltung unserer Wirtschaft ausschlaggebend bleiben. Das liegt schließlich auch im Interesse unserer Gegner. Denn der Zusammenbruch unserer Wirtschaft bedeutet nicht nur unseren Untergang, sondern nimmt auch unseren Gläubigern jede Hoffnung auf Bezahlung.

*

Die Nachricht von der beantragten Geschäftsaufsicht beim Stahlwerk Becker hat wieder einmal deutlich daran erinnert, daß die Lage der deutschen Wirtschaft immer noch die ernstesten Befürchtungen rechtfertigt. Jeder Tag bringt bald Nachrichten, daß bei dem einen Werke der Vorstand oder die Verwaltung Antrag auf Geschäftsaufsicht gestellt hat, bei einem anderen Werke Zahlungsschwierigkeiten eingetreten sind, die zu einer Einschränkung des Betriebes zwingen, andere Unternehmen wieder sind in Konkurs geraten. Werke mit einem glänzenden Ruf nicht nur innerhalb der deutschen Wirtschaft, sondern auch im Ausland, haben mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die in den allermeisten Fällen überhaupt nicht zu überwinden sind. In erster Linie ist natürlich die Kreditnot und die Kapitalknappheit an dieser mißlichen Lage schuld. Es ist daher unerläßlich, daß die Banken und der Staat zusammen eine großzügige Werbetätigkeit entfalten, die das Publikum darauf aufmerksam macht, seine Spargelder den Banken und Sparkassen zuzuleiten. Jede Kapitalbildung — und wir haben eine solche dringend nötig — beginnt mit dem Sparen. Vorbedingung dafür ist natürlich, wie wir schon wiederholt betonten, daß das Vertrauen in die Stabilität unserer Währung beim deutschen Sparer gefestigt wird. Aus diesem Grunde ist es auch besonders zu begrüßen, wenn der preußische Finanzminister Dr. Richter seine Etatsrede im Landtag unter das Motto stellte: Haltet die Währung!

Mit diesen, wenn man so sagen will, äußeren Schwierigkeiten der deutschen Wirtschaft fallen gegenwärtig in allen Teilen des Reichs erbitterte Arbeitskämpfe zusammen. Wenn es auch tröstlich ist, daß der Landarbeiterstreik in Ostpreußen zu Ende ist, daß die seit Wochen streikenden Werftarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen haben, daß der Betrieb der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen sich nach einem langen, hartnäckig geführten Kampf wieder einzuspielen beginnt und auch in der Mannheimer Metallindustrie der Friede wieder einzuziehen scheint, so dauert neben anderen kleineren Kämpfen, wie im Berliner Transportgewerbe und im Münchener Baugewerbe, der schwerste aller Konflikte, der Konflikt im Ruhrbergbau, weiter an. Namhafte Arbeitsrechtler haben dem Reichsarbeitsministerium ein Gutachten erstattet über die Rechtslage in dem Konflikt. Auf dieser Grundlage sind neue Verhandlungen angebahnt worden. Der Versuch des Schlichters, darin eine Einigung zustandezubringen, ist nicht gelungen. Die Hoffnungen, die man in Bezug auf die Beilegung des nun in die dritte Woche gehenden gewaltigen Kampfes auf diese Verhandlungen gesetzt hat, haben sich nicht erfüllt. Der Schlichter hat sich seine weitere Stellungnahme vorbehalten, und es ist wahrscheinlich, daß er die weitere Entscheidung in die Hände des Reichsarbeitsministers legen wird. An ihm wird es nun liegen, zu verhindern, daß der Kampf, wie es die kommunistischen und separatistischen Hetzer beabsichtigen, „bis zum Weißbluten“ geführt wird. Dabei wird er vor allem auf die Unterstützung von seiten der Gewerkschaften angewiesen sein, die mit der Verfolgung einer vernünftigen Politik viel eher ihre Daseinsberechtigung nachweisen können, als wenn sie aus Furcht für ihren Bestand den für die Arbeiterschaft selbst am gefährlichsten Wahnsinnsforderungen der Kommunisten nachgeben.

An und für sich hat auch die bisherige Dauer des Konflikts schon Schaden genug angerichtet. Die nächsten Folgen, die wir bei einer längeren Dauer voraussahen, sind bereits eingetreten. Die Eisen- und Stahlwarenindustrie leidet bereits unter Kohlen- und Koksmangel, die Micum hat sich Kohlen- und Koksvorräte gesichert, damit vorläufig wenigstens die Durchführung der Micumverträge, soweit bergbauliche Produkte in Frage kommen, gewährleistet ist. Die Thyssenhütte in Hamborn hat ihren Betrieb infolge Kohlenmangels bis auf die Notstandsarbeiten stillgelegt, von der Kruppschen Gußstahlfabrik in Essen wurde gestern ein Teil der Feuerbetriebe stillgelegt, der andere ruht heute. Bei weiterer Dauer des Konflikts werden andere Betriebe folgen. Die Gefahren, die sich daraus ergeben, sind außerordentlich verhängnisvoll: Arbeitslosigkeit, Hunger und Verzweiflung und nie wieder gutzumachende Schäden für die deutsche Wirtschaft. Man kann also nur wünschen, daß nun Verhandlungen recht bald positive Ergebnisse zeitigen und daß der Konflikt unmöglich so weit verschärft wird, daß er gewissermaßen auf Biegen oder Brechen abgestellt wird.

*

Das Krisenhafte unserer Wirtschaftslage, das in jeder wirtschaftspolitischen Betrachtung zum Ausdruck kommt, findet naturgemäß an den Börsen seinen sichtbaren Niederschlag. Die oben geschilderten Folgen des Konflikts im Ruhrbergbau, Insolvenzgerüchte, Beantragung von Geschäftsaufsicht haben das ihre, um für zwei Tage eine Senkung des Kursniveaus herbeizuführen. Doch konnte dieser Stillstand nicht lange andauern, denn man ist sich in Börsenkreisen allmählich klar darüber, daß die Kurse bereits einen derartig niedrigen Stand erreicht haben, daß ein allgemeiner weiterer Rückgang durch nichts gerechtfertigt werden könnte. Auch das Ausland, namentlich England, schien sich dieser Meinung anzuschließen und versuchte, sich zu billigen Kursen in deutschen Werten einzudecken. Man weiß dort ganz genau, daß die deutsche Industrie durch die umfangreiche Investierung während der Inflationszeit über außerordentlich stark ausgebaute Anlagen verfügt und daß zurzeit nur der Mangel an liquidem Kapital die Schwierigkeiten hervorruft. Im Grunde genommen kann man daher nur immer wieder behaupten, daß, da die Basis gesund ist, ernstere Befürchtungen kaum angebracht sind. Man könnte leicht den Nachweis führen, daß selbst unter Berücksichtigung weitgehender Zusammenlegung des Aktienkapitals zahlreiche Aktien um das acht- bis zehnfache gegen die Vorkriegszeit gegenwärtig von der Börse unterbewertet sind. Daran könnte gerade im Interesse der Aktionäre viel gebessert werden, wenn sich die Verwaltungen endlich dazu entschlössen, über die beabsichtigte Umstellung der Bilanz auf Goldmark Aufklärung zu schaffen. Die Börse würde daran nicht achtlos vorübergehen können, sondern der Ergiebigkeit der Unternehmungen wieder mehr Rechnung tragen müssen. Wenn die Verwaltungen weiter schweigen, besteht die Gefahr, daß ihre Anteile in die Hände von Leuten geraten, die ihnen selbst einmal recht unbequem werden können. Aber hiervon abgesehen, besitzt der Aktionär auch ein Recht darauf, über die Entschließungen der Verwaltung unterrichtet zu werden, namentlich im Hinblick auf die Zusammenlegung der Aktien, woran er ein starkes Interesse haben muß.

Am Geldmarkt zeigt sich gegenwärtig ein gewisser Kontrast zwischen der Flüssigkeit des täglichen Geldes und dem absoluten Mangel an längeren Krediten. Es ist anzunehmen, daß, sobald die Verhältnisse sich zu klären beginnen und ausländische Kredite genügend eingegangen sind, auch inländischer Kredit in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt wird. Unsicher aber bleibt die Lage immerhin, und das kann angesichts der Fülle der Konkurse und Zahlungsstreckungen nicht verwundern. Am internationalen Valutamarkt konnte der französische Franken eine schwache Erholung verzeichnen, während das englische Pfund leicht nachgab.

---

a. **Gebrüder Fahr, A.-G., Pirmasens.** Die heute unter Vorsitz von Geheimrat Brosien in der Rheinischen Creditbank zu Mannheim abgehaltene außerordentliche Generalversammlung, in der fünf Millionen Mark Vorzugsaktienkapital und 29 838 Stammaktienkapital vertreten sind, genehmigte den von uns veröffentlichten Geschäftsbericht, wonach keine Dividende zur Ausschüttung kommt und der Reingewinn auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der von einem Aktionär gestellte Antrag auf Ausschüttung von 1 Prozent Dividende wurde, nachdem der Vorsitzende dagegen gesprochen hatte, zurückgezogen.

Südwestdeutscher Handels- und Industrietag in der Schweiz.

Keine Kredite für Deutschland.

* **Basel, 24. Mai.** (Eigener Drahtbericht.) Die Deutsche Handelskammer in der Schweiz hatte für Samstag nach Basel einen Südwestdeutschen Industrie- und Handelstag einberufen, der der Besichtigung der Basler Mustermesse und ganz besonders einem persönlichen Meinungsaustausch zur Verbesserung der deutsch-schweizerischen Wirtschaftsbeziehungen galt. Anwesend waren der Syndikus der Deutschen Handelskammer von Zürich, von Basel, Mannheim, Stuttgart, Delegierte der Frankfurter Handelskammer, von Essen, aus dem Saargebiet, der deutsche Gesandte in Bern, Dr. Müller, der deutsche Generalkonsul in Zürich, Minister a. D. von Rheinboldt, der Basler Konsul von Weizsäcker, in Vertretung des badischen Staatspräsidenten Dr. Köhler, der persönlich erscheinen wollte, aber gestern durch ein Telegramm nach Berlin berufen wurde, Unterrichtsminister Dr. Hellpach, der badische Staatsrat von Eydt, als Vertreter des württembergischen Arbeits- und Handelsministeriums Staatsrat Kehl. Weiter waren erschienen Vertreter der Schiffahrtsgesellschaften und nicht zuletzt Vertreter der Basler Regierung. Die Stadt Basel hat überhaupt in sehr schöner Weise gegenüber der Tagung Gastfreundschaft geübt. Zu der Tagung waren Teilnehmer aus Baden, Württemberg, Hessen, Bayern usw. erschienen. Auf der Tagung selbst wurde so recht deutlich gemacht, wie Südwestdeutschland, die Schweiz und auch das Elsaß in kultureller, wirtschaftlicher und familiärer Beziehung miteinander verbunden sind, in wie starkem Maße schweizerisches Kapital in Südwestdeutschland investiert ist und auch schweizerische Arbeitskräfte dort tätig sind und wie nötig es ist, die starken Hemmungen, die sowohl auf deutscher wie schweizerischer Seite einem wirklichen geregelten Güteraustausch und einem freien Verkehr noch entgegenstehen, zu beseitigen.

Das System der Einfuhrbeschränkung, so führte der Syndikus der Züricher Handelskammer, Dr. Wirt, aus, ist auf beiden Seiten so mürbe und morsch geworden, daß es sehr zu wünschen ist, daß bei beiden Regierungen die Einsicht dahin wächst und die Hemmungen bald beseitigt werden. Die Einfuhrbeschränkung hätte vielleicht einzelne Industrien geschützt, dafür aber das freie Kapital der Arbeitskräfte unterbunden, den Egoismus großgezogen und gewisse Industrien auf ihren Lorbeeren ausruhen lassen.

Der Vertreter der Deutschen Handelskammer in Basel, Direktor Derksen, machte dann Mitteilungen über die gestern zwischen den deutschen und schweizerischen offiziellen und nichtoffiziellen Vertretern geführten Kreditverhandlungen, die leider für Deutschland negativ ausgefallen sind. Die Schweizer Vertreter erklärten sich außerstande, solange die Reparationsfrage noch ungelöst sei, Deutschland offizielle oder durch Schweizer Banken Kredite zu gewähren. An der Kreditfrage scheiterten auch viele Geschäfte, die gerne von deutschen Einkäufern auf der Basler Mustermesse getätigt worden wären.

Der Syndikus der Mannheimer Handelskammer, Dr. Blaustein, wies in einem längeren Referat darauf hin, wie groß der Wert Süddeutschlands ist, das ein Fünftel bis ein Sechstel der Leistungen aller Kreise des Deutschen Reiches geleistet habe und daß dieser Wert trotzdem weder im Reich noch im Auslande die entsprechende Anerkennung gefunden habe. Er schilderte dann die Not Süddeutschlands durch den Versailler Vertrag und die Fremdenbesetzung, sprach von der Notwendigkeit eines weiteren Ausbaues der so wichtigen rechtsrheinischen Eisenbahnlinie Basel—Frankfurt, der Elektrisierung durch die Errichtung verschiedener geplanter oder im Bau befindlicher Kraftwerke. Er teilte ferner mit, daß künftig im Reich die so dringend gewünschten Wasserumschlagstarife eingeführt werden müßten. Die Zweifel, daß die Stabilisierung der Mark sich nicht

Verlangt die guten
CALMON-HANSA
Gummisohlen

Carl Lassen
Internationales Speditionshaus
Karlsruhe, Kaiserstr. 73, Tel. 4948-50.
Zweigbüro: Verkehrsverein, Bahnhofplatz 6, Tel. 1420.
Uebersee-Spedition — Sämtliche Bahntransporte
Lagerung — Verzollung — Versicherung
Passagen nach Süd- und Nord-Amerika.
6471

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlstraße 11 7827
Telephon: Ortsverkehr: 35, 36, 4391, 4392, 4393
Fernverkehr: 4394, 4395, 4396, 4397
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Süddeutsche
Disconto-Gesellschaft A.-G.
Filiale Karlsruhe 8982
Kaiserstraße 146, gegenüber der Hauptpost
Depositenkasse Markt (Bad. Handelshof)
Wechselstube Haupt-Bahnhof
Depositenkasse Werderplatz (Ecke Werder- u. Wilhelmstr.)
Wechselstube Kaiserstraße 158 (Reisebüro A.-G.)
Eröffnung provisionsfreier Scheckkonten

RCB
Das Bank-Konto bietet nach Eintritt stabiler Währungsverhältnisse wieder die vorkriegsmäßigen Vorteile und Annehmlichkeiten. Verzinsung der Gelder bis zum Bedarfstag; bargeldlose Verfügungsmöglichkeit durch Überweisung, Schecks etc; keine Umsatzprovision. Wir empfehlen besonders die Errichtung von Rentenmark-Konten, auf denen wir bei Einlagen von mindestens Rt.M. 300, die uns 4 Wochen fest überlassen werden, die Wertbeständigkeit garantieren. Nachdem die bei den Banken während der Inflationsperiode vorhandene Überlastung behoben ist, sind wir wieder in der Lage, volle Gewähr für rasche und zuverlässige Bedienung in allen bankmäßigen Geschäften zu übernehmen.
HAUPTGESCHÄFT: WALDSTRASSE 1. ZWEIGGESCHÄFTE: NIEDERLASSUNG MÜHLBURG, RHEINSTRASSE 44, DEPOSITENKASSE BAHNHOFPLATZ (IM HOTEL REICHSHOF)
RHEINISCHE CREDITBANK FILIALE KARLSRUHE
2926

halten würde, wies er als unberechtigt zurück. Aufgabe der Kreise des mitteleuropäischen Wirtschaftslebens müsse es sein, daß sie wie seinerzeit beim Zollverein die Sache selbst in die Hand nehmen, um die hemmenden und ungünstigen Verhältnisse zu beseitigen. Er erblickt dieses Zusammenarbeiten in einer mitteleuropäischen Schutzorganisation der produktiven Hände. Es handele sich darum, die einfachsten Grundsätze der Rechte in die Wirklichkeit umzusetzen.

Die Basler Mustermesse.

* **Basel, 24. Mai.** (Eigener Drahtbericht.) Die Basler Mustermesse hat nach Beendigung der Krisenjahre wieder einen beachtenswerten Fortschritt aufzuweisen. Die Zahl der Aussteller ist von ca. 800 auf 930 gestiegen. Einkäuferkarten wurden gleich am ersten Tage 35 000 ausgestellt gegen 21 000 im Vorjahre. Die größte Anzahl von Einkäuferkarten entfällt auf Deutschland mit 46 Prozent. Neben Süddeutschland ist es auch das Ruhrgebiet und Norddeutschland, die zahlreich in Basel vertreten sind. Der starke Besuch der deutschen Einkäufer gilt in der Hauptsache einer Information und einem Gedankenaustausch nach den Jahren des Abgeschlossenseins. Infolge der in Deutschland bestehenden Einfuhrbeschränkung, teils auch wegen Geldmangels ist der Abschluß von Geschäften minimal. Die hauptsächlichsten Bestellungen sollen in technischen Bedarfsartikeln erfolgt sein.

Wertpapierbörsen.

Frankfurter Börse vom 24. Mai.

Frankfurt, 24. Mai. Im heutigen, nicht offiziellen Börsenverkehr waren Kaufneigung und Umsatztätigkeit noch geringer als gestern. Die Börsenstimmung war weiter gedrückt. Zu nennenswerten Abschlüssen ist es nicht gekommen. Die Kurse neigten, soweit man solche hörte, zum Nachgeben.

Vom Devisenmarkt wird berichtet, daß der französische Franken wieder etwas abgeschwächt liegt. Die Pfundparität wurde morgens mit 80⅝—80⅝ genannt, die Dollarparität mit 18.50. Die englische Valuta bleibt weiter befestigt. Der Kurs stellte sich auf etwa 4,34—4,34½ Dollar. Die Mark behauptet im Ausland weiter ihren Kursstand. New-York meldet einen Kurs von 4,21 Bill. Mk. für den Dollar. Die Kreditpolitik der Reichsbank findet auch im Auslande Beachtung.

Am Geldmarkt ist die Lage unverändert. Rentenmarktkredite auf einen Monat bedingen 3⅝ Prozent Zinsen. Tägliches Geld unverändert mit Fünfsechzehntel pro Mille.

Berliner Börse vom 24. Mai.

* **Berlin, 24. Mai.** (Funkdienst.) Am heutigen Börsenruhetag war die Geschäftstätigkeit äußerst ruhig. Auch der Verkehr von Büro zu Büro gestaltete sich sehr ruhig. Die Spekulation verhielt sich in Erwartung der Entscheidung im Ruhrkonflikt äußerst zurückhaltend. Auch die immer noch andauernden Schwierigkeiten in der Kabinettsbildung verhindern jegliches Aufkommen an Geschäftslust. Der französische Franken setzt seine Abwärtsbewegung fort. Man hörte heute im Handel gegen London einen Kurs von 80¼ bis 80½.

Waren und Märkte.

Hamburger Warenmarkt vom 24. Mai.

Kaffee: Das Geschäft ist, abgesehen von belanglosen Aufträgen des Inlandsbedarfs im allgemeinen auf Basis letzter Preise sehr ruhig. Santos superior notierten 93—95 sh, prima 100—103 sh, extra prima 110—113 sh loko transito. Infolge Befestigung des Brasilkurses waren die von drüben hier vorliegenden Offerten bis um 2 sh höher, doch wurden Abschlüsse anscheinend nicht getätigt.

Kakao: Am Lokomarkt war das Geschäft sehr ruhig und auch von Abschlüssen in Abladungsware verlautete nichts. Die Geschäftsunlust ist allgemein, sodaß auch alle Offerten von draußen kein Interesse bieten würden, wenn solche vorlägen.

Reis: Der Bedarf hält weiter zurück. Im allgemeinen ist das Geschäft ruhig und die Tendenz abwartend. Die Preise waren per Mai für Burmah Bruch A I 12.4½ sh, für Burmah II 14.6 sh.

Auslandszucker: Der Markt verkehrte auch heute in ruhiger Haltung. Das Geschäft ist nach wie vor äußerst beschränkt und die Preise für tschechsche Kristalle Feinkorn mit 25.3 sh für Mai, 24.3 für Juli und 20.6 für November-Dezember unverändert. Tafleten und Kuben Mai-Juni stellten sich fob Hamburg auf 25 bezw 25.6 sh, während deutscher Kristallzucker prompt 21.6, November-Dezember 18.3 fob Hamburg notierte.

Schmalz: Bei schwacher Tendenz notierte amerikanisches 26.5, raffiniertes 27—27.50, Hamburger 28.75 Dollars je 100 Kilo.

Getreide: Die Tendenz ist still, der Markt bei unveränderten Preisen geschäftslos. Man zahlte pro 1000 Klgr.: Weizen 158—164 Roggen 135—138, Hafer 133—136, Sommergerste 169—178, Auslandsgerste 160—170, Mais 155—165, Raps 14—15 M per 50 Kilo Hirse 8.10—8.20 hfl., Leinsaat 14—15 hfl.

Hülsenfrüchte: Das Wochenende brachte keinerlei Veränderungen der Marktlage. Das Geschäft wickelte sich in durchaus beschränkten Bahnen ab, da die Käufer äußerst zurückhaltend sind. Preise unverändert.

Futtermittel: Das Geschäft war heute bei unveränderten Preisen sehr klein.

Mehl: Bei stetiger Tendenz waren auch zum Wochenschluß keine Veränderungen auf dem Markt zu verzeichnen. Die Preise hielten sich auf der letzten Höhe.

Oele und Fette: Markt und Tendenz sind unverändert ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 24. Mai.

Die amtlichen Notierungen stellten sich (bei Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo in Rentenmark: Weizen, märkischer 155—158, schles. 154—159; Tendenz befestigt. Roggen, märk. 130—134. Wintergerste 145—155, Sommergerste 154—156; Tendenz befestigt. Hafer, märk. 127—134; Tendenz stetig. Weizenmehl 21.50—24.50; Tendenz stetig. Roggenmehl 19.25—20.25; Tendenz stetig. Weizenkleie 8.80; Tendenz stetig. Roggenkleie 9.20—9.30; Tendenz stetig. Raps 285—290; Tendenz ruhig. Leinsaat 390; Tendenz ruhig. Viktoriaerbsen 2—22.50. Kleine Speiseerben 15—16. Futter-Erbsen 13—14. Peluschken 10.50—12. Wicken 11.50—13. Lupinen blaue 11—11.50. Lupinen gelbe 13.50—14.50. Serradella 11—13. Rapskuchen 10. Leinkuchen 18.50. Trockenschnitzel 8.70.

*

Nürnberger Hopfenmarkt. (Originalbericht.) Beeinflußt durch gewaltige Kapitalnot hielt sich das Hopfengeschäft in der letzten Woche in recht engen Grenzen. Bei einer Wochenzufuhr von 60 Ballen wurden nur 40 Ballen umgesetzt. Dabei bröckelten die Preise weiter von Tag zu Tag mehr ab und es werden beste Sorten heute nur noch mit 500—550 Goldmark bewertet. Die in der letzten Zeit verbreitete Meinung, daß bei anhaltend heißer Witterung und der damit verbundenen Steigerung des Bierkonsums, die Nachfrage nach Hopfen sich wieder heben und bei den geringen Lagerbeständen am Nürnberger Markte die Preise doch wieder gewinnen müßten, wird in eingeweihten Kreisen als irrig bezeichnet, vielmehr mit einer noch weiteren Senkung der Hopfenpreise gerechnet. Die nominellen Notierungen gingen bei Wochenschluß für prima bis 580, für mittel bis 500 und für geringe bis 450 G.-Mk. Bei Abschlüssen mit längerem Zahlungsziel werden mitunter höhere Preise bezahlt. Stimmung am Schluß der Berichtswoche: ruhig, gedrückt.

Die Fortentwicklung der Hopfenpflanze befriedigt im allgemeinen; besondere Krankheiten machen sich nicht bemerkbar. Vereinzelte Produktionsorte melden schon Schadenwetter durch Hagel.

Am Saazer Markt bei Notierungen von 6000—6300 Kronen wieder größere Kauftätigkeit. Belgischer und französischer Markt ruhig, fast geschäftslos.

* **Baumwolle. Bremen, 24. Mai. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling good Colour 28 mm Staple loko 33.90 Dollarcents per engl. Pfund.**

Viehmärkte

* **Schweinemarkt in Bruchsal am 24. Mai.** Angefahren wurden: Milchschweine 128, Läuferschweine 28. Verkauft wurden: 128 Milchschweine, 28 Läuferschweine. Höchster Preis, Paar Milchschweine 30 M, Paar Läuferschweine 50 M; häufigster Preis, Paar Milchschweine 25 M, Läuferschweine 45 M; niedrigster Preis, Paar Milchschweine 16 M, Läuferschweine 35 M.

Der Großviehmarkt in Freiburg am 22. Mai war flau. Es wurden bezahlt für Kühe 120—500 Mark, für Kalbinnen 250—500 Mark, für Jungrinder 80—180 Mark pro Stück. — Auf dem Schweinemarkt in Eppenheim kostete das Paar Ferkel 28—40 Mark. Auf dem Viehmarkt schwankte der Preis für jährige Rinder zwischen 100—150 Mark, für Kühe zwischen 200—400 Mark.

Pforzheimer Edelmetallkurse vom 24. Mai. Heute wurden hier folgende Edelmetallpreise genannt: Gold das Gramm 2.77 Gm. (Geld), 2.80 Gm. (Brief), Platin das Gramm 12.80 Gm (Geld), 13.20 Gm. (Brief), Silber, das Kilogramm 89.00 Gm. (Geld), 91.00 Gm. (Brief).

Handwerkskammerwahlen. Die Handwerker und die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen des Amtsbezirks Karlsruhe werden auf die im amtlichen Teil dieses Blattes veröffentlichte Bekanntmachung des Bezirksamts — Polizeidirektion Karlsruhe — „Handwerkskammerwahlen 1924 betr." an dieser Stelle noch besonders hingewiesen.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 24. Mai 1924.
Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	23. 5. 24 Geld	23. 5. 24 Brief	24. 5. 24 Geld	24. 5. 24 Brief
Amsterdam · · 100 G.	157.51	158.29	157.51	158.29
Buenos-Aires · · · 1 Pes.	1.375	1.385	1.365	1.375
Brüssel-Antwerp. 100 Fr.	19.65	19.75	19.65	19.75
Kristiania · · · · 100 Kr.	58.35	58.65	58.35	58.65
Kopenhagen · · 100 Kr.	71.22	71.58	71.22	71.58
Stockholm · · · 100 Kr.	111.77	112.28	111.72	112.28
Helsingfors 100 finn. Mk.	10.62	10.68	10.52	10.58
Italien · · · · · 100 Lira	18.70	18.80	18.70	18.80
London · · · · · · 1 Pfd.	18.305	18.395	18.305	18.395
New-York · · · · · 1 D.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris · · · · · · 100 Fr.	23.14	23.26	22.94	23.06
Schweiz · · · · · 100 Fr.	74.81	75.19	74.81	75.19
Spanien · · · · · 100 Pes.	58.25	58.35	57.86	58.14
Lissabon · · · 100 Escuto	12.66	12.74	12.66	12.74
Japan · · · · · · 1 Yen	1.605	1.705	1.605	1.705
Rio de Janeiro 1 Milreis	0.425	0.435	0.425	0.435
Wien · · · · · 100000 Kr.	5.94	5.98	5.94	5.98
Prag · · · · · · 100 Kr.	12.51	12.59	12.51	12.59
Jugoslawien 100 Dinar	5.23	5.27	5.18	5.22
Budapest · · 100000 Kr.	4.58	4.62	4.58	4.62
Bulgarien · · · 100 Leva	3.04	3.06	3.07	3.09
Danzig · · · 100 Gulden	73.21	73.59	73.21	73.59

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 24 Mai.
Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:
Telegraphische Auszahlungen

	23. 5. 24	24. 5. 24		23. 5. 24.	24. 5. 24
Holland · · · · · ·	211.75	211.30	Warschau · · · ·	109.50	109.50
Deutschland · · · ·	133.00	133	Kopenhagen · · ·	95.50	95.50
Wien · · · · · · ·	0.0079⅝	0.0079⅝	Stockholm · · · ·	150.00	150.00
Prag · · · · · · ·	16.70	16.70	Kristiania · · · ·	79.00	73.75
Paris · · · · · · ·	30.65	30.65	Madrid · · · · ·	78.10	77.60
London · · · · · ·	24.56	24.59	Buenos-Aires · · ·	185.00	184.50
Italien · · · · · ·	24.97	25.02½	Sofia · · · · · ·	410.00	410.00
Brüssel · · · · · ·	26.00	26.25	Athen · · · · · ·	11.00	11.00
Budapest · · · · ·	0.67½	0.67½	Konstantinopel · ·	305.10	305.00
New-York · · · · ·	5.65	5.66½	Helsingfors · · · ·	14.00	14.10
Belgrad · · · · · ·	7.00	6.97½	Bukarest · · · · ·	271.25	270.00

Unnotierte Werte.

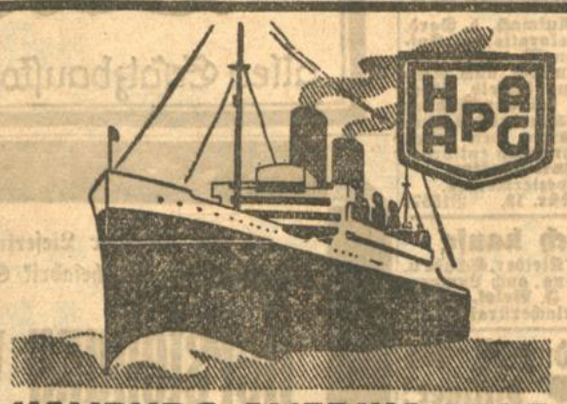
Mitgeteilt von Baer & Eiend, Bankgeschäft, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 28.
Alles circa in Billionen Mark pro 1000.—

Adler Kali · · · ·	90	Karstadt · · · · ·	14	Ufa · · · · · · · ·	48
Api · · · · · · ·	34	Knorr · · · · · ·	33	Zuckerwaren Speck	4
Bad. Lokomotivwk.	4	Krügershall · · · ·	40	5% Bad. Kohlenw.-Anleihe · · · · ·	10.5
Baldur · · · · · ·	3.3	Landeswirtschaftst.	0.7	6% Mannh. Kohlenw. Anleihe · · · · ·	9.5
Becker Kohle · · ·	55	Melliand Chem. · ·	—	7% Sächs. Braunkohlenwert-Ani. ·	1
Becker Stahl · · ·	32	Meurer Spritzmetall	1.3	5% Rhein-Main-Don. Gold-Anleihe · ·	1.7
Benz · · · · · · ·	28	Moninger Brauerei	240	5% Neckarwerke Gold-Anleihe · ·	1.5
Brown Boveri · · ·	14	Offenburger Spinn.	230	5% Preußische Kali-Anleihe pro 100 kg	2.2
Continentale Holzverwertung · · ·	0.25	Pax, Industrie- und Handels-A.-G. · ·	0.6	5% Sächs. Roggenw.-Anleihe pr. Ztr. ·	2
Deutsche Lastauto	12	Petersburg. Intern.	13	5% Südd. Festwertbank-Obligationen	1.2
Deutsche Petroleum	130	Rastatter Waggon ·	33	6% Freiburger Holzwertanleihe pro Festmeter	—
Germania Linoleum	—	Rödl u. Wiesenberg.	—		
Grindler Zigarren.	3	Russenbank · · ·	—		
Großkraftw. Wttbg.	2	Schuvag · · · · ·	—		
Hansa Lloyd · · ·	10	Sichel · · · · · ·	56		
Heldburg Vorz.-Akt.	240	Sloman · · · · · ·	93		
Inag · · · · · · ·	16	Tabak-Handels-A-G	0.15		
Itterkraftwerk · ·	16	Teichgräber · · ·	10		
Kabel Rheydt · ·	48	Textil Meyer · · ·	3		
Kammerkirsch · ·	0.5	Turbo-Motor Stuttg.	1		

Reibel 9269
Aktiengesellschaft
für
Internationale Transporte u. Schiffahrt
Karlsruhe, Stefanienstrasse 66, Tel. 5728/29.
Speditionen aller Art, Lagerung, Versicherung, Sammelverkehre, Schiffstransporte.

Die Schaffung von Absatzmöglichkeiten im Ausland
ist in bester Weise möglich durch die Deutsche Uebersee-Zeitung (Auslands-Ausgabe des Hamburger Fremdenblattes). — Lassen Sie sich sofort durch die Anzeigen-Abteilung, Hamburg 36, aufklären.

Erste mittelbadische
Gewerbe- u. Landmaschinenausstellung
Ichenheim
7.—15. Juni 2471a
verbunden mit großen **Viehmärkten, Zuchtviehprämiierungen, Trachten-, Landwirtschafts- und Zunftfesten.**
Bahnanschluß der Hauptbahn in Niederschopfheim und Dinglingen.
An der Nebenbahn Lahr—Ottenheim—Kehl: Station Ichenheim.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
VON HAMBURG NACH
SÜDAMERIKA
RIO DE JANEIRO UND BUENOS AIRES
eventl. Santos und Sao Francisco du Sul
Deutsche Passagierdampfer
Nächste Abfahrten
°D. Württemberg . . 9. Juli
°D. Baden . . . . 9. Aug.
°mit einfachen Kajüten °mit guter 1. Klasse
Geräumige 3. Klasse mit Schlafkammern von zwei und mehr Betten, großem Eßsaal, Rauchsalon, Damenzimmer
Auskunft erteilt die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg, Alsterdamm 25. und deren Vertreter in
Karlsruhe, E. P. Hieke, Kaiserstrasse 215, bei der Hauptpost. Telefon 767.
Pforzheim: Behauenburg & Co., Bahnhofstrasse 26.
Generalvertretung für den Freistaat Baden:
Reisebüro H. Hansen, B.-Baden, am Leopoldsplatz. Telefon 140.
Frachtauskünfte erteilt das
Schiffsfrachtenkontor der Hamburg-Amerika Linie, G. m. b. H. Stuttgart, Friedrichstraße 21.

Neue National Kontroll-Kassen
mit Totaladdition
von **Mk. 400** an
Beschreibung kostenlos
National Registrier-Kassen
G. m. b. H.
Berlin-Neukölln
F. Tritschler, Karlsruhe
Kriegsstr. 89. Tel. 2800 A1408

Donner & Hützen
Tuch Engros
KARLSRUHE « Karlstr. 82
Telefon Nr. 4849 und 3517
Reichhaltiges Lager moderner B15669
Anzug-Stoffe
Nur für Maß-Geschäfte und Wiederverkäufer!
Muster zu Diensten.

Sind Sie zufrieden,
Erzählen Sie es den andern;
Sind Sie nicht zufrieden,
So sagen Sie es mir.
Der Lieferant f. Pfälzweine in Schillereck
Schillerstraße 24.
Zu dessen Besuch ich Sie höfl. einlade.
Heinrich Bossert, Pfälzweinbau
Karlsruhe 8567
Ostendstraße 8 Telefon 868

Billiges Angebot.

Kleiderstoffe

Crepe und Diagonal . . . . M. 1.45
Hauskleiderstoffe, gestr. u. kar. „ 1.90
Popeline, reinwoll., 120 cm . . . „ 4.80
großes Farbensortiment

Seide

Waschseide Ia gestreift . . . M. 3.50
Crepeseide, 70 cm, gestreift . „ 2.90

Anzugstoffe

Cheviot, blau, reinwolle, 145 cm M. 4.50
Kammgarn, feinste Anzugware „ 12.00
gestreift, 145 cm

B'wollwaren

Hemdentuch Ia. . . . . M. —.90
Sportflanell . . . . . „ —.85
Musslin, b'w. . . . . „ —.80
Schürzenstoff, 115 cm . . . „ 1.65
Frotté . . . . . „ 1.90
Sommerkittelstoff, 130 cm „ 2.25
Frottierhandtücher . . . . „ 1.70

Leipheimer & Mende

ZUBAN

Warum Zuban Nr. 6?

4 PFENNIG

Weil sie von hervorragender, leicht bekömmlicher Qualität ist, sich auf die Dauer angenehm raucht und infolge ihrer einfachen Ausstattung an Qualität selbst teuere Konkurrenzfabrikate weit überragt.

G. ZUBAN · MÜNCHEN
Größte Zigarettenfabrik Süddeutschlands.

A1428

Extra-Preise!

Strumpfwaren

Damenstrümpfe
schwarz, weiß und farbig, ohne Naht . . . . . Paar 45 ₰
Damenstrümpfe
verstärkte Ferse und Spitze, schwarz und farbig . Paar 95 75 ₰
Damenstrümpfe
Seidengriff, Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar 95 ₰
Damenstrümpfe
Seidenflor, Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar 2.25 1.95
Damenstrümpfe
Kunstseide, Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar 2.25
Herrensocken
grau, gute Qualität . Paar 75 50 ₰
Herrensocken
verstärkte Ferse und Spitze, moderne Farben . . . Paar 95 75 ₰

Handschuhe

Damenhandschuhe
Leinen imit., m. 2 Druckkn. Paar 95 ₰
Damenhandschuhe
Leinen imit., elegante Aufnaht, 2 Druckknöpfe . . . . . Paar 1.45
Damenhandschuhe
Leder imit., Riegelverschl., Paar 1.75
Herrenhandschuhe
Leinen imitiert . . . . . Paar 95 ₰
Herrenhandschuhe
Leinen imit., solide Ausführung, mit 1 Druckknopf . . . Paar 1.45

Trikotagen

Herren-Netzjacken
Banddurchzug . . . . . 1.10 95 ₰
Herren-Netzjacken
halboffen, maccofarbig . . 1.45 1.25
Turnerjacken
mit ½ Aermel, weiß . . 1.65 1.45
Damen-Schlupfhosen
B'wolle, viele Farben Paar 1.95 1.75
Damen-Untertaillen
Baumwolle, gewebt, ohne Aermel 1.25
Herrentrikothemden
mit gestr. Piquéeinsätzen 2.50 2.25
H'Einsatzhemden
gebleicht, mit Ripseinsatz, gute Qualität 4.75 3.95

Schmoller

Original

Deutsch-Porter

ein außergewöhnlich nährkräftiges Bier aus hocharomatischem, eigens hierfür hergestellten Spezialmalz.
Deutsch-Porter ist ein Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten und Blutarme.

Das extraktreichste aller bekannten Kraftbiere

Vielfach wurden schon gute Erfolge bei Wöchnerinnen und stillenden Müttern erzielt, weshalb Deutsch-Porter von Spezialärzten verordnet wird.
Ein Versuch wird ergeben, daß Deutsch-Porter ein ideales Mittel gegen Schlaflosigkeit ist, welches oft auch nützt, wenn andere Mittel versagen.
Deutsch-Porter ist ein erstkl. Tafelgetränk. Qualitätsbier für Festlichkeiten.
Man mache einen Versuch.
Zu beziehen bei allen Hoepfnerkunden.

Hoepfner-Bräu
Karlsruhe.

8996

Patent-Büro
P. Koch, Obering.
Stuttgart, Kronenst. 24
b. Hbhf., Tel. 20885

Handwerker, Kleinbetriebe!
Organisation, Buchführung, Briefwechsel, sämtl. kaufmänn. Arbeit, besorgt erfahrener Auslandskaufmann stundenweise. Angebote unter Nr. 1965 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Leistungsfähige
Mech. Schreinerei
nimmt Aufträge in Massenartikel entgegen, gleich welcher Art. Gefl. Angebote unter B15307 an die „Bad. Presse".

Kartoffeln,
großer Waschsauber, Kreutländer, B15627
Reißbretter bill. abzugeb. Volkert, Parkstr. 15. I.

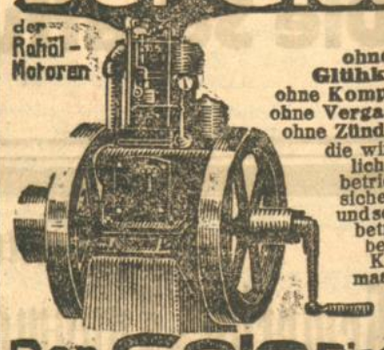
Einige Zentner gute
Speisekartoffeln
hat abzugeben. B15645
Lessingstr. 2, 2. St.

Der

Backstein

ist der
bewährteste, gesündeste und statisch haltbarste
Baustoff
daher
allen Ersatzbaustoffen unbedingt vorzuziehen.

Der Clou



Der Colo-Diesel
KARL WISSMANN
Ingenieurbüro und Maschinenbauanstalt
STUTTGART
Büro: Reinsburgstraße 187 :: Telefon 2969
Vertreter gesucht

Briefumschläge liefert Buchdruckerei der „Badischen Presse".

„Hautspannung Faltenfort" Fl. ℳ 4.—
„Sauerstoff-Crême", Dose ℳ 4.—
verjüngen das Aussehen um Jahre
„Nagolin" entfernt die Nagelhäutchen ohne Schere, Fl. ℳ 4.— 8125
Niederlage bei **H. BIELER**, Parfümerie Kaiserstraße 223 — westlich der Hauptpost.

Tapezierarbeiten
sowie Aufmach. d. Gard. und Dekorationen, Aufarb. von Matratzen und Polstermöbel, auch Neulieferung derselb. übernimmt bei pünktlichster Bedienung und billigster Berechnung, den besten Ausführungen entsprech.
Emil Walter,
Tapezierermeister,
Leopoldstr. 13. B15671

Ich kaufe
getrag. Kleider, Schuhe u. Weißzeug, auch Lumpen.
J. Brief, B15663
Durlacherstraße 67.

Landwurst 1 Pfd. **billiger!**
Garant. Ia. Qual. Hausmache Dauerwurst, 9 Pfd. gemischt m. Wintermettw. Probe-Vorzugspr. 11.50 ℳ m. Nachn. frei Haus. L. Winterschinken, H. Mettwurst, P. beigelegt. 4 Pfd. rein Rinder-Nierenfett, 8 Pfd. rein Flohmenschmalz, eig. Schlachtg. zuf. jetzt 10 ℳ fr. Haus. **A. Glosselberg, Uelzen, Lüneburg. Heide 22—24.**

Bei kürzester Lieferfrist übernimmt modern eingerichtete, leistungsfähige Wäschefabrik Süddeutschlands die

Herstellung von Herrenwäsche

in Lohn bei billigster Berechnung.
Spezialität: **Herrensportwäsche!**
Angebote unter Nr. 8824 an die „Bad. Presse" erbeten.

Moderne neue Holzbearbeitungsmaschinen

Bandsäge, 800 mm Rollendurchmesser, Kugellager . . . . G.M. 780
Hobelmaschine, 500 mm breit . „ 800
Hobelmaschine, 700 mm breit . „ 1100
Abrichtmaschine, 500 mm breit, 2200 mm Tischlänge . . . „ 700
komb. Abricht- und Dicktenhobelmaschine, 500 mm breit . . „ 1150
komb. Abricht- und Dicktenhobelmaschine, 500 mm breit, mit Einscheibenantrieb . . . . „ 1250
Fräsmaschine, 800/900 mm Tischgr. „ 400
„ 900/1000 mm Tischgr. „ 450
sofort ab Lager Karlsruhe zu verkaufen. Sonstige Holzbearbeitungsmaschinen sofort ab Fabriklager zu billigsten Preisen. 8955

Hans Julier,
Karlsruhe i. B. Telefon 5009.

Sommerpferdedecken
Wasserdichte Pferdedecken
Strohsäcke - Segeltuche - Zeltbahnstoffe
Imprägnierte Windjackenstoffe
Anfertigung von 8976
wasserdichten Wagenplanen in jeder Größe.
Lagerbesuch jedermann lohnend.

Arthur Baer

Kaiserstraße 133, Eingang Kreuzstraße
eine Treppe hoch — gegenüber der kl. Kirche.

Verloren Geldtasche
Donnerstagabend vom Schützenhaus zum Monninger. Gegen Belohnung abzugeben. B15635 **Pfeiffer**, Steinstr. 18.

Brennholz
ca. 2000 Festmtr.
hälftig Buchen u. Forlen wird kurzfristig ab mittelbadisch. Station sehr preisw. geliefert.
Anfragen unter Nr. 2418a an die „Bad. Presse" erbeten.

Zweiseitiges Stehpult
(Fabrikat Stolzenberg-Oos)
175/160 cm groß, 1,20 m hoch, mit 32 Schiebekasten, 4 Schubladen, außerdem 2 dazugehörige Drehstühle, noch fast neu erhalten, umständehalber billig abzugeben. 2442a
Kehler Treibriemen- u. Lederwarenfabrik
vorm. Friedr. Bierenbreier, G. m. b. H.
Kehl a. Rhein (Baden).

Gelegenheit!
10/30 PS. Dürkopp
mit abnehmbarem Limousinen-Aufsatz, Prachtstück, besonderer Umstände halber, sowie
3 Stück 10/30 PS. Fulmina
fabrikneu, Doppelphaeton mit allen Schikanen, sehr preiswert zu verkaufen. 1931a
Dierks & Wroblewski, Karosseriewerk
Offenburg, Baden, Telephon 64 u. 160.

Motorrad
4 PS, fabrikneu, billig **zu verkaufen.**
8978 **Küchen**, Herderstr. 12.

Wasserschläuche

sowie sämtliche Zubehörteile liefern in bewährten Qualitäten — prompt und preiswert. —

Aretz & Cie.
Großverkauf — Kleinverkauf 1085
Telephon 219 Wiederverkäufer Rabatt Kaiserstr. 215

Turnen / Spiel / Sport.

Der Sport des Sonntags.

Nicht den flinken Vollblütern, die den grünen Rasen als Kampfplatz haben, sondern den Trabern gebühren diesmal die Ehren des Tages, denn in Ruhleben gelangt keine geringere Prüfung als das Deutsche Traberderby im Werte von 50 000 Mark über 3200 Meter zur Entscheidung, zu dessen Bestreitung ein Dutzend Pferde bereitstehen. Trotzdem scheint die wertvollste Dreijährigenentscheidung eine sichere Beute für den Stall des Trainers R. Großmann zu werden, der drei Teilnehmer, den unverläßlichen Homer (E. Treuherz), Lucullus (Großmann), beide im Besitz des Gestüts Bindow sowie den Damsbrücker Petz (G. Wiltshire) aufbietet. Im Galoppsport herrscht zwar reger Betrieb, doch ist nirgends ein Rennen von überragender Bedeutung zu verzeichnen. Wir beschränken uns aus diesem Grunde auf die Tatsache, daß Leipzig, Breslau, Mülheim-Duisburg, München und Königsberg zu Gaste laden.

Radrennen mit zugkräftiger Besetzung finden in Hannover, Chemnitz und Plauen statt. Stellbrink startet in Paris, nachdem das Einreiseverbot für deutsche Sportsleute nach Frankreich aufgehoben wurde. Das Stärkeverhältnis der deutschen und schweizerischen Straßenfahrer wird bei der 330 Kilometer langen Fernfahrt München-Zürich abermals auf die Probe gestellt. Die bisher fünfmal veranstaltete Fahrt sah in den ersten drei Jahren Paul Suter, in den beiden letzten Jahren dessen Bruder Heinrich siegreich. Vielleicht glückt es diesmal einem deutschen Fahrer, den Suters den Rang abzulaufen. Von den vielen Straßenrennen auf deutschem Gebiet nennen wir den Großen Preis der Textilstadt Elberfeld über 164 Kilometer (V.D.R.), Rund um das Stettiner Haff über 234 Kilometer, das in Verbindung mit einer Motorradfahrt zum 15. Male zum Austrag kommt, den Großen Göricke-Preis mit Start und Ziel in Magdeburg über 205 Kilometer (D.R.U.) und Dresden—Leipzig—Dresden über 207 Kilometer (S.R.B.)

Das Hauptinteresse im Automobilsport wendet sich dem A.D.A.C.-Taunus-Rennen auf der historischen Rennstrecke bei Homburg zu, an dem fast die gesamte deutsche Kleinwagen-Industrie beteiligt ist. Die Rennstrecke mit ihren zahlreichen Kurven ist in tadelloser Verfassung, sodaß man auf scharfe Kämpfe gefaßt sein kann. Von den vielen Motorrad-Konkurrenzen erwähnen wir die Kilometer-Rennen auf der Avus und die Rennen auf der Berliner Olympiabahn. An beiden Veranstaltungen sind die besten Fahrer des D.M.V. beteiligt.

Die Leichtathletik steht im Zeichen der Propagandaläufe. Mit Ausnahme von Potsdam-Berlin, das erst in acht Tagen zur Entscheidung kommt, sind alle anderen klassischen Läufe für diesen Sonntag angesetzt. Grunewald-München, die Rheinstaffel, Nürnberg-Fürth, Rund um den Großen Garten von Dresden, Hannover-Hildesheim, Rund um Frankfurt, Colbitzow-Stettin und wie die bekannten Staffelläufe alle heißen, bringen die gesamten, Leibesübungen treibenden Vereine auf die Beine. Das im deutschen Stadion aus Anlaß der Deutschen Tagung für Körpererziehung angesetzte Sportfest ist aus dem Grunde von besonderem Interesse, weil hier die besten Leute des V.B.A.V. und des Turnsportverbandes Groß-Berlin zusammen an den Start gehen, das Kräfteverhältnis der „feindlichen Brüder" also einmal richtig beleuchtet wird. Schwimmen, Fußball, Schwerathletik, Tauziehen, Musterriegenturnen usw. wird im Rahmen des Festes gleichfalls gezeigt.

Der Fußballsport steht vollkommen im Zeichen der Zwischenrunde um die Meisterschaft. Für diese haben sich der Hamburger Sportverein und die Spielvereinigung Leipzig, die sich auf dem Viktoriaplatz in Hamburg gegenüberstehen, sowie der 1. F. C. Nürnberg und der Duisburger Spielverein, der in der Vorrunde spielfrei war und nunmehr die Reise nach Fürth anzutreten hat, qualifiziert. Eine Voraussage wäre gewagt. Hoffen wir, daß das Endspiel am 8. Juni in Berlin die besten Mannschaften im Kampfe sieht. Daneben laufen natürlich die zahlreichen Gesellschaftsspiele mit ausländischen Mannschaften. Eine süddeutsche Verbandsmannschaft tritt in Biel zum Kampf gegen die Elf der Zentralschweiz an. Das Olympische Fußballturnier in Paris wird am Sonntag mit folgenden Kämpfen begonnen: Amerika-Estland, Tschechoslowakei-Türkei, Schweiz-Litauen, Spanien-Italien. Am Montag folgen die Begegnungen zwischen Ungarn und Polen sowie Jugoslavien und Uruguay.

Im Hockeysport steht ein Kampf von großer Bedeutung zur Entscheidung an, und zwar der Länderkampf Deutschland-Schweiz in Zürich. Wenn auch die deutsche Nationalelf aufs sorgfältigste ausgewählt wurde, kann man ihr in dem ersten Länderspiel nur geringe Siegeschancen gegen die in vielen internationalen Kämpfen erprobte Schweizer Mannschaft einräumen.

Um die Handballmeisterschaft der D.S.B. stehen sich die Spielvereinigung Fürth und Sportfreunde-Breslau in der schlesischen Hauptstadt im dritten Vorrundenspiel gegenüber. An einem Siege der Fürther ist kaum zu zweifeln.

Die Rudersaison 1924 wird durch die Gig-Regatta in Grünau eingeleitet. An der Regatta in Amsterdam, die schon am Sonnabend begonnen hat, nehmen nicht nur holländische und Schweizer, sondern auch zahlreiche deutsche Ruderer aus Düsseldorf, Köln, Stuttgart, Ruhrort, Mülheim, Berlin, Bremen, Leipzig, Godesberg und Kastel teil. Auf der Saale bei Halle kommt die 3. Rennkajak-Regatta zum Austrag.

Der 18. Deutsche Luftfahrertag in Breslau, die Generalversammlung des D. L. V. wird am Sonntag abgeschlossen, dagegen nimmt das erst am Samstag begonnene internationale Tennisturnier des Berliner Schlittschuhklubs, in dessen Mittelpunkt der Klubkampf Kopenhagen-Berlin steht, noch einige Tage in Anspruch.

*

Leichtathletik. Das Ziel der morgen 10 Uhr stattfindenden Waldstaffel ist in das Phönixstadion verlegt worden, wo noch eine Runde gelaufen wird.

:=: **Der Rheinische Automobil-Club e. V. Mannheim,** Kartell-Klub des Automobil-Clubs von Deutschland (früherer Kaiserlicher Automobilklub) teilt uns mit, daß die für den 14. Juni ds. Js. anläßlich seines 25-jährigen Jubiläums, festgesetzte Jubiläumspreisfahrt mit Bergrennen auf den 20. Juli ds. Js. verlegt worden ist. Die Ausschreibungen kommen in den nächsten Tagen zum Versand. Die Veranstaltung ist von der Arbeitsgemeinschaft genehmigt und dürfte jedenfalls eine der interessantesten sämtlicher diesjähriger Veranstaltungen werden. Es ist zweifellos mit großer Beteiligung seitens der namhaftesten Industrie und Herrenfahrer zu rechnen.

≡ **Bergprüfungsfahrt für Motorräder auf den Königsstuhl.** Der unterbadische Automobil- und Motorfahrerklub, Sitz Heidelberg, Ortsgruppe des ADAC. veranstaltet am 15. Juni d. J. zum ersten Male eine Bergprüfungsfahrt auf der klassischen Strecke nach dem Königstuhl (553 Meter ü. d. M.). Die Fahrt ist offen für alle Mitglieder des ADAC., BDR. und der ihnen angeschlossenen Klubs. Gefahren wird in mehreren Klassen den einzelnen Motorstärken entsprechend. Die Maschinenabnahme erfolgt am 14. Juni mittags. Meldeschluß ist der 5. Juni. Nachnennungen mit doppeltem Einsatz bis eine Stunde vor dem Rennen zulässig. Die Straße mit ihren vielen Kurven stellt große Anforderungen an Maschine und Fahrer. Daher liegen auch schon zahlreiche Meldungen der besten Fahrer Deutschlands vor.

=!= **Der Renn-Verein Schwarzach** hält sein diesjähriges Rennen am Sonntag, den 6. Juli, wie alljährlich mit Totalisator-Betrieb ab.

)(**Die 3. Fränkische Rundfahrt, 187,5 km,** wird von der Ortsgruppe Schweinfurt des Deutschen Rad- und Motorfahrerverbandes „Concordia" e. V., Sitz Bamberg, am Sonntag, den 1. Juni ds. Js. veranstaltet. Die Rennstrecke führt vom Ziel in Schweinfurt nach Bamberg, Ebrach, Breitbach, Würzburg, Schweinfurt. Für den Radsport ist die Fränkische Rundfahrt von besonderer Bedeutung, nachdem es sich um eine Zuverlässigkeitsfahrt größeren Stiles handelt. Schweinfurt als Hochburg des volkstümlichen Radsportes garantiert in jeder Hinsicht für die glänzende Durchführung des bedeutsamen Straßenrennens. Nach den bisherigen Meldungen zu schließen, wird das Rennen von zahlreichen bekannten Fahrern, darunter von Verbandsangehörigen aus Württemberg und Baden, bestritten. Der vorjährige Sieger war Willy Göb vom R.-V. „Concordia" Schweinfurt a. M.

ks. **Olympisches Fußballturnier.** Von den 23 gemeldeten Nationen treten 21 in Konkurrenz, da neben Portugal auch Rumänien wegen Geldmangel in Paris unvertreten ist. Die Auslosung für die erste Runde ist bereits vor einiger Zeit erfolgt. Hier stehen sich gegenüber: 25. Mai: Amerika — Estland, Tschechoslowakei — Türkei, Schweiz—Litauen, Spanien—Italien. — 26. Mai: Ungarn—Polen, Jugoslavien—Uruguay. — Die Auslosung zur zweiten Runde hat jetzt stattgefunden und die Gegner wie folgt bestimmt: 27. Mai: Frankreich — Lettland; 28. Mai: Irland — Bulgarien, die Sieger aus Schweiz—Litauen und Tschechoslowakei—Türkei; 29. Mai: Belgien—Schweden, Aegypten gegen Sieger aus Ungarn—Polen, Luxemburg gegen Sieger aus Spanien—Italien, sowie Sieger aus Amerika—Estland gegen Sieger aus Jugoslavien—Uruguay. — Holland kommt durch das Ausscheiden von Rumänien kampflos in die dritte Runde.

Deutsche Tagung für Körpererziehung.

Die vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen nach Berlin einberufene erste deutsche Tagung für Körpererziehung wurde am Donnerstag Abend mit einem Empfang der Teilnehmer im Reichswirtschaftsrat eingeleitet. Der stark besuchte Begrüßungsabend verlief in zwangloser Form. Der Eröffnungstagung am Freitag vormittag blieb Reichspräsident Ebert fern, der aber in einem herzlich gehaltenen Begrüßungstelegramm die Tagung des Wohlwollens und der Unterstützung ihrer Bestrebungen durch die Reichsregierung versicherte. Von den Anwesenden seien genannt: Exzellenz Lewald, der Leiter des Kongresses, Staatsminister Dominicus, Oberbürgermeister Böß, Prof. Dr. Berger, der Vorsitzende der D. T., Rechtsanwalt Lang, der Vorsitzende der D. S. B. f. L., Reichsminister Dr. Jarres, Reichswehrminister Dr. Geßler, General v. Metzsch vom Reichswehrministerium, der preußische Minister für Kunst und Volksbildung Bölitz, Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, Dr. Gaulhofer vom Oesterreichischen Bundesministerium, Senator Dr. Struck-Danzig, Geheimrat Dr. Röthe der Rektor der Berliner Universität, Geheimrat Professor Dr. Bier der Rektor der Deutschen Hochschule für Leibesübungen u. a. m. — In seinen Begrüßungsworten dankte Exz. Lewald für das große Interesse, das durch das Erscheinen der Vertreter der deutschen Länder und vor allem aus Oesterreich für die Tagung bekundet wurde. Er betonte, daß heute mehr denn je an einer Erstarkung der deutschen Jugend gearbeitet werden müsse, und daß dazu vor allem immer wieder die Unterstützung von Reich, Behörden und Stadtverwaltung erforderlich ist. Die nachfolgenden Ausführungen der Minister Dr. Jarres, Bölitz, Hirtsiefer, Geheimrats Röthe und Oberbürgermeister Böße ließen durchblicken, daß diese Erkenntnis von den maßgebenden Stellen vollkommen geteilt und auch durch positive Arbeit nach besten Kräften gefördert werden soll. Ein treffliches Beispiel für die tatkräftige Durchführung der Leitsätze bildete die Arbeit, die Berlins Oberbürgermeister in der Park- und Spielplatzfrage der Städte geleistet hat, die von Exz. Lewald den Vertretern der Städte und Länder als Musterbeispiel dargelegt wurde.

Die am Nachmittag angeschlossene Besichtigung der neu erschlossenen großen Berliner Park- und Spielplätze verfehlte denn auch nicht den Eindruck auf die auswärtigen Vertreter und dürfte viel zum Erfolge der Tagung beitragen. Die in drei Beratungsgruppen eingeteilte Tagung „Die tägliche Turnstunde" unter dem Vorsitz von Geheimrat Sickinger-Mannheim, „Spielplatz- und Uebungsstättenbau" (Vors. Minister Dominicus), sowie „Die Lehrer- und Turnlehrer-Bildung" (Vors. Oberstudiendirektor Dr. Berger-Aschersleben) wurde sodann mit der ersten Gruppe eingeleitet, in der sich Oberstudiendirektor Neuendorf-Mülheim über Charaktererziehung in Schulen und Vereinen, Generalpräses Mosterts-Düsseldorf über „Erziehung zur Sittlichkeit" in kurzen treffenden Ausführungen verbreiteten.

Personalveränderungen im Reichsheer.

Folgende Veränderungen sind im Reichsheer vorgenommen worden:

Befördert: zu Obersten: die Oberleutnante: Freiherr von Rotberg im Inf.-Regt. 14, von Schenckendorff, Chef des Stabes der Infv. der Inf. zu Oberstleutnanten: die Majore: Vogt im Gen.-Stabe der 7. Div.; Carthe b. d. Kommdtr. d. Tr.-Ueb.-Pl. Ohrdruf; Ritter von Kiefer im Inf.-Regt. 20. Zu Majoren: die Hauptleute und Rittmeister: Froeschle-Lamfried i. d. San.-Abt. 2; Metscher im Art.-Regt. 6; v. Witzleben im Inf.-Regt. 10; Glokke im Art.-Regt. 6; Förster im Gen.-Stabe d. Inf. Führ. IV. Zu Hauptleuten: die Oberleutnante: Kleemann im Inf.-Regt. 15; von Bismarck in der Kraftf.-Abt. 3; Muth im Art.-Regt. 5; von Gehso im Inf.-Regt. 8; Balan im Inf.-Regt. 9; von Uechtritz im Inf.-Regt. 7; Medem im Pion.-Batl. 1; Herrmann im Pion.-Batl. 2; Wolff im Inf.-Regt. 11; Behrendt in der Nachr.-Abt. 3; Sieder im Inf.-Regt. 3; Huffmann im Art.-Regt 6; Karst im Inf.-Regt. 15; Koenig im Art.-Regt. 1. Zu Rittmeistern: die Oberleutnante: von Handow im Reit.-Regt. 14; Wisselinck im Reit.-Regt. 9; Hanske im Reiter-Regiment 3. Zu Oberleutnants: die Leutnante: Ritter und Edler von Oettinger im Reit.-Regt. 16; Rust i. d. 3. Art.-Regt. 3; Radisch im Inf.-Regt. 7; Freise in der Fahr-Abt. 2; Lorenz im Inf.-Regt. 11; Katholing im Art.-Regt. 7; Damisch im Art.-Regt. 4; Wittstatt im Inf.-Regt. 21; Zimmermann in der Fahr-Abt. 5; Schmied im Inf.-Regt. 13; Wagner im Inf.-Regt. 2; Ambs im Reit.-Regt. 17; Pfeiffer in der Fahr-Abt. 6; Balck im Reit.-Regt. 18; Crolig im Reit.-Regt. 15; Matthiaß im Inf.-Regt. 7; Werner-Ehrenfeucht im Reit.-Regt. 11; Hochbaum im Inf.-Regt. 7; Trabendt im Inf.-Regt. 6; von Wonna im Reit.-Regt. 14; Herrmann im Inf.-Regt. 13. Zu Leutnants beim Zeugamt: die Oberfeuerwerker: Lange beim Heeres-Waffenamt, unter Versetzung i. d. Art.-Regt. 6; Bollmann beim Heeres-Waffenamt, unter Versetzung i. d. Art.-Regt. 6. Zum Stabsarzt: der Oberarzt Dr. Apel i. d. San.-Abt. 3. Zum Oberarzt: der Assistenzarzt Dr. Heinzig i. d. San.-Abt. 4. Zu Assistenzärzten: die Unterärzte: Dr. Fenge i. d. San.-Abt. 1; Dr. Harlleben i. d. San.-Abt. 1; Dr. Dveger i. d. San.-Abt. 6. Zum Stabsveterinär: der Oberveterinär: Dr. Hollstein im Art.-Regt. 6.

Ausgeschieden: Generalmajor Maß, Heeresfriedenskommission; Oberst Rohrbeck, Inf.-Regt. 2; die Majore: Baumann im Pion.-Batl. 7; Hildebrandt, Reichswehr-Min.; Hauptmann Rasch, Insp. für Waffen und Gerät; Oberleutnant beim Zeugamt Schütz, Art.-Regt. 6; die Leutnante: Weber, Pion.-Batl. 1; Schmidt, Inf.-Regt. 6; Kreppe, Art.-Regt. 7; Graf v. Waldersee, Reit.-Regt. 13; Assistenzarzt Dr. Schünemann, San.-Abt. 1.

Der Abschied bewilligt: Major Fischer und Hauptmann Deunert, Heeresfriedenskommission.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 20. Mai: Christiane Blum, Ww. von Wilhelm Blum, Pförtner, 80 Jahre; Adolf Buchholz, Ehemann, 72 Jahre, Oberzollverwalter a. D.; Wilh. Keller, 27 Jahre, led. Bäcker; Friedr. Raquot, Ehemann, 74 Jahre, Werkmeister. 21. Mai: Maria Greule, 68 Jahre, Wwe. von Josef Greule, Professor; Lina Nüßle, 70 Jahre, Wwe. von Karl Nüßle, Oberamtsrichter; Kath. Petzold, 64 Jahre, Ehefrau von Robert Petzold, Gärtner; Herm. Rothfuß, 7 Monate 9 Tage, Vater Herm. Rothfuß, Wirt; Seraphina Heck, 65 Jahre, Wwe. von Damian Heck, Schneidermeister; Alfred Luschka, 69 Jahre, led. Architekt; Maria Dörr, 27 Jahre, Ehefrau von Josef Dörr, Baumeister; Walter Nagel, 26 Jahre, led. Kaufmann. 22. Mai: Ida Meinzer, 27 Jahre, Ehefrau von Leopold Meinzer, Postschaffner; Maria Frittel, 52 Jahre, Ehefrau von Franz Frittel, Schlosser; Gertrud Helmle, 4 Monate 19 Tage, V. Leo Helmle, Hilfspostschaffner; Frieda Schäfer, 70 Jahre, Wwe. von Friedrich Schäfer, Lokomotivführer; Friedrich Rehfuß, Witwer, 81 Jahre, Friseurmeister. 23. Mai: Wilh. Rieger, Ehefrau von Martin Rieger, städt. Arbeiter; Mich. Sittinger, 48 Jahre, Ehemann, Buchbinder. 24. Mai: Jakob Grether, Witwer, 55 Jahre, Maurer; Herm. Fischer, 1 Jahr 6 Mte. 8 Tage, V. Wilh. Fischer, Postschaffner.

Badisch-Pfälzischer Industrie-Anzeiger

Carl Lassen Niederlassung Karlsruhe. Internationales Speditionshaus. Kaiserstr. 73. Centrale Hamburg. Telefon 4948—50. Sammelverkehre — Schiffahrt — Lagerung — Verzollung.

Baubund-Möbel kaufen Sie preiswert und gut Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 22. Bad. Baubund G. m. b. H. Tel. 5157.

Karl Thome & Co., Möbelhaus, KARLSRUHE Herrenstr. 23. Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen u. einzelne Möbel in eleganter Ausführung sehr preiswert.

Eis- und Kühlanlagen Klein-Kältemaschinen „Geka" Gesellschaft für Kälteanlagen, KARLSRUHE, Wattstr. 1. Telefon Nr. 27. 4411—15.

Internat. Transportgesellschaft Dagné & Cie. m. b. H. Zweigniederlassung Karlsruhe. Kaiserstraße 177. Telefon 4632 - 4633. Zentrale Frankfurt a. M. Rastatt — Wintersdorf — Grenze — Kehl a. Rh. Neuenburg — Grenze, Breisach — Grenze. Frankfurt a. M. Pforzheim. Karlsruhe. — Internationale u. überseeische Transporte.

Alkoholfreie Baldurgetränke — Bahm & Baßler, Zirkel 30.

Alteisen u. Metalle — Herm. Cohen & Co, Rintheimerstraße Nr. 8. Telefon 5108. Kerzner, Alpern, Weißmann & Co., Beiertheimer Allee 8, Tel. 702 u. 801. R. Wisters, Waldhornstr. 37.

Altpapier — Kastner & Schnurr Veilchenstr. 20. Tel. 2617

Anschlußgeleise — Max Strauß G. m. b. H., Karlsruhe, Telefon 259/60.

Antiquitäten — Arnold Fischl, Kaiserstr. 168.

An- und Verkauf — Jos. Palenscha, Zähringerst. 30.

Automobilblechnerei — Leonh. Baumann, Akademiest. 11. Kunn, Zähringerst 64, T. 4??

Automobile und Garagen — Backnagel & Rübenacker, Bruchsal.

Automobile u. Motorräder — Autohaus B...-Ch.. Amalienstr. 67, Tel. 1147. C. Dahlhofer, Fahrschule, Degenfeldstr. 7/9. Tel. 5677

Auto-Motorradmäntel — Karl Henker, Karlst. 20, T. 4??.

Auto- und Luxus-Wagen, Sattlerei — Rob. Ringle, Marienstr. 13.

Bäckerei-Bedarfs-Artikel — G. Trautmann & Co., Marienstr. 65.

Bäckerei- u. Konditoreimaschinen — W. Oberle, Lessingst 20, T. 2141.

Badische Handwerkskunst — Badische Handwerkskunst G. m. b. H. Karlsruhe, Friedrichsplatz 4.

Banken — Bad. Bank, Friedrichspl. 12. Baer & Elend, Karlfriedrichst. 26. Ignaz Ellern, Kaiserstr. 160/162.

Reserviert für Girozentrale.

Handels- u. Gewerbebank A.G Friedrichspl. 9, gegr. 1856. Südd. Diskonto A.-G., Filiale Karlsruhe, Kaiserst. 146/48 Depositk. Marktplatz und Werderpl., Wechselstube Hauptbahnhof, Reisebüro Kaiserstraße 158.

Baugeschäfte — Deidt, Rheinstr. 21, Tel. 1353. Herm. Walder, Bauges m.b.H., Erbprinzenst 9, T. 43 u 943 übernimmt Hausreparatur.

Baumaschinen — Max Strauß, G. m. b. H., Karlsruhe, Tel. 259/60.

Baumschulen — Wilh. Gafke, Berghausen, Telefon 231 Durlach

Beleuchtungs- und Haushaltungsgeräte — Jos. Meeß, Erbprinzenstr. 29

Benzin — Oel — „Olex". Petrol.-Ges., Sofienstr. 64

Bettfedern-Reinigung — Flecktners Nachf. nur Karlstr. 20.

Bilder und Einrahmung — Kunsthandlg. Moos, Kaiserstr. 187.

Blechbearbeitungsmaschinen — Kramer & Gans, Bretten, Tel 17.

Blechnereien, Installation — Chr. Hennenmacher, Sofienstr. 54.

Blechpackungen — Rhein. Blechwarenwerke A.-G Karlsruhe-Beiertheim. Konservendosen, Marmeladen-Eimer, Blechpackungen jeder Art.

Blumengeschäft — Josef Müller, Kaiserstr. 229

Briefmarken — Briefmarken-Börse, An- und Verkauf, Kaiserstr. 229. Ernst Justi, Herrenstr. 15. Ankauf. - Verkauf

Büro-Bedarf Büro-Einrichtungen — Gebr. Boschert Kaiser-Halle 10-18 Tel. 2182. Eugen Langer Das Haus für Bürobedarf Am Mühlburg. Tor, Kaiserstr 175, Fernspr. 5031 u. 5269

Büromaschinen und Werkstätte — Paul Bräuer, Hebelstr. 9.

Büromöbel — A. M. Hoff, Waldstr. 6, Tel. 5141, Spezialhaus für Schreibmasch., Büromöbel

Bürstenfabriken — Erste Weinheimer Bürstenfabrik H. von Melfter, Weinheim, Bergstraße.

Bürsten u. Pinsel — Südd. Bürsten- u. Pinselindustrie, Kaiserst. 26, T. 3976.

Chem. techn. Produkte — Lud. Heinrich, Sofienstr. 87

Damenhüte — F. Bächtold, Amalienstr. 47. B. u. H. Baer, Kaiserstr. 233. Frida Glaser, Amalienst. 14b. Elly Hebenstreit, Kaiserstr. 193, 1. Etage, T. 1792. E. Ottmann Werderplatz, Südstadt. L. Ph. Wilhelm elegante Modelle, Karlsruhe, Baden-Baden.

Damenschneiderei — Jakob Holderle, Uhlandst. 31.

Damen- u. Herren-Frisier-Salon — Kappes & Kluge, Kaiserstr. 86 Anfert. eleg. Haararbeiten.

Dampf-Vulkanisier-Anstalt — K. Reeb, Waldhornstr. 7. Jakob Schmidt, Marienstr. 13.

Dauerwäsche — W. Länger & Co., Waldstr. 33. Andr. Weinig jr., Spezialhaus f. prima Dauerwäsche, Kaiserstr. 40 Teleph. 5476

Delikatessen — Allgäuer Butter- u. Käsehaus A. Zanetti Nachf. Inh. Gust. Leonhardt, Kaiserstr. 64. Telef. 4611.

Drahtgeflechte, Siebe — Nik. Jäger, Fabrikation. Brauerstr. 21. Tel. 3297.

Dressur-Anstalt — Klemm, Gottesauerkas., Stall 7 Ständ. Verk. v. dress. Hunden

Drogerien — Gutenberg-Drogerie, Nelkenstr. 1.

Eiergroßhandlung — Ch. Schäfer, Nowack-Anlage 7, Telef. 210, 498.

Eier und Butter — Karl Pickelsen, Waldhornst 44.

Eilboten-Institut — Rote Radler, Herrenstr. 22.

Eisenwaren, Maschinen — Karl Ertel Kaiser-Allee 45. Tel. 3098. Emil Haf, A.-G., Sofienstr. 19.

Elektrische Bedarfsartikel — Südd. Elektr.-Ges., Karlstr 28

Elektr. Beleuchtungskörper — Grund & Oehmichen Waldstr. 28. Tel. 520.

Elektr. Hebezeuge — Paul Betzler vorm. K. Fr. Dürr, Hirschstraße 30, Tel. 1335, Hebezeuge, Elektro-Flaschenzüge, Elektro-Seilzüge.

Elektr. Großhandlg. — Grund & Oehmichen Waldstr. 26. Tel. 520. F. Börner, Amalienstr. 26. Th. Mayer, Degenfeldstr. 13. „Meteor" Auto- u. Elektrohandelsgesellschaft m. b. H., Kaiserstr. 223.

Elektr. Installation — Em. Schmidt & Cons., Kaiserstr. 209. Wilh. Baumann, Bachstr. 81. Grund & Oehmichen Waldstr. 26. Tel. 520. Knüpfer & Schönle, Tel. 4307.

Elektromechan. Werkstätten — Gebr. Bronner, Waldstr 56

Adolf Bührle, Elektr. Bedarfsartikel, Elektromotoren, Meßinstrumente. Zirkel 24. Telefon 2129.

Elektromotore — Greif & Co., Amalienstr. 25a

Essenzen — Krieger & Kunn, Grötzingen i. B. Heidelbeer- u. Mostessenz. Tel 496 Durlach. Ueberall Vertreter gesucht.

Fahrrad-Emaillierung — C. H. Roth. Schützenstraße 32.

Fahrradhandlungen — A. Dürringer, Kronenstr. 46, H IV. Karl Ertel Kaiser-Allee 45. Tel. 3098. Theod. Kögel, Karlstr. 93. Sondelbach, Akademiestr. 34

Fahrräder und Nähmaschinen — L. Hellmann, Augartenstr. 41, Vertreter der Opel-Fahrrad-Werke.

Fahrradhdlg. und Reparaturwerkst. — Ed. Rohm, Nelkenstr. 27. Adolf Sitter, Rheinstr. 6.

Farben — „Farbenhaus", Waldstr. 15

Färbereien — J. Burg, Chem. Reinig., Karlstr. 43. D. Lasch, Sofienstraße 28.

Feilen — Feilenfabrik Karlsruhe Gust. Ziegler, Augartenst. 56

Feldbahnen — Max Strauss, G. m. b. H., Karlsruhe. Tel. 259/60.

Geschäftsbücher — K. Fuckert, Blumenstr. 14.

Gießereien — Metall-, Eisen- u. Tempergießerei Gebrüder Bachert Karlsruhe. Emil Haf, A.-G., Sofienstr. 19

Glasgroßhandlung — Julius Haag, Herrenstr. 6. Glasmanufaktur Georg Pfaehler Senior, Kaiserallee 12 (Dragonerkas.) lief. alle Art. u. Sort. Flachgl., Schaufenst., Spieg., Kitt, Glasschneider.

Gravuren-Stempel — Kuno Bächel, Sofienstr. 114

Haarnetze-Industrie — E. O. Kohm, Lessingstr. 50. Tel. 3137, bill. Bezugsquelle für Wiederverk. bzw. Gross.

Häute u. Felle — Daniel Meier, Sedanstr. 15

Haus- und Küchengeräte — Karl Ertel Kaiser-Allee 45. Tel. 3098

Herdfabrik — Badische Herdfabrik E. Koepfer A.-G., Herrenstr. 44

Herrenkonfektion — L. Gretz, Marienstr. 27 Beste Herrenkleid. a. eig. Werkst.

Herrenschneiderei — P. Bang, Amalienstr. 39. Aug. Boschert, Sofienstr. 13. Val. Drach & Co., Kaiserstr. 174. Ph. Goetz, Körnerstr. 3, pt. Friedrich Grauget, Yorkstr. 4. Veit Groh & Sohn, Kaiserst 114 Tel. 3009, reichh. Tuchlager. Joh. Heismann, Schneiderm. J. Kopp, Erbprinzenstr. 29a. J. Kunz, Bürgerstraße 12. Harter & Rupp, Mondstr. 5. W. Hassenberger, Fasanenstr. 17.

Herren- u. Damenschneiderei — Joh. Wisswässer, Karlstr 21a. Georg Zäpfel.

Herrenwäschefabrik — Schorpp, Kaiserallee 37/39

Holzbearbeitungsmaschinen — Isidor Kaufmann, Kreuzst. 21.

Holzgroßhandlungen — Bad. Holzhandelsgesellschaft m. b. H., Kaiserstr. 247, Eisenbahnschwellen und Masten, Schnitthölz. all Art, Grubenholz, Brennholz a. Eiche, Buche, Forlen. Gebr. Frey, Holzhandlung, Kaiserstraße 182, Telefon 2558 und 3291. S. Herbst & Cie., Großhdlg. Heinr. Rausch Holzgroßhandlung und Sägewerk. Karlsruhe i. B. Tel. 3477 u. 3478. W. Spitz, G. m. b. H., Bruchsal, T. 387, Spezial. Laubhölzer.

Holzhandlung — Wilh. Klenk, Scheffelstr. 55.

Holz- und Kohlenhandlung — F. Hintermayer, Herrenstr. 45, I. Koks, Briketts, Brennholz.

Hotelkücheneinrichtungen — Vogelsang & Kuhn, Kriegsstr. 80.

Hutfabrik u. Faconierwerkst. — C. Koch, Erbprinzenstr. 21.

Hutmacher — Jos. Mack, Hirschstr. 29.

Jalousien und Rolladen — Kreuber Jalousie- u. Rolladen-Fabrik G. m. b. H., Durlacherallee 59, Tel. 2328, Reparaturen.

Immobilien — Adolf Schneider Kaiserstr. 42. Büro: Telefon 1765. Privat: Telefon 2460.

Immobilien u. Hypotheken — Bad. Finanz- u. Immobiliengesellschaft Wurm & Co., Karlstr. 6. Immobilien- u. Hypothekenzentrale, Kaiserstr 111. Mittelbad. Handelsgesellsch. Selinger & Co. Lessingst. 29. Abtl. Finanzierungen

Installationen u. Blechnereien — Karl Hummel, Waldhornst. 46

Internat. Spedition — Allg. Transportgesellschaft vorm. Gondrand u. Mangili, m. b. H., Hirschstr. 9. Brasch & Rothenstein, Spediteure. Karlsruhe i. B., Kaiserstraße Nr. 3. Telefon Nr. 2657 u. 4157. Reibel, Aktiengesellschaft, Stefanienstr. 66, Tel. 5728/29.

Isolierungen — Karlsruher Isolierwerk K. Rüppurr. Ausführung von Isolierungen geg. Wärme — u. Kälteverlust. Tel. 3025

Juwelier-, Gold- und Silberschmiede — Fr. Widmann, Kaiserstr. 114. Tel. 3376 Eig. Werkstätte.

Kartonagenfabrik — Kaufmann, Bruchsal, Spez. Versandschachteln u. Zigarrenkisten.

Kassenschränke — Eugen Langer Das Haus für Bürobedarf Am Mühlburg. Tor, Kaiserstr. 175, Fernspr. 5031 u 5269

Kistenfabrik — Karlsr. Kistenfabrik G. m. b. H. Telefon 3030.

Klebstoffe-Pflanzenleime — Frz. Luipold, Goethestr. 28.

Kohlenhandlungen — Ph. Bader Nachf. Nik. Wolff, G. m. b. H., Amalienstr. 23. Dietrich & Co., G. m. b. H. Telefon 2001. J. Finkelstein, G. m. b. H., Fasanenstr. 6, Tel. 2875 u. 2575. Lager: Schlachthofstr. Frz. Haniel & Co. G. m. b. H., Kaiserstr 231

Kohlen- und Holzhandlung — Rhein. Kohlen- u. Brikettges. Mülberger m. b. H. Tel. 250.

Kolonialwaren — Otto Merz, Durlacherstr. 6.

Konfektion — Hirschen, G. m. b. H., Kaiserst. 95

Korbflechterei — Geschw. Beck, Durlacherst. 85

Korbmöbel-Vertrieb — Herm. Schmid, Sofienstr. 112.

Korsetthaus — A. Lucas Nachf. Kaiserstr. 185, Tel. 2262.

Kunsthandlungen, Einrahmungsgesch. — E. Bächle, Inh. W. Bertsch, Kaiserstraße 128.

Küferei u. Küblerei — M. Biron, Bürgerstr. 13. Holzwaren.

Kürschnerei — J. Neumann, Erbprinzenst 3.

Laden- u. Friseur-Einrichtungen — F. Bausback, Winterstr. 44c

Landwirtschaftliche Maschinen — Wieland, Fass & Co., G. m. b. H. Großhandlung landwirtschaftl. u. gewerbl. Maschinen. Karlsruhe i. B.- Kaiserstr 201, Generalvertreter der Fa. R. Wolf A.-G., Magdeburg-Buckau.

Lebensmittel — Butterzentrale (Käse u. Butter), Tel. 3854, Adlerstr. 32. Ceska-Werk, G. m. b. H., Nelkenstr 31, Tel. 2805. Erich Krah, Großhdlg., Luisenst. 24. H. Zeis, Marienst. 9, Tel. 5093.

Leder für Möbel u. Schuhe — Ar. Trautmann, Sofienstr. 19.

Lederhandlung — Paul Pauser, Hirschstr. 22. Lederhdlg. u. Gummi en gros.

Leder- und Klub-Möbel — Herm. Münch, Herrenstr. 6. E. Schütz, Kaiserstr 227.

Lederwerke — Carl Freudenberg, G. m. b. H., Weinheim. Sigmund Hirsch, G. m. b. H., Weinheim. Fabrizieren Roßchevreaux schwarz u. farb., Fohlenlack

Leim — A. Rosenberger, Marienst. 32, gegr. 1882. Tel. 4471 u. 4472.

Leiter-Fabrik — R. Raible, Bismarckstr. 33.

Liegenschaften — Käufe u. Verkäufe von Liegenschaften werd. schnellstens u. bestens erled. durch den Gänswein-Konzern, A.-G. Weit über 100 Filialen im In- u. Ausland. Zentraldirektion für Mittelbaden, Karlsruhe, Kaiserallee 67. Tel. 2598 u. 2223. Erstes u. größtes Unternehmen dieser Art in Deutschland. Herbst, Humboldtst. 7, T. 2871. Georg Heberle, Yorkstr. 37. L. Rieger, Kaiserstr. 124b. An- u. Verkauf finden beste und schnelle Erledigung allerorts durch: Büro J. Schaller, Douglasstr. 26. Hypotheken Finanzierungen W. Walch, Kaiserstr. 172.

Linoleum — Frz. Gehrecke, Spezialgesch. Leopoldst. 25 Telef. 2222.

Linoleum, Tapeten — Aretz & Co., Kaiserstr. 215. Fritz Merkel, Kreuzstr. 25.

Lohnkutschereien — Fr. Mayer, Fasanenstr. 24.

Malergeschäft — Heim & Frietsch, Schillerst. 16

Manufakturwaren en gros — Nurlock & Co., Adlerstr. 31.

Maß-Schneiderei — Aug. Kohlmeier jr., Herrenstr. 45a, 2. Gartenhaus. Kurt Neef, Herrenstr. 15, III.

Mech. Werkstätten — Gebr. Schütz, Karlsr.-Mühlburg, Telefon 2842.

Mehl und Futtermittel — W. F. Pfeiffer, Augartenstr. 75

Metallwarenfabriken — Karl Henker, Karlstr. 20. Gebr. Palm, K'ruhe-Malsch. Telefon 5567—5569.

Möbelfabriken — Anton Gailer, Kronenstr. 17a. Gebr. Himmelheber A.-G., Karlsruhe, Kriegsstrasse 15 Wohnungseinrichtungen in künstl. Ausfg. Einzelmöbel. Dekorationen. Antiquität. Möbelfabrik Gebr. Klein, Fabr. Rüppurrerstr. 14, Lager Durlacherst. 97. Größt. Lager in bürgerl. Wohnungseinricht. a. h. Platze. Maier Weinheimer, Kronenst. 12. Gr. Auswahl, bill. Preise. Carl Aug. Marx, Karl-Friedrichstr. 24 (Rondellplatz).

Möbelgroßvertrieb — Art. Westheimer, Herrenstr. 9

Modes — Helene Binzel, Schützenstr. 7. Paula u. Johanna Specht, Waldstr. 35. Tel. 4839. Stoll-Naumann, Waldstr. 6

Molkereiprodukte — C. Dietsche, Amalienstr. 29. Telefon 120 und 531. Gesch. Fleck, Yorkstr. 4. Jos. Leppert, Luisenstr 69a

Motorräder — Paul Jörg, Amalienstr 59

Motor- u. Radreparaturwerkst. — Ferd. Donecker, Goethest. 51

Mühlenbau — Ph. Bertold, K.-Mühlbg., Tel 3681

Musikinstrumente — Odeon-Musikhaus, G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserstr. 175 Tel. 339. Musik-Apparate, Musikplatten, Musikinstrumente all. Art. Flügel, Pianos, Harmoniums, en gros Musikalien Export

Nähmaschinen u. Fahrräder — Karl Ehrfeld, Erbprinzenstraße 1, am Rondellplatz. Franz Kappes, Kaiserstr. 172.

Nähmaschinen — Singer & Co. Akt.-Ges.

Natürliche Heil- u. Tafelbrunnen — Bahm & Bassler, Zirkel 30.

Obstgroßhandlung — Gebr. Bratzler, Luisenstr. 46.

Oele u. Fette en gros — Hugo Fischer. Telefon 4201.

Optik — A. Bauer, Kaiserstr. 124b. J. W. Krautinger, Optisches Spezialinstitut, Kaiserhalle

Panorama — 38 Kaiserpassage 38.

Parfümerien — H. Bieler, Kaiserstr. 223

Parfümerien, Toiletten-Art. — Kappes & Kluge, Kaiserstr. 86

Parkett- u. Fußböden jeder Art werden geliefert, neu verlegt, alte repariert u. neu hergestellt. Volk Schützenstr. 61, Telephon 1725.

Pelzwaren — Gg. Kumpf, Kaiserstr. 94.

Pferdegeschirre, Sättel und Reitzeuge — W. Nagel, Zähringerstr. 5.

Photographen — Langenauer u. Tappen, Werderstr. 31, Tel. 2145. Rausch & Pester, Atelier vornehmer Photographie, Vergrößerungs-Anstalt, Aufnahmen für Kunst und Gewerbe. Erbprinzenstr. 3. Tel. 2678. Photo-Samson & Co. Passage 7 — Tel. 547 lieferbar Passbilder sofort

Pianos — Flügel — Fr. Bottenstein Sohn, Sofienstr. 21. Ritmüller, Kaiserstr 167, I.

Polstermöbel — Jap. Griesbaum, Ludwig-Wilhelmstr. 11, Tel. 4616. R. Köhler, Schützenstr. 25, Diw., Chaiselong., Matratz. Jos. Steinel, Möbelhandlung, Wilhelmstraße.

Privathandelsschule — Merkur: Dr. Döll Karlstr. 13 Tages- u. Abendk. März, April, Juli, Oktober.

Puppen — H. Bieler, Kaiserstr. 223. Kappes u. Kluge, Kaiserst 86.

Radio — Original-Telefunken u. alles Zubehör Bad. Lehrmittelanstalt, Kaiserstr. 14, T. 326. Th. Mayer, Wechselstrom-Ladeapparate Degenfeldst 13

Rechenmaschinen — Eugen Langer Das Haus für Bürobedarf. Am Mühlburg Tor, Kaiserstr 175 Fernspr. 5031 u. 5269. Emil Schwehr Continental-Addiermasch Rechenmaschinen Douglasstr. 7. Tel 2650

Reit- und Fahrutensilien — Aug. Aschinger, Werderst. 28 Luxuswagen all. Gattungen

Religiöse Artikel — J. Dorer Nachf., Erbprinzenst. 19

Riemen — Aretz & Co., Kaiserstr. 215

Rohprodukten — Höhn & Co., G. m. b. H., Hardtst 40, T. 1514 Polierscheibenfabr. u. Sortierbetr. Kastner & Schnurr, Veilchenstr. 20. Tel. 2617

Säcke — Karlsr. Sackfabrik, G. m. b. H., Karlsruhe i. B., Gerwigst. 10 Tel 835. Tel.-Adr Karsack. An- u. Verkauf von neuen und gebrauchten Säcken.

Sackgroßhandlg. — H. Leiner, Rüppurrerstr. 2a Telefon 3628.

Sägewerke — Max Eisinger Säge- und Hobelwerk, Holzhandlung. Karlsruhe-Hafen, Kirnach-Villingen. Telefon 4673. Heinrich Rausch Holzgroßhandlung und Sägewerk. Karlsruhe i. Bd., Tel. 3477 u. 3478.

Samenhandlung (Vogelfutter) — Carl Weiß Nachf., Zähringerst. 96.

Sattlerei und Polsterei — M. Oswald, Schützenstr. 42, Tel 2384. Fabrikation von Lederwaren u Rucksäcken

Schaufenstereinrichtungen — Ed. Kiesterer Nchf., Luisenstr 24

Schokoladenhaus — Fishel, Kaiserstraße 100. H. Kipping, Kreuzstr. 18.

Sprechmaschinen — „Peco-Sprechmaschinen" von d. einfachst. Ausführ. bis zu den elegant. Salontruhen mit Federwerk u. Elektromotor, sowie kombiniert. Kataloge u. Preislisten gratis und franko. Schiedler & Co., Herrenst 3

Schönheitspflege — Institut f. Schönheitspflege, Entf. lästig. Gesichtshaare d. Ebechtra-Lisa. Herrmann, Kaiserstr. 112, I.

Schornsteinaufsätze — Wilh. Kirschler, Herrenstr. 8.

Schreibmaschinen — K. Hafner, Amalienstr. 51. A. M. Hoff, Waldstr. 6, Tel. 5141 Spezialhaus für Schreibmaschinen, Büromöbel. Eugen Langer Das Haus für Bürobedarf. Am Mühlburg. Tor, Kaiserstr. 175. Fernspr. 5031 u. 5269. Emil Schwehr Schreibmasch Büromöbel, Douglasstr. 7. Tel. 2650.

Schreibmaschinen-Rep.-Werkstätte — A. M. Hoff, Waldstr. 6, T. 5141. Eugen Langer Das Haus für Bürobedarf. Am Mühlburg. Tor, Kaiserstr. 175. Fernspr. 5031 u. 5269. Friedr. Lied, Tel. 3973. Markgrafenstraße 26. Emil Schwehr Continent.-Schreibmasch Douglasstr. 7. Tel. 2650.

Schuhmacher — Karl Henn, Marienstr. 39.

Schuhreparatur — A. Dörsam, Douglasstr 20.

Schuhwaren — Karlsr. Volksschuhhaus Ecke Ludw.-Wilh.- u. Bernhardstr. Schuhhaus Kehrwald, Erbprinzenstr. 21, Qualitätsware, Gr. Ausw., Bill. Preise. Schuhhof, Kriegsstr. 84, gegenüber d. alten Bahnhof, Gute Ware, Billige Preise. Semmler & Co., Karlstr. 70. Josef Zepf, Durlacherstr. 3.

Seifen — Lud. Heinrich, Sofienstr 87.

Seifenspäne — Oscar Okenfuss, Sofienst. 15?

Sitzmöbelfabrik — P. Vogler & Cie., Weinheim

Spitzen, Stickereien — Oscar Beier, Kaiserstr. 174.

Sport-Artikel — Sport-Beier, Kaiserstraße 174. Fernruf 5218. Sporthaus Brannath Durlacher Tor, Tel. 3514

Sprachlehr-Institut „Methode Ritter" Sprachlehr-Institut Karlsruhe Leopoldstr. 1, Telefon 5513. Bankkonto: Rheinische Creditbank.

Stempelfabrik — Friedrich Fischer Gebr. Trefzger Nachf.

Stock- und Schirmfabrik — V. Heupel, G. m. b. H. Kaiserstr. 201.

Tapeten — H. Durand, Douglasstr. 26

Technische Bedarfs-Artikel — Aretz & Co., Kaiserstr 215.

Technische Gummiwaren — Aretz & Co., Kaiserstr 215.

Tee — „Schallers Tee".

Teigwaren — Keppler & Keller, Kriegsstr. 200, Tel. 2803 u. 2851. Fidelitas Nudelfabrik, G. m. b. H. Kaiserhalle 29 Tel 478

Teppichhaus — Carl Kaufmann, Kaiserst. 187.

Textil-Großhandlung — Fritz Mannheimer, Tel. 4228, Kriegsstr. 53, am Karlstor.

Trikotagen — Fr. H. Hipp, Herrenstr. 64

Tuchgroßhandlung — Otto Lewin Karlfriedrichst. 28 im Friedrichshof. Kleiderstoffe Engros Export. Telefon 5527, Privat 2427

Uebersetzungen — Willy J. Krüger, Gerwigst. 37 Span., port., ital., engl., franz., schwed. (a. techn.).

Uhren u. Goldwaren — Gg. Paul, Uhrmacher, Marienstr.

Uhrmacherreparaturwerkst. — Wilh. Grünwald, Wilhelmst. 72, 4.

Versicherungen — Allianz-Konzern Direktion für Baden Karlsruhe Tel 589, 332, 265. A. Graunitz, Gen.-Ag. Wilhelmstr. 74, T. 39. Securitas Bremer Allgem., Köln Glas Vers., Leipzig. Lebensvers. Stuttg.-Berliner Vers.-Konzern, Hämmerle u. Meyer, Kaiserstr. 156, Tel. 518. Karlsr. Wach- u. Schließgesellsch. m. b. H., Waldst 57, I

Verzinkereien — Nagel u. Weber, Karlstr. 90.

Vulkanisier-Anstalt — J. Küchler, Hirschstr. 7.

Wäschereien — Wäscherei Schorpp, Spez.: Herrenw., Kaiserallee 37/39

Wäsche — Trikotagen Wollwaren — H. Guggenheim Markgrafenstr. 25. Tel. 4971. L. Kurnos, Kaiserstr. 22.

Webwaren-Großhandlung — S. Ruben, Zirkel 33

Weingroßhandlung — Ad. Zöllin, Kriegsstr. 236.

Werkzeuge — Feilenfabrik Karlsruhe Gust. Ziegler, Augartenstr 56.

Werkzeuge für Blechner, Kupferschmiede und Installateure — Kramer & Gans, Bretten, Tel. 17.

Zentralheizungen — Em. Schmidt und Kons. Hebelstr 3, Telef. 70

Zimmergeschäft — Bauschreinerei — S. Schmider, Rüppurrerst. 38.

Zuckerwarenfabrik — Ebersberger u. Ree.., G. m. b. H.

Zuschneideschule — J. Banschlicher, Gartenstr. 8a. Gesch. Lorlock, Marienstr.

Die Leitung zerstört.*

„Die verwünschte Knallerei heute wieder einmal. Die Franzmänner werden uns sicher die Leitungen wieder zerschießen!" Grimmig ruft es der Telegraphist am Klappenschrank seinem Kameraden zu, der eben mit dem Aufnehmen eines Fernspruches beschäftigt ist.

„Und wir können dann wieder antraben und Leitungen flicken!" vollendet dieser den Gedankengang seines Kameraden, ohne sich dabei in der Niederschrift des Fernspruches stören zu lassen.

Rrrrrr .... Leicht klappend fiel eine Klappe am Klappenschrank und rasselt noch einige Sekunden ganz wenig auf und nieder.

„Hier Vermittlung der ...ten Brigade!" meldet sich der Telegraphist vom Schrank.

„Hier ...te Division, bitte die ... Jäger!"

„Ich werde rufen!" — Ein-, zweimal dreht der vom Schrank die Kurbel des Induktors und lauscht aufmerksam in seinen Kopfhörer hinein. Die angerufene Station meldet sich nicht. Zwei-, dreimal rasselt der Induktor. Ohne Erfolg.

„Hallo, Jäger melden!" — Energischer dreht er den Induktor. „Sind die ... Jäger dort?" — Keine Antwort. Anhaltend, erbittert schwirrt die Kurbel. Doch die Jäger bleiben stumm.

„Na ja, da haben wir den Salat ja schon," murmelt der vom Schrank ingrimmig.

„Hallo, ist die Division noch dort?"

„Hier ist Division!"

„Ja, die Jäger melden sich nicht. Die Leitung scheint zerstört zu sein. Wir senden sofort zwei Störungssucher und rufen Sie an, wenn Verständigung erzielt ist. Schluß!"

Die beiden Telegraphisten beraten kurz die Sachlage.

„Ja, Fritz es wird am besten sein, wenn du mit Klose losziterst. Ich mache während der Zeit deinen Kram mit. Hoffentlich braucht ihr nicht so weit zu laufen. Es wird wohl wieder die bekannte Stelle sein, wo uns die Franzosen den Draht schon x-mal zerknallt haben. Vergeßt Wachsdraht, Zange, ein Kabelende und die Steigeisen nicht!" sagt der vom Schrank.

„Na ja, schön, ich werde mit Klose losgehen. Auf Wiedersehn!"

Die beiden Telegraphisten machen sich alsbald auf den Weg, die zerschossene Leitung wieder zusammenzuflicken. Den Karabiner auf dem Rücken, Feldfernsprecher nebst Batterie, Steigeisen und alle sonstigen zum Ausbessern der zerstörten Leitungen erforderlichen Geräte haben sie in den Taschen verstaut oder übergehängt, um schnell vorwärts zu kommen. Ueber Felder und Wiesen, durch Hecken und Gärten nehmen sie ihren Weg. Immer der Leitung nach. Noch hatten sie keine Unterbrechung bemerkt. Kein Zweifel, die Störung befand sich wieder auf der etwa 2 Kilometer langen Strecke, die der Feind mit seinen Geschützen noch bestreichen konnte. Was er denn auch oft, allzu oft und reichlich tat, obwohl er dabei nach Karte schießen mußte, weil eine Höhe zwischen ihm und der Chaussee, die er beschoß, lag. Er vermutete jedenfalls starken Verkehr auf diesem Hauptwege, und sparte mit den Granaten und Schrapnells nicht, um diesen vermeintlichen starken Verkehr zu unterbinden. Die französischen Kanoniere schienen eine besondere Vorliebe für dieses ihnen unsichtbare Ziel zu haben. Hunderte von Granattrichtern zierten die Aecker links und rechts der Straße. Und auch diese selbst sah schon zerfetzt aus, obwohl die Trichter hin und wieder einmal von unseren Feldgrauen mit Steinen und Sand ausgefüllt wurden. Von den prächtigen alten Pappeln, die vielleicht schon des großen Korsen Heerscharen gesehen haben, stand manche mit klaffenden Wunden. Wie zerknickte Streichhölzer lagen dicke Aeste links und rechts im Graben. Kein Wunder, daß die Fernsprechleitung so oft gestört wurde. Blieb sie von den krepierenden Geschossen selbst verschont, so kam sicherlich ein starker Zweig von oben gesaust und schlug im Fallen auch die paar Leitungen, die an dem früheren Telegraphengestänge verblieben und soweit als möglich von uns benutzt wurden, mit durch.

Auch heute waren die Franzmänner wieder einmal bemüht, die Anzahl der vorhandenen Granatsplitter bedeutend zu vermehren. Stundenlang schon streuten sie Granaten und Schrapnells auf ihr altes Ziel. Bald links, bald rechts der Chaussee, bald mitten auf ihr, bald über ihr krepierten die eisernen Grüße des Feindes. Die Sache war recht bedenklich für die beiden Störungssucher. Bis zu dieser Stelle hatten sie die Leitung verfolgt, ohne eine Unterbrechung entdeckt zu haben. Es galt nun die unter Feuer liegende Strecke zu passieren und soviel als möglich Deckung zu suchen. Schön gesagt, Deckung suchen! Aber wo? Die beiderseitigen Gräben waren noch keinen Meter tief und zudem mit stehendem, übelriechendem Wasser gefüllt. Blieben nur die dicken Bäume.

„Nur gut, daß die lieben Kerls so laut angezwitschert kommen, so daß man noch schnell hinter den nächsten Baum rennen kann, ehe sie ran sind", sagte Klose mit einem Anflug von Galgenhumor. Noch hatte er nicht ganz geendet, da spürte er seines Kameraden Griff am Arm und fühlt sich schon hinter den nächsten Baum gezogen, wo sie sich möglichst tief duckten. Er hatte ganz überhört, daß wieder so ein Ding „angezwitschert" kam. Keine dreißig Meter hinter ihnen war das Geschoß in den weichen Ackerboden gegangen, und ein Hagel von kleinen Erdstückchen prasselte auf sie nieder. Erschrocken sehen sich beide an. „Der saß!" versuchte Hempel zu scherzen, doch sein Lachen verfing nicht recht. Eben schickten sie sich an, den nächsten Sprung zu machen, da bemerkte Klose ein herunterhängendes Leitungsende. Infame Situation das. Gerade an der Stelle, die jetzt von der feindlichen Batterie bestreut wurde. Doch was hilft's, die Leitung wird dringend benötigt, da der Feind vorn vor der Jägerstellung in letzter Nacht ganz emsig tätig war. Er scheint etwas im Schilde zu führen. Die dauernde telephonische Verbindung der Jäger mit dem rückwärtigen Stabe war daher gerade in diesem Moment dringend erforderlich. Die Verbindung muß hergestellt werden und wenn die Granaten noch dichter fallen. Kaum haben die beiden Störungssucher alles bereitgelegt, die Karabiner an den Baum gelehnt und ein Stück Verbindungsdraht klar gemacht, da schluderr schon wieder eine Granate heran. Diesmal etwa 20 Meter vor ihnen zur Erde. Der Feind streut gut. Die gerissene Stelle liegt recht ungünstig im Feuer. Gerade zwischen zwei Bäumen. Mit wenigen Sprüngen sind die beiden Telegraphisten an dem einen herunterhängenden Ende. In fliegender Eile wird die erste Verbindung hergestellt. Es geht dabei über die Haut her. Doch besser geschundene Finger als ein zerschossenes Kreuz.

„Hallo Deckung!" Schon kommt wieder so ein Teufelsbraten angeheult. Nach links und rechts stieben beide Soldaten auseinander, jeder hinter einem andern Baume sich niederkauernd. Dann wieder hervor wie die jungen Hirsche und weiter gearbeitet. Beiden perlt der Schweiß auf der Stirne. Endlich! Nach dem vierten Mal Decken haben sie ein Stück Draht zwischen die beiden Enden gefügt. Nun gilt es, die Leitung noch etwas nachzuziehen, damit der Draht nicht zu weit herunterhängt und in der Dunkelheit gar von den eigenen Truppen wieder zerrissen werden kann. Mit der Geschicklichkeit eines Affen steigt nach dem nächsten Schuß der Hempel auf den nächsten Telegraphenmast, zieht die Leitung nach Möglichkeit straff und wickelt den Draht mehrmals um den Isolatorkopf. Gott sei Dank, die Störung ist behoben, der Betrieb ist bereits wieder eröffnet. Sprungweise pürschen sich die wackeren Telegraphisten aus der Feuerzone heraus und treten befriedigt den Rückweg an.

* Aus: „Telegraphisten im Felde" von E. Trebestus (Leipzig 1915).

Togal — hervorragend bewährt bei: Gicht, Rheuma, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen.
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Klinisch erprobt. — In allen Apotheken erhältlich.
Best. 64,3% Acid acet. salic, 0406% Chinin, 12,6% Lithium ad 100 Amyl.

Die schönste vielfarbige Zeitschrift der Welt
Die deutsche Elite
Ueberall zu haben. — Verlag Berlin W. 30.

National-Film A. G. BERLIN 2441a
Unser Preisausschreiben
erregt höchstes Interesse und größte Beteiligung in ganz Deutschland. Jeder Verleihbezirk, jedes führende Kino im Reich wird mit Anfragen des Publikums über die Bedingungen, die Spieltermine usw. bestürmt. Wir weisen daher nochmals hin auf
§ 6 des Preisausschreibens
der von jedem Einsender neben dem kurzen Werbevers fordert:
1. eine kritische Würdigung des zuletzt gesehenen Nationalfilms,
2. eine genaue Angabe, in welchem Kino der Film vorgeführt wurde.
Fragen Sie den Theaterbesitzer Ihres Stammkinos, wann Filme der National-Film A. G. laufen.
6000 (sechstausend) Goldmark und 500 Trostpreise
für das Urteil der deutschen Filmfreunde über
die führende Produktion der
National-Film A. G.
BERLIN SW 48 Friedrichstr. 10.

Verbilligt das Waschen! Schonet die Wäsche!
Am meisten spart man bei der Wäsche durch die Verwendung des organischen Einweichmittels „Burnus", denn Burnus hat infolge seines Gehaltes an Enzymen der Pankreasdrüse die wundervolle Fähigkeit, den Schmutz von der Wäsche fast ganz selbsttätig abzulösen, wenn man sie über Nacht in lauwarmes, evtl. kaltes Wasser legt, dem etwas Burnus zugesetzt ist. Damit hat Burnus eine vollkommene Umwälzung im Waschverfahren hervorgerufen, weil ja nun das Einweichen die Hauptsache ist, und das eigentliche Waschen nur eine kurze Nachbehandlung darstellt. Burnus bedeutet also keine Mehrausgabe bei der Wäsche, im Gegenteil!

Burnus spart Seife und Seifenpulver,
weil der allergrößte Teil des Schmutzes schon beim Einweichen der Wäsche abgelöst wird.
Burnus spart Feuerungsmaterial,
weil die Wäsche nur einmal ganz kurz gekocht zu werden braucht.
Burnus spart Zeit und Arbeit,
weil das lange schädliche Reiben der Wäsche fortfällt, und
Burnus spart Wäsche,
denn es schont die kostbare Wäsche, wie das bei keinem anderen Verfahren möglich ist, weil Burnus garantiert keine scharfen und schädlichen Bestandteile enthält wie Chlor, Wasserglas, Sauerstoff usw.
Burnus ist in den einschlägigen Geschäften zu haben. Preis 20 Pfennige für die Patrone, ausreichend für eine Wäsche normalen Umfangs. Näheres durch die Fattinger-Werke A.-G., Berlin NW. 7. Machen Sie einen Versuch und auch Sie werden bestimmt in Zukunft sagen:
Keine Wäsche ohne Burnus!

ALUMINIUM
Kochtöpfe etc.
hervorragende Qualitätsware
billigste Tagespreise
Aluminium-Spezialgeschäft
Gustav Nürnberger
Karlsruhe i. B. Erbprinzenstr. 28 am Ludwigspl.

Brennholz
Hart- und Weichholz, gesägt und gespalten, ofenfertig liefert zum billigsten Preise
Wilhelm Klenk,
Holzhandlung, Scheffelstraße 55.
Telephon 574 (Steinöl). 8893

Jalousie- und Rolladenfabrik
Hobel- und Sägewerk
Christian Zimmerle
Karlsruhe i. B.
Gerwigstraße 36. — Telefon 350.
Gegründet 1891.
Neuanfertigung. — Reparaturen.

Qualitäts-Raucher rauchen nur
„ARMATHA"-Zigaretten
„The Post"
Reinste Qualitäts-Virginia-Zigarette
das Edelste, was in Virginia geboten wird
„Marc Aurel"
mit Goldmundstück, garantiert rein orientalischer Tabak
„Jrrelohe"
mit Goldmundstück, garantiert rein orientalischer Tabak
Zigarettenfabrik AAA Armatha Aktiengesellschaft Köln
Generalvertretung und Fabriklager
Schuhmacher & Welter, Frankfurt am Main
Telephon Hansa 9812 — Heiligkreuzgasse 30 — Telephon Römer 3672
In allen besseren Spezialgeschäften zu haben.
Tüchtige, eingeführte Vertreter für Karlsruhe-Bruchsal und angr. besetzt. Gebiet gesucht.
Offerten nach Frankfurt a. M. 2474a

Italien.
Uebersetzungen: kaufmännisch, technisch, Privatkorrespondenz, Rat u. Auskunft. Angebote unt. Nr. 1964 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Aha! Wo? Aha!
bringe ich meine alten Sachen hin, wie Lumpen, Papier, Flaschen, u. Felle aller Art.
Nur zu
Rudolf Winterer,
Waldhornstraße 37. II. Hof.
dort erziehle im die höchst. Preise dafür. Auch holt derselbe bei Bestellung obige Sachen im Hause ab und übernimmt ganze Keller und Speicher-Räumung. 7914

Jagdwaffen, Pistolen, Ferngläser kauft u. verkauft
Hch. Malecki.
Büchsenmacherei, Lahr i. B.
Für Mauser-Pistolen, Cal. 7u mit Anschlagekasten zahle ich 10% mehr wie jede andere Firma. Bei Zusendung vergüte ich Porto. A357

Ital. Zucht- u. Legehühner
halbaew. 3 Mon. alte 2.50, größere 4 Mon. alte 3.00, Spezialfarben: Weiße, schwarze, gelbe, rebhf., sperber 50 Pfg. mehr lief. L. Helmrich, Unterschüpf (Baden). 2115a

Ich verkaufe:
1000 Liter Zwetschgenwasser
49—50%ig, im ganzen oder auch in kleineren Posten, ebenso
1000 Liter Ia Weißwein
1921 Ihringer Winkler
gegen Höchstgebot.
Angebote sind zu richten unter Nr. 2480a an die „Badische Presse".

Mastochsenfleisch
das Pfund 50—54 Pfg., die ganze Woche auf dem Ludwigsplatz erster Stand, gegenüber dem Weißen Berg, und großer Markt unter der Rathausbrücke, letzter Stand. 8991
August Gemünden, Belfortstraße 13.

Fabrikneuer
Büssing-Lastwagen
3—4 t, mit Boschlicht u. Anlasser, geben preisw. ab
Dierks & Wroblewski, Karosserief., Offenburg. Telefon 64 u. 160. 2328a

Lokomobile
30—50 PS, stationär oder fahrbar, gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe erbeten unter K. E. 2942 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. A1506

Gutgeh. Schuhgeschäft
in bester Lage zu verkaufen. Offerten unter M. G. 2727/A1481 an die „Bad. Presse" erbet.

Die Brandstiftungen in Waldkirch.

Das freundlich gelegene Elztalstädtchen Waldkirch am Fuße des Kandels wird seit über sechs Monaten von einem, vielleicht auch von mehreren Brandstiftern in dauernder Aufregung gehalten. Immer flackern die Brände zur Nachtzeit empor, und — ein einziger Brand ausgenommen — stets in der Nacht vom Samstag auf Sonntag. Einmal war Feuer an das Häuschen eines Steinschleifers in der Elzstraße gelegt, sonst hat es der geheimnisvolle Anzünder auf Scheuern, Holzschuppen und andere Gebäulichkeiten abgesehen, in denen leicht brennbare Materialien lagern. Die eine oder andere Woche verläuft ohne Brandstiftung; es gab auch schon längere Pausen, dann schrekken die Signalhörner der Feuerwehr und eine Sirene auf dem Rathaus die Einwohner unerwartet aus dem Schlaf und künden den Ausbruch eines neuen Feuers. In der einen Nacht brannte es sogar an zwei entgegengesetzten Stellen.

Es bildete sich eine freiwillige Nachtwache, die Straßen und Plätze der Stadt abstreift; den Unhold, der die Brände verschuldete, hat diese Wache bis jetzt nicht fassen können. Wohl aber hat das Bereitsein, die Aufmerksamkeit der Brandwache viel dazu beigetragen, die Ausdehnung der Brände auf Nachbargebäude zu verhindern. Schaden hat allerdings das freventliche Tun der Brandstifter schon genug angerichtet. Dem Fuhrhalter Hoch, einem kränklichen Mann, der alles weniger wie im Wohlstand lebt, brannte die mit Stroh und Futtervorräten gefüllte Scheuer vollständig nieder. Beim letzten Brand sind auf dem Stapelplatz der Orgelfabrik Bruder neben dem Rathaus große Holzvorräte vom Feuer vernichtet worden.

Ob es ein einzelner Mensch ist, ob es zwei oder noch mehr sind, die ein teuflisches Vergnügen darin finden, ihre Mitbewohner zu ängstigen und zu schädigen, ist bis heute ein ungelöstes Rätsel. Persönliche Rache, die häufig der Antrieb zu Brandstiftungen zu sein pflegt, scheint nicht vorzuliegen, eher könnte man an Sadismus, an grausam-wollüstige Freude an vernichtenden lodernden Flammen und sadistische Freude an der Bestürzung der aus der Nachtruhe aufgescheuchten Bewohner denken. Eine hohe Belohnung ist auf die Entdeckung des oder der Verbrecher ausgesetzt — niemand hat sie bisher verdienen können.

Vorherrschend ist in der Bevölkerung Waldkirchs die Meinung, die Brände seien auf das Schuldkonto eines Einzelnen zu setzen, doch gibt es hiervon auch abweichende Meinungen. In einer Waldkircher Zeitung erschien ein Buchstabenrätsel, das auf den Vornamen eines Feuerversicherungsagenten als den mutmaßlichen Brandstifter hindeutete. Der Mann ging zu Gericht und der Verfasser des Rätsels mußte Abbitte leisten. Ein von auswärts Zugezogener wurde als vermeintlicher Brandstifter eingesperrt, während seiner Haft brannte es wieder, worauf man ihn in Freiheit setzte. Dem Bürgermeister von Waldkirch ging im Februar ein Schreiben folgenden Inhalts zu:

„Ich bin nicht klein, ich bin nicht groß —
am Samstag geht es wieder los;
ich bin nicht dünn und bin nicht dick —
es brennt mit meisterlichem Schick!
Das Geheimnis von Waldkirch . . . . —

Die Unterschrift des anonymen Briefes bestand aus zwei fingierten Anfangsbuchstaben, die von einem Dolch oder kurzen Säbel durchbohrt waren. Die Nachforschungen nach dem Absender führen auf eine bestimmte Spur, ob sie die richtige ist, darüber bestehen Meinungsverschiedenheiten. Gleich auf den letzten Brand vom 17. auf 18. Mai wurden wieder Verhaftungen vorgenommen, sie konnten nicht aufrechtgehalten werden.

Wird es den Brandstiftern gelingen, das verbrecherische Treiben fortzusetzen oder werden sie damit innehalten? Wird es gelingen, sie zur Rechenschaft zu ziehen, wird vielleicht ein Zufall zur Entlarvung der feigen, rätselhaften Gesellen beitragen? — Das alles sind Fragen, welche die Bevölkerung beschäftigen und bewegen. H. St.

Hagel-Versicherung.

P. A. Zur Förderung der Hagelversicherung in Baden hatte im Jahre 1900 das Ministerium des Innern mit der größten, deutschen Hagelversicherungsgesellschaft, der Norddeutschen Hagel-Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit in Berlin, eine Uebereinkunft abgeschlossen, die äußerst segensreich sich auswirkte. Im verflossenen Jahr hat der Verwaltungsrat dieser Gesellschaft eine Gesellschaft auf Aktien ins Leben gerufen. Die alte Gegenseitigkeitsgesellschaft sollte für den ferneren Geschäftsbetrieb zunächst ausscheiden, die Beamten und Agenten wurden zur Aktiengesellschaft übergeführt. Die Generalversammlungen von Februar und März ds. Js. wünschten die alte Gegenseitigkeitsgesellschaft wieder voll ins Leben treten zu lassen. Nach dem Beschluß des Verwaltungsrats vom 11. April ds. Js. arbeiten zunächst für das Geschäftsjahr 1924 die Aktien- und die Gegenseitigkeitsgesellschaft unter einheitlicher Verwaltung nebeneinander.

Das Ministerium des Innern ist nach eingehender Prüfung der Sachlage zu dem Entschluß gekommen, für das Jahr 1924 mit der Aktiengesellschaft (Norddeutsche Hagelversicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin) eine Uebereinkunft über die Versicherung der badischen Landwirte abzuschließen. Die Uebereinkunft übernimmt die wesentlichsten Bestimmungen aus der alten Uebereinkunft. Die Gesellschaft verpflichtet sich, sämtliche badische Landwirte auf Ansuchen zu versichern, zu den Schadensabschätzungen badische Schätzer zuzuziehen und Klagen gegen Versicherte nur in Karlsruhe anhängig zu machen. Die Prämientarifierung erfolgt nach den bisherigen Grundsätzen, vor jeder Neufestsetzung muß das Ministerium des Innern gehört werden. Die für 1924 aufgestellten Prämien für Baden können als günstig bezeichnet werden. Auch zur Weiterführung der Gemeindeversicherung in Baden hat sich die Gesellschaft verstanden; zur Abbürdung der dadurch entstehenden Mehrkosten für Verwaltung ist die Gewährung eines Staatszuschusses an die Gesellschaft in Aussicht genommen.

An den badischen Landwirten liegt es jetzt, von der gebotenen Gelegenheit Gebrauch zu machen und bei der Gesellschaft ihre Versicherungsanträge zu stellen.

Erholungsfürsorge der Kindes.

Die Erholungsfürsorge für Kinder hat in Baden in den letzten Jahren gute Fortschritte gemacht, und zwar beschränkte sich diese Fürsorge zunächst auf die erholungsbedürftigen Kinder der Großstädte. Der Kreis Heidelberg ist nun in vorbildlicher Weise dazu übergegangen, auch den Kindern der kleinen Industrieorte eine Erholungsfürsorge angedeihen zu lassen. Auf Grund ärztlicher Untersuchung hat sich ergeben, daß der Gesundheitszustand der Kinder in den Industrieorten des Kreises Heidelberg keineswegs günstiger als in den Städten, im Gegenteil, die Untersuchungsergebnisse sind zum Teil noch ungünstiger, die Ernährungsverhältnisse zum Teil noch schlechter als in den Städten. Da in den anderen badischen Kreisen die Verhältnisse wohl die gleichen sein werden, wäre es wünschenswert, wenn die anderen badischen Kreise dem Beispiele Heidelbergs folgen würden.

Kurze Bergprüfungen
zeigen die Überlastungsmöglichkeit des Motors
Lange, schwere Dauerfahrten
aber erweisen die
Widerstands- und Leistungsfähigkeit
des gesamten Wagens
FALCON
Einziger Kleinwagen-Sieger
der deutschen Dauerprüfungsfahrt 1923
2393a
Falcon-Werke A.-G. · Ober-Ramstadt

Statt Karten.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren treubesorgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Max Epp
Lokomotivführer
im Alter von 49 Jahren unerwartet rasch in die ewige Heimat abzurufen.
Karlsruhe, den 24. Mai 1924. Hirschstraße 79. B15685
In tiefster Trauer:
Frau Epp und Kinder.
Beerdigung: Montag, den 26. Mai, nachmittags ½3 Uhr.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heimganges meines lieben, unvergeßlichen Mannes, meines guten Vaters, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels
Friedrich Raquot
sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus. Besondern Dank Herrn Stadtpfarrer Renner für die schönen trostreichen Worte am Grabe. Unsern wärmsten Dank auch der Direktion der Firma F. Wolff & Sohn, den Herrn Angestellten und Arbeitern, der Feuerwehr und Feuerwehrkapelle der Firma, dem Zentralverband der Angestellten Karlsruhe, sowie den beiden Militärvereinen für die liebevollen Worte, die erhebende Musik und die herrlichen Kranz- und Blumenspenden. Nochmals allen unsern innigsten Dank. B15633
Karlsruhe, den 24. Mai 1924.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kakao Elldee Schokolade
Vertretung und Fabriklager für Karlsruhe und Umgebung: A117
A. Hornung, Karlsruhe i. Bad., Kaiserstraße 162. — Fernsprecher 737.

MARKUS HUBER
Erbprinzenstr. 1, III. St. 15675
Anfertigung von der einfachen bis zur feinsten Damen- u. Herrenmode zu mässigen Preisen. — Tägl. Eintreffen von neuen Stoffen.

Kleinauto- und Motorradreparaturen
leichte und schwere Maschinen, werden erstklassig, fachmännisch, wie fabrikneuwertig, ausgeführt.
O. Fischer & Co., Akademiestr. 32 u. Welhienstraße 4. Tel. 3921. 8986

Wir liefern:
Vornehme
Familien-Drucksachen
Besuchsanzeigen, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Traueranzeigen, Dankekarten
Lieferung kurzfristig
Angemessene Preise
Buchdruckerei Ferd. Thiergarten, Karlsruhe
Verlag der Badischen Presse / Fernruf Nr. 86, 309 u. 316

Kratzen hilft nicht nur Kolda
Lästige Schwaben Flöhe Holzwurm Wanzen
beseitigen Sie in ½ Stunde mit Kolda
Fabr. Chemische Werke, Essen
zu haben:
Westend-Drogerie
Kaiserallee 65
8626

Wäsche
zum Waschen u. Bügeln wird angen. (Wäsche w. auf d. Bleiche gewaschen.) Offert. unt. Nr. B16818 an die „Badische Presse".

! Kartonnagenfabrik !
Gesucht wird Lieferant v. Kartons verschiedener Größe für Herrenhüte, mit astfreier Holzleisten-Verstärkung und guter Pappe. Größere Abnahme zugesichert. Angebote unter Nr. 2489a an die „Badische Presse".

Arme Frau m. groß. Haush., hat ihren Wochenlohn nebst Geldbeutel verloren. Ehrl. Find. möchte ihn Augartenstr. 54, abgeb. B15661

500 Mark
zahle ich dem, der beim Gebrauch von Kothe's Zahnwasser à Flasche 1.00 M. jemals wieder Zahn-Schmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. 1426
J. G. Kothe Nachfl. H. Grüters, Berlin
In Karlsruhe zu haben in all. Apoth. u. Drog. und Leopold Piebig.

Kapitalien
Große u. kleine Summen
als Hypothekenkapital auf sicheren Grundbesitz sind zu vergeben. Zinssatz mäßig. Angebote u. F. C. W. 151 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. A1490

800–1000 M.
oder mehr aus Privathand sofort oder 1. Juni bei hoh. Zins geg. 20fache Sicherheit (Hofgut, Villa, Auto) zu leihen gesucht. Angebote unt. Nr. 2460a an die „Bad. Presse".

300 Mark
verdienen Sie monatlich dch. leichten Vertrieb (Postversand). Auch im Nebenberuf. Muster u. Anleitg. geg. 1.10 M. M. Esterer, München 19, Schlörstr. 5, Postscheckkonto 46025.

Suche auf sofort
550 Mk.
geg. Arbeitsleistung auf 7 Monate und gegen ein fettes Schwein. Angebote unter Nr. 2487a an die „Badische Presse".

100-150 Mark
gesucht gegen hohen Zins und gute Sicherheit. Angebote unter Nr. B16848 an die „Badische Presse".

Gelddarlehen
jede Höhe, Ratenrückzahlung, schnellstens durch Rexland, Berlin 33, Heiligegeistkstr. 7. A1498

Kredite!
Prima Firmen erhalten gegen gute Sicherheiten kurzfristige Kredite.
Ausführl. Offert. unter Nr. 8532 an die Bad. Pr.

Achtung Kapitalisten!
Wer sein Geld gegen guten Zins u. Sicherheit anlegen will, wende sich an die Agentur „Globus" Kaiserstr. 24. B15628

Welch edeldenkende verm. Dame würde geb. Herrn auf kurze Zeit
finanzielle Hilfe
bieten. (Evtl. spätere Heirat). Bin beruf. Kaufmann (36 J.) Angebote unter Nr. B16886 an die „Bad. Presse".

Geld
in allen Beträgen
gesucht!
gegen prima Sicherheit, höchste Zinsen u. Gewinn. Handelsgesellschaft für Gut und Industrie m. b. H. Karlsruhe, Lessingstr. 28.

Zirka 10 000 Mk.
von best fundierter Handelsfirma auf kurze Zeit oder stille Beteiligung
gesucht.
Offert. unt. Nr. B16900 an die „Badische Presse".

Mk. 10—20 000
auch in kleinen Posten gesucht gut gehende Industrie-Fabrik zu leihen evtl. bei 20 000 M. Beteiligung. Sicherheit reichlich vorhanden. Angebote unt. Nr. B16832 an die „Bad. Presse".

3—5000 Mk.
gegen 1. Hyp.-Sicherung und zeitgemäße Verzinsung auf kurze Zeit gesucht. Offerten unt. Nr. 2344a an die „Badische Presse".

Wer leiht
Kriegerswitwe sofort 150 Mk. — Rückzahlung nach Uebereinkunft. — Angebote unt. Nr. 2467a an die „Bad. Presse".

Teilhaber.
Herr od. Dame mit 3—5 000 G.-M. zwecks Gründung zukunftsreich. Unternehmens, bei intl. od. tätiger Beteiligung gesucht. Off. unt. Nr. B16840 a. d. „Bad. P."

+ Magerkeit +
wirkt abstoßend.
Schön. voll Körperformen d. uns. Allegro Kraftpulver. Erhebl. Gewichtszun. Garant. unschädlich. Aerztlich empf. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Kart. m. Gebrauchsanw. Mark 2.50. A1572
Hof-Apotheke Karlsruhe, Kaiserstraße 201.

!! Sommer-sprossen !!
Ein einfaches wunderbares Mittel teile gern jedem kostenlos mit.
Frau M. Poloni
Hannover O. 1
Edenstraße 30 A. Am

Wer
etwas zu mieten sucht
etwas zu vermieten hat
etwas zu kaufen sucht
etwas zu verkaufen hat
eine Stelle sucht
eine Stelle z. vergeb. hat
inseriert am erfolgreichen in der
Badischen Presse
Geschäftsstelle
Ecke Zirkel u. Lammstr.

Offene Stellen

30 Mk. täglich verdienen Herren und Damen mit Bekanntenkreis, durch Vertrieb v. überall leicht verkäufl. Spezialitäten. Schreiben Sie noch heute an A1499 **Vötters & Grensenbach, Hamburg 8/4.**

Einen tüchtigen
Malergehilfen
in Dauerstellung gesucht.
Malergeschäft Rau,
Ittersbach. 2391a

Lehrfräulein
mit guter Schulbildung und la. Zeugnissen von kaufmännisch-technischem Geschäft gesucht.
Angebote unt. Nr 8974 an die „Bad. Presse".

Fräulein, welches in Maschinenschreiben und in der Stenographie bewandert ist, kann dauernd Posten bekommen. Angeb. unter Nr. 9001 a. d. Bad. Presse.

Tücht. Stepperin
gesucht.
Schäftefabr. Neureuther, Marienstr. 58. Vorzustellen Hebelstraße 15.

Servierfräulein
mit guten Umgangsformen und angenehmem Aeußeren, kann sofort eintreten. B15657
Café Hummel,
Poststraße 12.

Suche für meine 3 Kinder im Alter von 5 Monaten, 4½ und 9 Jahren, tüchtiges, gutempfohlenes
Fräulein.
Angebote mögl. mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2416a an die „Badische Presse".

Tüchtige Köchin u. Wirtschafterin
auf sofort aufs Land gesucht. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüche u. Nr. 2412a an die „Badische Presse."

Aeltere, gesetzte
Person
welche gut bürgerlich kochen kann und auch etwas Hausarbeit übernimmt, per sofort oder 1. Juni in ein **Gasthaus** gesucht. Angebote unter Nr. 8982 a. d. Bad. Presse.

In kleinen Villenhaushalt Nähe Karlsruhe zu 2 Erwachsenen per sofort
2 Mädchen
gesucht als **Köchin** und **Zimmermädchen** (am liebsten Schwestern oder Freundinnen). Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. B16906 an die „Bad. Presse".

Tüchtiges Mädchen oder einf. Fräulein
mit Kochkenntnissen in kleinen Betrieb gesucht. Gute Bezahlung, angenehme Stellung. Angebote unt. Nr. 2463a an die „Bad. Presse".

Tüchtiges Mädchen
im Kochen und Haushalt erfahren, die schon in besseren Häusern gewesen, bei gutem Lohn gesucht. Vorzustellen m. Zeugnissen zwisch. 2 u. 4 Uhr. Lessingstraße 78, 4 Stock, rechts. B15629

Tüchtiges
Alleinmädchen
das gut kochen kann, gesetzten Alters, zu kleiner Familie auf sofort gesucht. Angeb. unter Nr. B16892 an die „Badische Presse".

Eine gut eingerichtete, kapitalkräftige Fabrik fotografischer Trockenplatten sucht für möglichst baldigen Eintritt einen
technisch tüchtigen
Fachmann
mit langjährigen Erfahrungen, der in der Fabrikation von Trockenplatten in jeder Weise auf der Höhe ist. Organisatorische Befähigung erwünscht. Bei zufriedenstellender Leistung angenehme, gut bezahlte Stellung. — Nur Bewerber mit la. Referenzen wollen sich unter Nr. 2447a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" melden.

Generalvertretung.
Alleinvertrieb eines mit großem Erfolg bisher verkauften Massenartikels, der von Behörden, Großindustrien und Privaten glänzend begutachtet ist, für einige Bezirke zu vergeben.
Weitgehendste Unterstützung durch die Zentrale. Hohe feste Zuschüsse. Barkapital mindestens 1000—1500 G.-Mk. erforderlich. Organisationstüchtige Herren oder Firmen wollen Angebote einreichen unter **B.T. 100** an **Annoncen-Exped. G. Schlochauer, Berlin W. 8.** A1580

Von leistungsfähigem Haus der **Wäsche-Branche** wird zum Besuche von Privatkundschaft tüchtiger, rühriger
Vertreter(in)
zum baldigen Eintritt gegen hohe Provision gesucht.
Offerten mit Bild erbeten unter Nr. 2467a an die „Badische Presse".

Wir suchen für Bezirk **Baden** einen seriösen, bei allen Elektrizitäts-Unternehmungen gut eingeführten
Vertreter
für unsere bekannten Artikel Sicherungsmaterial, patent. Schaltapparate, Hochspannungsmaterial u.s.w. Wir erbitten frdl. Bewerbungen unter Einsendung von Referenz.
Carl Borg, Akt.-Ges., Leipzig.

Allgäuer
Großbetrieb mit vielen Rund- u. Weichkäsereien hat seine
Vertretung
noch für einige Bezirke zu vergeben. Angebote nur von guteingeführten und bestempfohlenen Vertreterfirmen unt. Nr. 2450a an die „Badische Presse" erbeten.

Lebensmittel-Import.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, branchekundigen
Verkäufer
der die Kleinkundschaft intensiv zu bearbeiten versteht, für den Bezirk Hagen, Dortmund und Umgegend. Nur arbeitsfreudige Herren wollen Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe von Referenzen richten an A1505
Koch & Mann, Elberfeld, Alsenstr. 54.

Hausierer
6868
zum Vertrieb eines leichtverk. Haushaltsartikels **gesucht.** Auch für abgebaute Beamte geeignete Verkaufstätigkeit. 20% Provision. Zu melden **Durlach,** Markgrafenkaserne bei Neumarmorwerk.

Eisenbeton-Polier
oder tüchtiger **Vorarbeiter** für Eisenbeton-Geschäft **sofort gesucht.** Angebote unter Nr. 8966 an die „Badische Presse".

Tüchtiger Inlandsvertreter
von erstem
Chemikalien-Werk
gesucht.
Zuschriften erbeten unter **H. U. 4380** an
Rudolf Mosse, Hamburg 1. A1507

Direktrice.
Für unser Aenderungs-Atelier suchen wir zum baldigen Eintritt, evtl. per 1. Juli, eine durchaus tücht. u. selbständige
Direktrice u. Absteckerin
bei hohem Gehalt.
Damen mit guten Umgangsformen und prima Zeugnissen wollen sofort lückenlose Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen einreichen. A1509
Gebr. Wirth, Mannheim.
Das Haus der Moden.

Der Einkauf von Betten
ist Vertrauenssache
Darum wenden Sie sich bei allen Einkäufen an Betten und Bettwaren an das
Bettenhaus Buchdahl
Karlsruhe, Kaiserstr. 164.
Steppdecken . . . von Mk. **23.—** an
Matratzen, 3teil., m. Keil „ „ **28.—** „
Bettstellen f. Erwachsene „ „ **29.—** „
Federn . . . von Mk. **1.60** per Pf. „
Inletts, garantiert federdicht.
Füllen geschieht im Beisein der Käufer.
Wolldecken, Kamelhaardecken 8961
Holz- und Metall-Kinderbetten.
Alles in reichster Auswahl! Besichtigung erbeten

Schriftl. Heimarbeit überall hin durch **Vitalis-Verlag, München** 55.

Flotter Linotype-Setzer
für neuen Dreidecker **gesucht.** Bewerber mit mehrjähriger Praxis wollen sich melden. 2489a
KONKORDIA
A.-G. für Druck und Verlag
BÜHL in Baden.

Tüchtiger, zuverlässiger und nüchterner
Chauffeur
(gelernter Schlosser)
für Last- und Personenwagen **gesucht.** Dauerstellung, gute Bezahlung, freie Wohnung, Garten, Heizung und Licht.
Bewerber mit streng solidem Charakter, im Alter von 25 bis 35 Jahren, wollen schriftliches Angebot mit Referenzen einreichen an 2436a
Schwarzwälder Textil-Werke Schenkenzell (Baden).
Persönliche Vorstellung vorerst nicht erwünscht.

Kaufm. Lehrstelle
für geweckt. Jungen m. bess. Schulbildung offen. Schriftl. Bewerbung an 8990
Schnellwaagenfabrik, Bannwaldallee 38.

Fräulein
tüchtig im Haushalt und für Geschäft
gesucht nach Herrenalb
zu alleinstehender Dame. — Angebote unter Nr. B15561 an die „Badische Presse" erbeten.

Alleinmädchen
das kochen kann und alle Hausarbeit willig versieht, zum 1. od. 15. Juni gesucht. B15689
Zirkel 6, 2. St. lks.

Alleinmädchen
nicht unter 20 Jahren, bei gut. Lohn sofort gesucht. Ebendaselbst wäre bess., evgl. Haustochter Gelegenheit geboten, sich in der Haushaltung weiter auszubilden. Angebote unter Nr. B16834 an die „Badische Presse".

Tüchtiges 2482a
Alleinmädchen
gesucht auf 1. Juni; etw. Kochkenntnisse erw. Gut. Lohn. Reise-Vergütung. **Frau Oberamtmann Hepp, Müllheim** (Bad.).

Stellengesuche

Korrespondent, Buchhalter,
auch in allen sonst. Büroarb. durchaus perf., perf. engl. Korresp., gute span. u. franz. Sprachk., sucht sof. od. spät. Stelle. Kaution kann gestellt werden. Off. unt. Nr. B16860 a. d. „Bad. Pr."

Tüchtiger Beamter
22 Jahre, mit 7jähriger Banktätigkeit
sucht Stelle
auf kaufmännisch. Büro. Angeb. unter Nr. 2485a an die „Badische Presse".

Gel. Holzkaufmann
mittl. Alt., led., mit mehrjähr. Außendiensttätigkeit in Sägewerksbetrieben, Kistenfabriken und Holzlagern, sucht zu sofort. Eintritt Posten
als Expedient
oder dergl. in belieb. Branche. Angeb. unt. Nr. B16824 an die „Bad. Presse" erbeten.

Tücht., jung., led. Buchhalter
24J., gewissend. u. abschlußgewandt, firm. i. dopp. Buchführung u. Konto-Korr., sow. all. sonst. einschl. buchh. Arbeiten, m. mehrjähr. Tätigkeit, z. Zt. i. d. Hauptbuchh. ein. l. Bankhauses, **sucht,** gestützt a. prima Zeugn. f. **Baden Stellung als Buchhalter** i. Industrie-, Handels- od. Versch.-Unternehmen. Gefl. Angeb. unt. **E. D. 91** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Erfurt** erb. A1501

Tüchtiger, strebs. Mann
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als
Platzmeister, Aufseher, Magazinverwalter
oder dergl. in Holz- oder Eisenbranche. Bestens vertraut mit Lagerbuchführung, Lohn- u. Steuerwesen. Angeb. unt. Nr. B15551 an die Bad. Presse

Abgeb. Staatsangest., 25 Jahre, bisher auf Büro tätig, etwas **Kenntnisse in der Weißwarenbranche,** sucht geeignete Stellung, gleich welche Branche, auch auswärts, eventl. als
Volontär oder Ausbildung als **Verkäufer**
Etwas Taschengeld erwünscht. Angebote unt Nr. 8965 an die „Badische Presse".

Geb. Fräulein
(Geschäftstochter), vertraut m. allen Büroarbeiten französ. Sprache fließend sprechend und schreib., durchaus zuverl. im Bedienen,
sucht Vertrauensstellung
in Geschäftshaus, Büro, (evtl. Kasse). Persönl. Vorstellung möglich. Angebote unter Nr. 2486a an die „Badische Presse".

Dame
perfekt in Stenographie, mit eigener Schreibmaschine (Continental), langjährige Büropraxis
übern. Schreibarbeit zu Hause.
Evtl. könnte auch Büro und Telefon mitbenutzt werden. Angeb. unt. Nr. B16770 an die Bad. Presse.

Wohnungstausch

Tausche
meine herrschaftl. 5 Zimmer-Wohnung mit Küche und Beiräumen gegen frdl. 4 Zimmer-Wohnung in gutem Hause. Angebote unt. Nr. B16572 an die „Bad. Presse" erbet.

Wohnungstausch.
Gesucht in Freiburg, Säckingen oder Waldshut Dreizimmerwohnung gegen solche oder größere in Karlsruhe. Angebote unter Nr. B16620 an die „Badische Presse".

Tausche
sonnige 1 Zimmerwohn. m. Küche u. Keller, geg. 1 od. 2 Zimmerwohn. Offerten erb. unt. Nr. B16836 a. d. „Bad. Pr."

Wohnungstausch.
Schöne 3 Zimmerwohn. 2. St., schönste Südstadt-Lage. Suche gleiche 2.—3. St., Süd-, Südwest- od. Weststadtlage. Eilangebote unt. Nr. B16838 a. d. „Bad. Pr."

Tausch.
Geboten: schöne 5 od. 2 Zimmerwohnung.
Gesucht: schöne 4- mit Mansarde u. Zubehör oder 5-Zimmerwohnung evtl. gegen Vergütung. Ang. an Architekt Baser, Lenzstr. 12, I. B15521

Tausche
meine schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Elektr., gegen eine schöne 4—5 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt. Angeb. unt. Nr. B16862 a. d. „Bad. Pr."

Möbeltransport, ringfrei
D. W. Windecker & Söhne
gegr. 1884. 5739
Kaiser-Allee 51. Telephon 2989.
Beste Referenzen. Wohnungstausch.

Bankbeamter
bewand. in allen kaufm. Arbeiten, sucht mangels fester Stellung entspr. **Nebenbeschäftig.** sowie **Vertretungen** v. ersten Firmen. Angebote unt. Nr. B16902 an die „Bad. Presse" erbeten.

Tüchtiger B15679
Schneidergehilfe
26 J., **sucht Stellung.** Gefl. Angeb. an **Willy Schmitz, Dortmund-Brackel,** Wickesweg 22.

Abgeb. jung. Mann
sucht leichte **Beschäftigung,** gleich, welcher Art. Angeb. unt. Nr. B16854 an die „Badische Presse".

Kaufm. ausgebild. Mann
30 Jahre alt, perfekt im Lohnrechnen, Maschinenschreiben, gewandt im Verkehr m. d. Publikum, auch körp. Arbeit nicht scheuend, **sucht** zum 1. Juni cr. womöglich
Dauerstellung
irgendw. Art. Gefl. Off. erbeten unt. Nr. B16898 an die „Bad. Presse".

20 Mark Belohnung
demjenigen, der mir eine Stelle als Kassierer, Hausmeister oder ähnlichen Posten besorgt. Angeb. unt. Nr. B16882 an die „Bad. Presse".

Flickerin sucht Heimarbeit. Schneider, Blum Glümerstraße 18, Hth. Auf Wunsch ins Haus.

Fräulein
sucht Wirkungskreis, am liebst. in feinem, **frauenlosen Haushalt,** frühestens 1. August.
Angeb. unt. Nr. B15619 an die „Badische Presse".

Gewandte, tüchtige
Haushälterin
la. Köchin, Ende 30er Jahren, **sucht** für 1. Juli evtl. später **Stellung** in nur frauenlosem Hause. Angeb. unt. Nr. B16890 an die „Badische Presse".

Ein in allen Zweigen des Haushalts erfahrenes tüchtiges Mädchen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, passende
Stelle.
Am liebst. zur selbständ. Führung eines kleinen Haushalts. Angeb. unt. Nr. B16798 an die „Badische Presse".

VAUEN

die Qualitäts-Bruyère-Pfeife

Wohnungstauschbüro der Nürnberger Zeitung
Nürnberg :: Hauptmarkt 4/I.
Das Wohnungstauschbüro vermittelt Tausche zwischen
Karlsruhe und Nürnberg.
Nähere Auskunft erteilt obiges Wohnungstauschbüro. 2274a

Zu vermieten

2 schöne
Zimmer m. Küche
in beif. Hause, an jung. Ehep. sof. abzug., wenn Einricht. übern. werden kann Größ. Wohn. kann in Ausf. gestellt werden. Angeb. unt. Nr. B16868 an die „Bad. Presse".

Wohn- und Schlafzimmer
sehr gut möbl., in gutem Weststadthause, m. voller Pension, gute Küche, an ruhigen, gebild. Mieter zu vermieten.
Angeb. unt Nr. B16878 an die „Badische Presse".

Sehr schön **möbliert. Wohn- u. Schlafzimm.** per sof. od. spät. an eins. Herrn z. verm. **Meinzer,** Kriegsstraße 92. B15207

Möbl. Zimmer
vermittelt Vermieter kostenlos **Ad. Stahl,** Kronenstr. 1. Tel. 1791.

Mehrere B15621
möblierte Zimmer
vermietet **„Globus",** Kaiserstr. 24

Rüppurrerstr. 23, III., l.
ist gut möbl. Zimmer
an Dauermiet. o. Wäsche auf 1. Juni zu vermiet.

2 elegant möblierte
Zimmer
an gebild. Herrn od. vornehm. Ehepaar evtl. m. Küchenben. abzugeb. Angeb. unt. Nr. B16866 an die „Bad. Presse".

Gut möbliertes Zimmer mit Elektrisch. ohne Wäsche, zu verm. Akademiestr. 57, II. B15677

Sommerfrischler!
In Berghausen b. Durlach ist üb. d. Sommer ein Zimmer z. verm.; schön geleg. am Wald. Offert. unt. Nr. B16894 a. d. „Bad. Pr."

Bodensee-Aufenthalt.
In feiner Privatvilla können sofort einige Personen oder eine Familie auf kürzere oder längere Zeit mit voller Pension aufgenommen werden. Großer Garten, eigener Badestrand. Anfragen an **Villa Schönblick, Kreßbronn** a. Bodensee. Teleph. Nr. 89. Amt Hemigkofen. 2864a

Mietgesuche

Mittelgr. Laden
mögl. mit Wohnung gesucht. Wohnung wird getauscht. Off. unt. Nr. B16842 a. d. „Bad. Pr."

Kleiner
Laden
od. 1—2 leere Zimmer für ruhiges Engros-Geschäft, sofort zu **mieten gesucht.**
Angebote unt. Nr. 9000 an die „Badische Presse".

Junges Ehepaar sucht 1—2 möblierte
Zimmer
mit oder ohne Kochgelegenheit.
Angeb. unt. Nr. B16855 an die „Badische Presse".

Bess. Kaufmann sucht schön möbl. **Zimmer,** evtl. ohne Bett.
Angeb. unt. Nr. B16870 an die „Badische Presse".

Kleines **Zimmer** (auch Mansarde) von Reisend. für einige Tage pro Monat zum Schlafen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B16920 an die „Bad. Presse".

Ausgewiesener **Rheinländer** sucht
2—3 möbl. Zimmer
mit Küchenbenützung
Offert. unt. Nr. B16619 an die „Badische Presse".

Besserer Beamter, guter, ruhiger Zahler, sucht **gut möbl. Zimmer.**
Gefäll. Angeb. unt. Nr. B16864 an die „Bad. Pr."

Sauber möbl.
Zimmer
mit 2 Betten f. 2 Herren, sof., mögl. Zentrum, ges. Angeb. unt. Nr. B16916 an die „Badische Presse".

Gut möbl. Zimmer
Weststadt, von Dipl.-Ing. sofort gesucht. Angebote unter Nr. 16910 an die „Bad. Presse".

Herr sucht möbl. Zimmer
sof. od. 1. Juni im Zentrum, tagsüber i. Gesch. Angeb. unt. Nr. B16870 an die „Bad. Presse".

Leeres Zimmer
oder Mansarde
zu mieten **gesucht.** Angebote unter B16846 an die „Badische Presse".

Leeres Zimmer
wenn möglich mit Küche, auf 1. oder 15. Juni zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter B16904 an die Bad. Presse.

Laden
in guter Lage, evtl. mit Einrichtung
zu mieten gesucht!
Näheres unter Nr. B16914 in der „Badischen Presse".

Gegen Vordringlichkeitskarte
2 od. 3 Zimmerwohnung
(Bad) in nur erstem Hause **gesucht.** Angeb. unter Nr. B15543 an die „Badische Presse."

In Ost- oder Südstadt eine beschlagnahmefreie **möblierte**
3—5 Zimmer-Wohnung
mit **Küchenbenützung** in guter Lage, per sofort oder später **gesucht.** Zeitgemäße Entschädigung zugesichert. Angebote unter Nr. B16874 an die „Badische Presse" erbeten.

Kfm. in leit. Pos. sucht p. sof. oder später in nur gutem Hause eleg. möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
mit elektr. Bel., ev. auch mit Pension. (Ein weit. leeres Z. z. Aufst. eig. Möbel erwünscht.) Weststadt u. freie Lage bevorzugt. Angebote erbeten unt. Nr. B16858 an die „Badische Presse".

Gut möbl. Zimmer
event. auch Wohn- und Schlafzimmer, **zu mieten gesucht.** Ruhige Lage erwünscht.
Angebote unt. Nr. B16888 an die „Bad. Presse".

Deutsche Not!

Von Dr. Ernst Müller (Meiningen).

Der soeben erschienene Tätigkeitsbericht des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen für die Zeit vom 1. 4. 23 bis 31. 3. 24 bezeichnet seine Lage in den Eingangsworten folgendermaßen:

„Ein Jahr aufreibenster Schwierigkeiten liegt hinter uns. Es bedarf kaum eines Hinweises, daß es für den Reichsausschuß und seine Verbände im wesentlichen das nackte Dasein zu retten galt. Und es ist schon Erfolg genug, daß wir unsere Einrichtungen aufrecht erhalten konnten."

Der Bericht stellt dann weiter fest, daß die „ernsteste Sorge zweifellos der Stillstand in den Mitgliederzahlen unserer Verbände ist. Diese Tatsache allein müßte schon genügen, um alle Reichs- und Staatsbehörden auf den Plan zu rufen, denn hier versiegt die einzige Quelle körperlicher Wiedergeburt. ... Der große nach dem Kriege einsetzende Aufschwung hat aufgehört und das ist um so betrübender, als man ja immer noch nicht von mehr als 2 Prozent (!) regelmäßig körperlich Uebenden in unserem Volke sprechen kann." Wir unterstreichen: zwei vom Hundert! Ein schmähliches Ergebnis!

Um der Aufrüttelung des Volksgewissens für die deutsche Jugendbewegung nunmehr einen sichtbaren Höhepunkt zu geben, wurde die Durchführung einer „Deutschen Tagung für Körpererziehung" in den Tagen vom 22.—25. Mai in Berlin beschlossen und vorbereitet. Eine Fülle interessanter Vorträge, vor allem über die „tägliche Turnstunde", über die Spielplatz- und Uebungsstättenfrage, über die „Lehrer- und Turnbildung" usw. erstattet von ersten Autoritäten ist vorgesehen. Es ist dringend zu hoffen und ausweislich des Berichts zu erwarten, daß wenigstens die Reichsregierung und die preußische Regierung sich der ganzen Bewegung und der Tagung auch finanziell gewogen zeigen werden. Die geldlichen Beihilfen des 50-Millionen-Fonds für die gesamte Bewegung im Reichshaushalt 1923/24 sind durch die Inflation völlig vernichtet worden.

Die Beträge, die man jetzt z. B. dem Bayer. Landesverband für Leibesübungen von Reichs wegen zuwies, sind so lächerlich, daß man sie nicht zu nennen wagt. Damit, daß Reichsausschuß und Hochschule, was wir begrüßen, „nicht unerhebliche Reichsmittel für sich erhalten haben", ist es natürlich nicht getan. Eine „Sparsamkeitspolitik" auf diesem Gebiet wäre der größte Fehler, der sich bitter rächen würde: Unterstützungsfonds aller Art, Gefängnis- und Zwangserziehungskosten usw. würden die Gegenposten bilden. Ohne geschlossenes, zielbewußtes Auftreten gegenüber den Parteien des Reichstags seitens der geeinigten großen Verbände, das diesmal zum ersten Male, aber ohne Erfolg versucht, weil schwächlich und ohne Solidaritätsgefühl durchgeführt wurde, wird freilich ein nennenswerter Erfolg gegenüber dem Parlament kaum erreicht werden. Ich will von den allgemeinen Redensarten „Nach Möglichkeit" usw., mit denen die Sportbewegung sich hat abspeisen lassen, heute gar nicht mehr sprechen, sondern nur von der Auswirkung der Bewegung selbst und von ihrem durch eigene Tätigkeit zu erreichenden Erfolg. Ueber die Aufstellung von Mindestforderungen und die Art ihrer Geltendmachung gegenüber den politischen Parteien mag ein andermal gesprochen werden.

Ein Erfolg ist aber weder den Regierungen noch den Parteien gegenüber denkbar, wenn der unsinnige Streit zwischen „Turnen und Sport", der jetzt in aller Leidenschaft entbrannt ist, nicht alsbald zum Schweigen gebracht wird. Das Einladungsschreiben zu der erwähnten Deutschen Tagung vom 22.—25. Mai sagt mit vollem Recht: „Die Not der Stunde lastet schwer auf unserer Sache. Die Mitgliederzahlen schwinden, die Vereine kämpfen um ihr Bestehen (!), für Geräte fehlen die Mittel, der Spielplatzbau stockt, die körperliche Erziehung in der Schule droht zurückzugehen, die schulentlassene Jugend wird in nur ungenügendem Anteile für freiwillige körperliche Erziehung gewonnen. Da gilt es, ehe der Rest an körperlichem und sittlichem Kapital im Volk verloren geht (!), alle geistigen Kräfte zusammenzuschließen."

Ausgezeichnete Worte! Und unterschrieben ist mit dem Staatssekretär Lewald und dem früheren Minister Dominicus der 1. Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft und stellv. Vorsitzende des D.R.A. Dr. Berger.

Zu all diesen schönen, durchaus richtigen Worten der Notwendigkeit des Zusammenschlusses passen freilich gewisse Taten und Zustände wie die Faust aufs Auge! Denn zu gleicher Zeit tobt eben der unsinnige Kampf zwischen den vier großen Spitzenverbänden der deutschen Turn- und Sportbewegung gegeneinander, von dem der erwähnte Bericht des Reichsausschusses f. L. selbst sagt: „Der große Nachteil dieses Streites bestand, abgesehen von der Schädigung des Ansehens unserer Sache in der Oeffentlichkeit, in dem Auseinanderreißen organisch zusammengewachsener vielseitiger Turnvereine und in der Zersplitterung der einheitlichen Sportbewegung".

Wenn der Bericht freilich weiter meint, „daß für die nächste Zeit jeglicher Brennstoff" fehle, dann täuscht er sich gewaltig, dann hat er in trügerischem Optimismus keine Ahnung von der unverantwortlichen Art, in der man z. B. gerade in die großen Münchner gemischten Vereine den Zwietrachtsapfel geworfen hat, mit der Gefahr, diese zu zersprengen. Auch den begeistertsten Freund unserer Bewegung erfaßt eine gewisse Verzweiflung, wenn er sieht, daß die ganze deutsche Zwietrachtsseuche jetzt auch in diese wahrhaft nationale Arbeits- und Jugendbewegung hineingeschleudert ist. Die Schuldfrage sei hier ängstlich umgangen, um nicht Oel ins Feuer zu gießen! Hier hat — und da weicht der Verfasser von der Ansicht des Berichtes des D. R.-A. wesentlich ab — der D. R.-A. die Pflicht, nachdem unsere gutgemeinten, nahe am Erfolg gelegenen Versuche durch Schuld der Spitzenverbände gescheitert sind, mit seiner ganzen Autorität die Zerwürfnisse, die, wenigstens für Bayern, ja für Süddeutschland eine künstliche Mache sind, zu beseitigen. Schon aus nationalen Gründen, von den technischen gar nicht zu reden!

Soll denn wirklich zur Freude unserer äußeren Feinde „der Rest an körperlichem und sittlichem Kapital in der Jugend verloren gehen", bis man das Unsinnige dieses Streites einsieht? Haben wir nicht genug Elend, lähmende Streitsucht und Zwietracht in unserem deutschen politischen Leben, das jeden wahren Vaterlandsfreund heute mit Ueberdruß erfüllt? Soll die nächste Generation, die die Sünde der jetzigen „Führer" zu büßen hat, uns verfluchen? Muß die Not und der Druck des äußeren Feindes erst so groß sein, bis wir begreifen, daß wir hier eine Bewegung, auf die wir unsere ganze Zukunftshoffnung einstellten und vor der es unseren Peinigern angst und bange ist, durch Rechthaberei und künstliche Gegensätze zugrunde richten?

Man möchte es an die Wand jeder politischen Versammlung, jeder Schulklasse sämtlicher Schulgattungen in Deutschland, von der Volksschule bis zur Hochschule tagtäglich anschreiben: Zwei vom Hundert denken an ihre Pflicht gegenüber dem Vaterlande und betätigen sie auch durch regelmäßige Uebungen für Körper und Willen! Und statt, daß dies besser wird, geht die Bewegung zurück! Ihr sogen. „Staatsmänner", ihr Behörden des Reiches und der Länder: Wißt ihr, was das heißt? Bei solcher Entwicklung noch von „Volksaufbau" „Wiederherstellung der Volksgesundheit" usw. auch nur zu reden, ist eine Kühnheit! Soll es besser werden, dann muß man sich die ungeheure Gefahr, die in diesem Stehenbleiben dieser ganzen nationalen Jugendbewegung liegt, ungeschminkt vor Augen halten.

Ich wünsche von ganzem Herzen, daß dies bei der deutschen Tagung am 22.—25. Mai geschieht. Ich wünsche ihr vollen Erfolg gegenüber dem neuen Reichstage, gegenüber den Reichs- und Landesbehörden, aber auch gegenüber den großen Spitzenorganisationen: Nur durch Schaffung der Einigkeit, nur durch Beseitigung der lähmenden Zwietracht kann neben dem teilweise sehr trügerischen äußeren Erfolge endlich der allein maßgebende innere Werterfolg der Bewegung zuteil werden! Ihr mögen die Besten unseres Volkes begeisterte Arbeit widmen. Denn nur so handeln sie auch im Sinne des Frhr. v. Stein, Fichte, Jahn, Ernst Moritz Arndt und der anderen „Besten" großer deutscher Vergangenheit. Der Worte sind wahrhaftig genug gewechselt! Ich bleibe dabei: Keine wahre Demokratie ohne Freiheit; keine Freiheit ohne Wehrkraft: Also keine Demokratie ohne Wehrkraft und Wehrpflicht!

Briefkasten.

A. F., Karlsruhe. Jeder Miterbe kann jederzeit die Auseinandersetzung verlangen und eventuell hierauf klagen. Die Teilung von Gemeinschaftsgrundstücken erfolgt beim Fehlen von letztwilligen Vorschriften oder mangels Einigung der Miterben durch Veräußerung nach den Vorschriften über die Zwangsversteigerung. (135)

W. L., Bühlertal. Die Friedenskaution ist derzeit zu 15 Prozent aufzuwerten; es empfiehlt sich mit Rücksicht auf die in Aussicht stehende Neuordnung mit der Regelung zuzuwarten. (136)

Motorrad
„Mabeco" 5/11 PS 8986
„Mabeco-Garelli" 350 ccm
beste deutsche Sport- und Tourenmaschine, sofort lieferbar. Generalvertretung:
O. Fischer & Co., Akademiestraße 32. Tel. 8921.

Bekanntmachung.
Der Herr Reichsminister der Finanzen hat mit meinem Einverständnis das auf **Papiermark lautende** Notgeld der Deutschen Reichsbahn u. die Gutscheine d. Reichsbahndirektionen mit Einlösungsfrist bis zum 16. Juni 1924 aufgerufen. Der Umtausch gegen andere Zahlmittel erfolgt innerhalb dieser Zeit bei allen Eisenbahn-Kassen. Nach dem 16. Juni erfolgt die Einlösung nur noch bei der Hauptkasse der Reichsbahn-Direktion Berlin bis zum 16. Juli 1924.
Das **auf Dollar und Goldmark lautende wertbeständige** Notgeld der Deutsch. Reichsbahn **bleibt in vollem Umfang bis auf weiteres im Umlauf** und wird vom Aufruf nicht berührt.
Berlin, d. 15. Mai 1924.
Der **Reichsverkehrsminister:** In Vertretung: gez. Vogt. 9002

Motorrad Karü 2 Zyl., 3 PS., mit Getr. zu verkaufen. 8985

Bayern-Motorräder kurzfristig lieferbar. Gebr. [illegible] Karlsruhe. [illegible] 56.

Tennis.
Einige Herren (auch jüngere), können sich in besserer Gesellschaft noch betätigen. Angeb. unt. Nr. B16872 an die „Badische Presse".

Kaufgesuche

Wohnungseinrichtungen kauft von Auswanderer Büro Zähringerstr. 92, II. B15649 (am Marktplatz).

Kabinen-Koffer (Schrankkoffer) zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8995 an die „Badische Presse".

2 Motorräder gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B16748 an die „Badische Presse"

Motorrad 3—4 PS., neues Modell, zu kaufen gesucht. Angebote unt. 2478a an die „Badische Presse".

Motorrad gebraucht, guter Bergsteiger und gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. über Fabrikat, Preisangabe unt. B15165 an die „Badische Presse" erbeten. Händler verbeten.

Jung. Wolfshund, Rüde, 10—15 Wochen, rassenrein evtl. mit Stammbaum, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 2469a an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Schöner Bauplatz, an fertiger Straße, 330 qm mit fertigen Plänen u. Bauzuschuß-Genehmigung zu verk. Kirschstr. 17, Karlsruhe-Daxlanden.

Lieferungswagen 18/38 PS., Mercedes mit elektr. Licht, neue Pritsche 30 Ztr. Tragkraft, 60 km Geschw., 5fach sehr gut bereift, zum Spottpreis v. 2400 M zu verk. 2484a **Franz Speck,** Mechanikermeister **Neuchen (Baden).**

10/14 PS. Adler Dreisitzer, mit elektr. Licht, Anlasser, — einl. Verdeck, 5fach bereift, zu M 3500.— zu verkaufen. **Ehrenfeuchter, Heidelberg,** A1511 Bergstr. 103. Telef. 3.

Auto Viersitzer, 6/18, Baujahr Sommer 1923, rassig, prima Bergsteiger. Preis 5300 **Mark.** Kann auf Wunsch im unbesetzten Gebiet vorgeführt werden. Nur schnell entschlossene Käufer erhalten den Vorzug. 2464a **Gebr. Wegler, Offenburg** Telefon 362.

Einen fast neuen leichten **Viktoria-Wagen** mit abnehmbarem Bock samt Geschirr, hat zu verkaufen. Zu erfr. unt. Nr. 18865 in der „Badischen Presse".

Herrenrad preiswert zu verkf. B15595 Wielandtstr. 20 pt. Frion.

Büfett billig zu verkaufen, sehr schönes Stück, gebraucht. Hardtstr. 14, 5. St. B15613

Hausverkauf. Ein Haus, 2stöckig, mit 10 Zimmer und Mansardenzimmer, mit Garten, in der Nähe von Baden-Baden in einem sauberen Dorfe, zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 2479a an die „Badische Presse".

Metzgerwagen mit Verdeck, wie neu, bill. zu verkf. B15641 Daxlanden, Kirschstr. 17.

Albsiedlung Daxlanderstraße. Im Rohbau fertiggestellte Einfamilienhäuser 3 Zimmer, Küche, Kleintierstall evtl. Bad, Anfang August beziehbar, sind zu verkaufen. Anzahlung 2000 Mark. Erforderliches Eigenkapital 5000 Mark. Näh. Auskunft Kriegsstraße 242, von 8—12 im Büro, Hintergebäude. 8943

Gelegenheitskauf Einige wertvolle Gemälde älterer u. neuerer Meister, sowie div. Kunstgegenstände, umständeh. spottbillig abzugeben. Händler verb. B15617 Nokkstraße 8, 4. St. lks.

Für Sammler! Münzen-Sammlung ältere u. neuere Sachen billig abzugeben. Angeb. unter Nr. B16896 an die „Badische Presse" erb.

2 Strick-Maschinen gut erh., billig zu verkf. Anzus. vorm. bis 10 Uhr u. zwischen 2 u. 4 Uhr. Grenzstr. 1, pt. B15681

Zu verkaufen neuer **Email-Herd** u. neuer Opalograph. Adresse zu erfragen unt. B15667 in d. Bad. Presse.

Preis-Rätsel!
niE redej tsi senies sekcülG deimhcS
Für die richtige Auflösung obigen Sprichwortes haben wir zusammen Preise im Werte von
12000 Gold-Mark
ausgesetzt. Als Preise haben wir gewählt:
1. Preis 1000 Rentenmark bar
2. „ eine Schlafzimmereinrichtg. (Emaille weiß)
3. „ 1 Buffet (eiche)
4. „ 1 Fahrrad
5. „ 1 Nähtisch
6.-20. „ Taschen- oder Armbanduhren
und eine große Anzahl div. Trostpreise in reizender Ausführung.
Jeder, der uns die richtige Lösung einsendet, wird **Gewinner** eines obengenannten Preises.
Die Hauptpreise 1 bis 20 werden unter die gesamten Einsender der richtigen Lösung durch einen Notar verteilt. Die Einsendung der Lösung verpflichtet Sie zu nichts, sie muß sofort in mit 10 Pfennig frankiertem Briefe eingesandt werden. Für Rückporto, Drucksachen, Schreiblohn usw. sind der Lösung Gebühren beizufügen. Schreiben Sie sofort an A1512
Verlag Germania Braunschweig Nr. 134, [illegible]

Mein Name ist
Chlorodont
Erste Qualitäts-Zahnpaste von Millionen im täglichen Gebrauch
Große Tube M. —.80 Kleine Tube M. —.50

Briefumschläge werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Neuheit. Bestes u. billigstes **Neuheit.**
Fahrrad- u. Motorradschloß der Welt, wird en bloc abgegeben zum Preise von Gm. 4.50 bezw. 5.50. 8987
O. Fischer & Co., Akademiestraße 32. Telefon 8921.

Büro-Möbel

und **Schreibmaschinen** neu und gebraucht. **Curt Riedel & Co.,** Karlsruhe, Waldstr. 49

Schlafzimmer 1 vollst. Bett, 1 Bettstelle, 2 weiße Kinderbetten. B15653

1 Küchen-Einrichtung 2 fl. Schränke, Tische u. s. w. bill. zu verkauf. Kurvenstraße 23, II.

Strickmaschine 180 M verk. Roggenbachstr. 17. B15227

Pferde-Geschirr (Brustplatt gelb Leder) verkauft billig. B15601 Telegraphen-Kaserne, Kammerbau. Koch.

10/30 PS Benz mit abnehmb. Limousinenaufsatz, elektr. Licht und Anlasser, 6fach bereift, abnehmb. Räder, wenig gefahren, preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2417a an die „Bad. Presse". Bild gegen Einsendung von 70 Pfg. in Marken.

Fabrikneue **„Belka" Büroschreibmaschine** billig zu verkaufen oder geg. garant. betriebsfäh. **Motorrad** zu tauschen. Ausführliche Angebote unter B16850 an die Badische Presse.

Motorrad, 2 Gänge u. Leerlauf, sehr guter Läufer, billig zu verkaufen. Anzusehen Putlitzstr. 6, part. B15687

Motorrad vollständ. durchrepariert, Snob-Motor, 1.5 PS, für 200 Mk. zu verkauf. Zu erfrag. unt. Nr. B15687 in der „Bad. Presse".

Gelegenheitskauf „N. S. U."-Motorrad, fast neu, 1000 M, „Indian" m. Beiwag., überh. 1200 M, beide Motorräder fahrber. u. in best. Zustande. Koch, Südendstraße 5. B15665

Neues H-Fahrrad (Ideal) verkauft billig. Kaiserstr. 241. Wolf.

Kinderwagen gut erhalt., z. verk. B15651 Köhler. Schützenstr. 80, II.

Milchziege zu verkaufen. B15618 Beiertheim, Breitestr. 86.

Baumpfähle Stangen in allen Größen **Schwarten** in verschiedenen Längen **Zaunstaketen** und **ganze Umwehrungen, Bohnenstecken Bretter u. Latten, Brennholz** aller Art 1399 um billigst. Tagespreis **Schieß & Regler** Zimmergeschäft und Holzhandlung **Nebeniusstraße 10.** Telephon 1560.

Anzug B15847 mod., blau, wenig getr. f. stärk. Fig. preisw. z. verk. Rheinstraße 99, III. r.

3 schöne Sommerkleider für 16—18 j. Mädch., weil zu klein, billig zu verk. Kaiserallee 52, II. B15677

Deutscher Schäferhund Rüde, 9 Monate alt, mit Stammbaum, billig zu verkaufen. B15611 Herrenstraße 11. V.

9 Monate alter **Airedale-Terrier** unter 2 die Wahl, zu verkaufen. B15647 **Friedrich Kleinhans, Gölshausen Nr. 111.**

2 schöne, junge **Rehpinscher** zu verkaufen. B15663 Durlach, Sofienstr. 14.

Glucke mit 8 Küken und kleines Werkhäuschen, zu verkauf. Roonstraße 8, 1. St. B15637

Tod allen Motten! Indische Mottenkräuter
Zu haben in Apotheken und Drogerien. Achten Sie auf die Schutzmarke **Ed. Palm, Freiburg i. B.**
nach eigenem Verfahren wirkungsvollst präpariert für Fabriklager, Kleidungsstücke, Polstermöbel usw.

5—6000 Goldmark bei 20facher Sicherheit, von Privathand zu leihen gesucht. Angebote mit Zinsangabe unt. Nr. 8998 an die „Badische Presse".

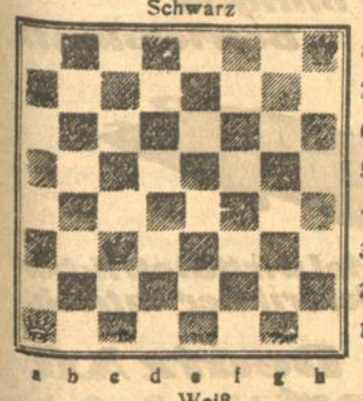
Gelegenheitskauf!
16/45 PS. Mercedes-Limousine fast neu, mit allen erdenklichen Schikanen, für M 12.500 incl. Steuer, bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. A1510
Ehrenfeuchter, Heidelberg. Bergstraße 103. — Telephon 3.

Schachspalte
Nr. 21.

Geleitet von R. Rutz.

Endspiel v. Oppen.

Schwarz



Weiß (2 Steine): Kc3; Da1.
Schwarz (1 Stein): Kh8.

Weiß

Weiß zieht und setzt in 21 Zügen Matt, ohne den König zu ziehen.

Rätsel-Ecke

Geheimschrift.

(Der Schlüssel besteht in einer Regel.)

Sal es rid ned tum thcin uar neb
Jes mi nu Kcülg zlots dnu tsef.

Silbenversteckrätsel.

Malta, Kalender, Trauer, Student, Meister, Rebe, Abend, Sohn, Verschlimmerung, Wiege, Einsamkeit, Wonnemond, Weintraube, Engel.

Es ist ein Sinnspruch zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach versteckt sind in obigen Wörtern ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung.

Entwicklungsrätsel.

Aus „Maler" soll „Kunst" entwickelt werden mit 3 Zwischenstufen. Jedes Wort ist aus dem vorhergehenden zu bilden durch Umwandlung zweier Buchstaben an beliebiger. Die übrigen Buchstaben dürfen dabei nicht umstellt werden und die Zwischenstufen müssen Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden.

M A L E R
— — — — — (bekannte Blume)
— — — — — (längliches Gefäß)
— — — — — (Freude des Kaufmanns)
K U N S T

Abstrichrätsel.

Streich, Satan, Gast, Port, Käse, Indien, Ast.

Von jedem Wort sind 2 Buchstaben an beliebiger Stelle zu streichen derart, daß die übrigen Buchstaben im Zusammenhang ein hohes politisches Amt bezeichnen.

Wortspiel.

x Teile des Körpers bei Mensch und Tier,
x dich nicht mit Geld: steht übel dir.
Das y umfaßt eine Welt,
Es fliegt von der Erde zum Himmelszelt.
Kommt y aber im x hinein,
Wird es beim Hausbau nötig sein.

Zahlenschrift.

1—2—3 4—5—6—1 7—5—8—8 7—9—5—8—9
10—11—12—9—6 bekanntes Sprichwort.

Schlüssel:

1—9—7—5—6—4—9	an Schrauben
2—8—11—6—9—6	Truppengattung
3—11—2—12—9	schmackhafter Vogel
4—5—11—6—11	römische Göttin
5—6—4—5—9—6	Teil von Asien
6—9—5—4	Charakterzug
7—9—5—6	Getränk
8—5—6—4—9	Baum
9—2—1—9—6	Vorname
10—11—6—4	Körperteil
11—12—9—6—4	Zeitbestimmung
12—9—5—8	Werkzeug.

Bilder-Rätsel.

Rösselsprung.

for	bei	schon	auch	wenn	näch	gen
leicht	den	gen	ner	mor	der	du
nem	den	ben	gan	vor	ent	sten
le	viel	bei	●	le	in	zwift
er	ei	se	ist	das	bist	bo
daß	dem	zwift	al	den	und	groll
mit	ler	ke	mit	und	den	so

Trost im Leid.

(Worträtsel.)

Das Mütterchen a im Stübchen still
Ueber den ältesten Sohn.
Der ergab sich dem Stehlen und gar dem b,
Am Galgen ward ihm der Lohn!

Da springt ihrer Tochter Söhnchen herein,
Und bringt dem lieben Großmütterlein
Ein Körbchen ab. Da versiegen die Tränen.
Und wie sie ins Kinderauge blickt,
Kann fast sie wieder sich glücklich wähnen. — li.

Historisches Silbenrätsel.

Aus nachstehenden 27 Silben sind 8 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen einen altgriechischen Helden und einen deutschen Gesandten in China mit tragischem Ende bezeichnen. Die Silben heißen:

a—ak—beck—brer—con—del—di—dienst—e—eu—gam—ge—jo—lü—na—nal—ne—ni—not—o—ou—phi—se—se—si—ti—vent—zi.

Die Wörter haben folgende Bedeutung: 1. Einstige Hansastadt. 2. Französische Kaiserin. 3. Französischer General des 19. Jahrhunderts. 4. Name eines Parlaments während der franz. Revolution. 5. Französische Kaiserin. 6. Art des Adels im frühen Mittelalter. 7. Eine Steuerart. 8. Germanischer Volksstamm. L.

Rätsel-Auflösungen aus der letzten Sonntag-Nummer:

Ein Jungenstreich: Kinderwagen.

Abstrichrätsel: Alles neu macht der Mai.

Silbenrätsel: Lavendel, Euphemia, Santiago, Salmiak, Indigo, Niello, Garnison. (Anfangsbuchstaben: Lessing; Endbuchstaben: Laokoon.)

Tauschrätsel: Mond — Mord.

Reimrätsel: Liebe sieht scharf und macht doch blind.

Auflösung des Zahlenquadrats:

34	35	30
29	33	37
36	31	32

Auflösung des Bilder-Rätsels:
Auch ein Rückzug kann zum Siege führen.

Silbenrätsel: Dünkel ist ein Kind der Dummheit.

Delphischer Spruch: Wind — Winde.

Skataufgabe: Im Skat d A, 10. Kartenverteilung:
V. a 9, 8, 7; b A, K, 9; c A, K, 9; d 7.
M. a b c d B, a A, 10; b 10, D; c 10, D.
H. a K, D; b 8, 7; c 8, 7; d K, D, 9, 8.
Spiel:
1. V. a 7, a A, a K — 2. M. a B, a D, a 8.— 3. M. b B, b 7, a 9. — 4. M. b D, b 8, b K (7) 5. V. b A, b 10, c 7 (21). 6. V c A, c D, c 8 (14).
Mit den 21 Augen des Skats hat der Spieler 68 erreicht.

Auflösung des Monogramms:

P A G
P O L E N
A L W J N
G E J G E
N N E

Richtige Lösungen sandten ein:

Zu Rätsel Nr. 1—11: Karl Utry, Doris Schneider, Frau Anna Meßmer-Altdorf, Frau Therese Bitter, Faigle-Tennenbronn, Egon Widerg, Hilda Meier, Leonie und Irmgard Fichthaler, Hans Kleider; zu Rätsel Nr. 2, 3, 4, 7, 9 und 10: Hide Wohnlich; zu Rätsel Nr. 2, 3, 7: Aldin Zipfler.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nur die Namen der Einsender von Rätsellösungen veröffentlicht werden können, die ihre Lösungen jeweils bis spätestens Donnerstags, abends 6 Uhr, eingesandt haben.

Dr. Thompsons Seifenpulver
Dr. Thompson's Schutz-Marke Seifenpulver
spart Arbeit, Zeit und Geld

Parkettboden
Spänen und Abziehen übernimmt B15609
Schuster,
Waldhornstraße 7.
Postkarte genügt.

Korsetts, Hüftbalter
fertigt an Bmw
J. Clorer, Rokkstraße 2.
— In Stoffe am Lager. —

Tapeten
Gute Auswahl. Billige Preise. Solide Tapezierarbeit. B12841
Sebastian Münch,
Karlsruhe, Hirschstr. 28.

Der moderne Führer
durch die Literatur aller Zeiten und Völker, aufsehenerregend in seiner umwälzenden Methode, unentbehrlich für Lehrende und Lernende, ist das soeben erschienene „Handbuch der Literaturwissenschaft" herausgegeben in Verbindung mit ausgezeichneten Universitätsprofessoren von Professor Dr. Oskar Walzel — Bonn. Mit ca. 3000 Bildern in Doppeltondruck und vielen Tafeln z. T. in Vierfarbendruck. Jede Lieferung nur Goldmark 2.20
Man verlange Ansichtssendung No. 44a. A1180
ARTIBUS et LITERIS, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m. b. H., POTSDAM.

BA SF
Blumen Rasen Gemüse Tabak
düngt man
besonders vorteilhaft
mit
Harnstoff B. A. S. F.
Erhältlich in Gärtnereien-, Blumen- und Samenhandlungen sowie Drogerien. Wo nicht zu haben, wende man sich an die
Düngemittel-Abteilung
der
Badischen Anilin- und Soda-Fabrik
Ludwigshafen a. Rh. A1450

Merke Marke — Marco Polo Tee bekömmlich ausgiebig billig — Trinke täglich
Tee-Genuss bedeutet Sparen
Tee-Genuss schafft Wohlbehagen
Man verlange ausdrücklich Marco Polo Tee
Franz Kathreiners Nachfolger G. m. b. H. München A2312

Wir liefern in vielfach bewährt. Ausführung:
vollständige Pressluft-Anlagen
ortsfest und fahrbar, mit allem Zubehör
Maschinenfabrik Eßlingen
Eßlingen a. Neckar A912
Technisches Büro Mannheim, L 14, 9.

Verlobungs-, Vermählungs- u. Dankkarten liefert schnellstens Buchdruckerei Ferd. Thiergarten, Verlag der „Bad. Presse" Karlsruhe.

Einfache Kleider, auch Wäsche, wird bei billiger Berechng. angefertigt. Nehme auch Heimarbeit von Geschäft an Fr. Huber, Friedrichsplatz 5, Stb. IV. B15615

Neue Friedensware für Kaufhäuser, Grossisten, und Händler geeigneter Artikel. Gefl. Angebote unter Nr. 2848a an die „Badische Presse".

Briefmarken Faksimil. Auswahl bill. Jos. Christmann München, Kobelstr. 1

In 30 Minuten Ihr Paßbild nur im Photogr. Atelier Kaiserst. 50, Eing. Adlerstr.

Beteiligung!
Tüchtiger Kaufmann sucht sich mit 5000 Mk. an gut eingeführtem Geschäft (Lebensmittel oder verwandter Branche), tätig zu beteiligen. Angebote unter Nr. 2876a an die Bad. Presse.

Kein Laden! Keine Spesen!

10% Rabatt

trotz der billigen Preise!

Bettbarchent, 80 cm breit	Mtr.	2.80	2.50	2.00
Bettbarchent, 130 cm breit	Mtr.	4.20	3.60	3.00
Bettuchstoffe, 150 cm breit	Mtr.	2.60	2.40	1.90
Halbleinen für Kissen . .	Mtr.	2.60	2.40	1.80
Halbleinen für Bettücher .	Mtr.	4.20	3.40	2.90
Damast, 130 cm breit . .	Mtr.	3.50	2.90	2.40
Handtuchstoffe grau u. weiß	Mtr.	1.15	0.90	0.60
Waschstoffe f. Blusen u. Kleider	Mtr.	1.50	1.00	0.80
Rockstreifen, ca. 100 cm breit	Mtr.	3.90	3.60	2.90
Homespun, 140 cm breit	Mtr.	9.50	6.50	4.80
Anzugstoffe, prima Qualität	Mtr.	13.50	11.50	9.50
Anzugstoffe, Gabard. u. Kammg.	Mtr.	19.50	17.50	13.50
Popeline in allen Farben	Mtr.	4.90	4.60	4.30
Matratzendrelle, prima Qual.	Mtr.	4.80	4.20	3.20

Etagen-Geschäft **Ernst Junge** Kaiserstr. 79 2 Treppen.

Tel. 2420 **Photographie!** Tel. 2420

Olga Klinkowström

Karlsruhe i. B. 8139
Kaiserstr. 243 nächst Kaiserplatz
Künstlerische Postkarten
Portraits — Gruppen — Vergrößerungen
Kinder-Aufnahmen,

Maler-, Tüncher- und Tapezierarbeit

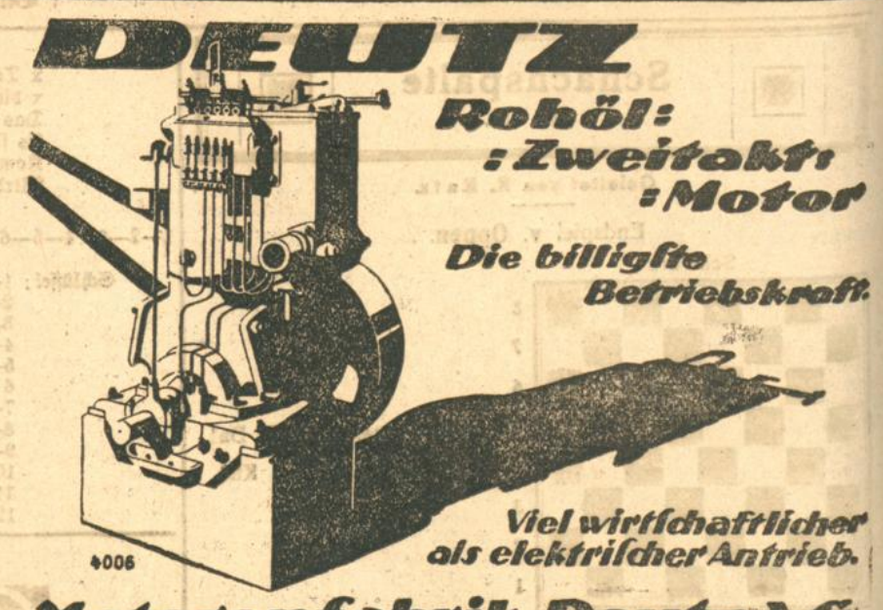
macht sofort zu mäßigem Preis. B15651
Malermeister **M. Kopp,**
Karlsruhe-Beiertheim, Breitestr. 83.

6462 **ein**

Meisterwerk

Wer sie besitzt, hat seine Freude an ihr

Georg Mappes
Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 20, Tel. 2264.



Motorenfabrik Deutz A.G.
Zweigniederlg. **Stuttgart** Königstraße 4
Ingenieur-Büro Karlsruhe, Hirschstr. 105. A1109

Maiers Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
Kaiser-Allee Nr. 149. 5323
Die Ware wird abgeholt u. wieder zurückgebracht. Auf Wunsch wird persönliches Beisein gestattet.

Spedition, Fuhrunternehmung Lagerhaus

Fuhrgeschäfte aller Art / Güterbestätterei
An- u. Abfuhr von Stückgütern u. Wagenladungen / Weintransporte u. s. w. mit Auto (eigene Fässer) / Große, geschlossene Lagerräume sowie offenes Gelände zum Lagern von Baumaterialien u. s. w.

Joh. Mannherz, Rüppurrerstr. 96/98
Telephon 1287 Telephon 1287
Büro: Nebeniusstraße 50.

Eine größere Menge gute Gartenerde ist ebenfalls preiswert abzugeben. 1797

Rolle

Stückgut und Waggonladungen sowie die Vermietung von 1- und 2-Spännern für ganze und halbe Tage empfiehlt
Walter Hochhäußer & Co. G. m. b. H.
Internationales Speditionshaus,
Kaiserstr. 172, Telefon 1047 u. 5693. 8617

Heu, Stroh, Hafer, Gerste

sowie sämtliche Futtermittel hat fortwährend zu günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben
K. Wild, Landesprodukte
Hügelsheim b. Rastatt.

Dreharbeit

Massenartikel bevorzugt, übernimmt bei bester Ausführung zu staunend billigem Preise B15599
M. Michel, Auto-Reparatur-Werkstätte
Jollystraße 2 Karlsruhe Telefon 4281

Drahtgeflechte

Gewebe, Siebe aller Art, zu bill. Preisen
N. Jäger, Drahtwarenfabrik
Telephon 3297. Brauerstraße 21.

Ritmüller

Piano · Flügel
Harmonium
Streich- und Zupf-Instrumente

Vorzügliche Qualität.

Auf Wunsch Teilzahlung.

W. Ritmüller & Sohn A.-G.
Zweigniederlassung: Karlsruhe i. B.
Kaiserstr. 167, I. Telefon 1073.

„Bawena-Nährbier"

extraktreich — alkoholarm

ärztlich empfohlenes Kräftigungsmittel

— überall zu haben —

Brauerei Moninger
Karlsruhe

Motor- u. Fahrrad-Emaillierung

gute Arbeit, schnellste Bedienung, mäßige Preise.
R. Voigt, Karlsr.-Rüppurr
Telefon 2079 u. 4187. Rastatterstr. 96.
Die Ware wird auf Wunsch abgeholt u. zugestellt.

Sprengstoffe

sowie sämtl. Zündrequisiten

auch für elektrische Sprengungen, für Steinbrüche, Stockholzroden und sonstige Bodenarbeiten, jederzeit sofort ab Lager lieferbar.
Hermann Kübler & Co., Ludwigsburg
Vordere Schloßstraße 41. Telephon 186.
Vertreter der Firma Carbonit A.-G., Hamburg

Vertreter überall gesucht!

Motorrad-Ketten

Beste deutsche und engl. Fabrikate, passend zu:
Wanderer, N. S. U., Viktoria, Mars, Indian, Harley-Davison, Triumph usw.
Jedes Quantum prompt lieferbar. Ebenso Motorradketten, Lastwagenketten, sowie Ketten all. Art.
Fritz Hetz 7627
vorm. Mittel-Rhein. Autom.-Ges.
Karlsruhe-Gottesaue. Fernsprecher 2885.

Großes Sonder-Angebot

in rotbraunen Boxcalf-
Damen-, Herren- u. Kinderstiefel
durch besonders günstigen Einkauf
— zu staunend billigen Preisen. —
Außerdem gewähren wir vom
26. Mai bis 3. Juni
10 % Rabatt
Kürnerstr. 7 **Adolf Wirth & Cie.** Kürnerstr. 7.
— nächst der Kaiser-Allee. —
Keine Ladenmiete! Kein Laufwagen! B15583

Torfstreu, Torfmull

nur in Waggonladungen. 130—150 Ballen
Jute-Garbenbänder 8464
empfiehlt direkt **O. Schnabel,** Großhdlg., Neureut.

Herren-Anzüge	blaue Arbeitsanzüge
Sport-Anzüge	graue Drillichanzüge
Windjacken	Gipseranzüge
Bozener Mäntel	Fuhrmannsblusen
Breeches-Hosen	Kochjacken
feldgraue Hosen	Metzgerjacken
Sonntags-Hosen	Lagermäntel
Manchester-Hosen	Laboratoriumsmäntel
engl. Leder-Hosen	Malerkittel
Zwirn-Hosen	Seehermäntel
Lodenjoppen	Eisenbahnerkittel

sowie sämtliche Sorten Schuhwaren
offeriert billigst 696
Weinkaub, Kronenstraße 52.

Möbel

7762
kaufen Sie gut und billig bei
Gebr. Karrer
Ausstellungs-Räume bei der Hauptpost
Hauptlager: Philippstrasse 19.
Straßenbahnhaltestelle.
Zeitgemäße Zahlungsbedingungen.

Gallensteinleiden!

Nachdem meine Frau zur Heilung ihres langjährigen Gallensteinleidens schon alle möglichen Mittel und Kuren mit meist unbefriedigendem Erfolge anwandte, probierte sie es mit „Meurin's Antifellin" mit dem überraschenden Erfolg, daß sie innerhalb von etwa 20 Stunden von ihrem Leiden befreit war. A
Aschaffenburg Fr. W.

Antifellin zu haben in allen Apotheken, sonst durch
Einhorn-Apotheke in Mannheim.

FRAPPANT

rasch und angenehm ist die erlösende Wirkung von quälendsten Kopfweh- und Neuralgieschmerzen bei Gebrauch von **Germosankapseln** (ges. gesch.) — nach ärztl. Urteil ein glänzendes Mittel der Gegenwart. Der geradezu überraschende Erfolg soll auf der einzigartigen Verbindung der Bestandteile beruhen: (Amidophenaz. + Phenazon sal. + Chin. + Coff.), denn in der Regel bringt schon eine einzige Oblatenkapsel, die äußerst angenehm einzunehmen und völlig geschmacklos ist, den gewünschten zufriedenen Erfolg. In Fällen von Katarrh, Infl., Grippe leisten sie für das Allgemeinbefinden außerordentlich gute u. schnelle Dienste. Am besten überzeugt nach den überschwänglichen Bestätigungen dankbarster Patienten der praktische Versuch. In all. Apotheken zu ganz mäßigem Preise erhältlich oder zu beschaffen. (Fabrikation: Germosanwerk München 50.

KROPF

Blähhals und dicken Hals entfernt Sagitta Stöhrer Balsam. Tausende von Anerkennungen bezeugen die überraschend gute Wirkung. Vollkommen unschädlich. Kann unauffällig angewandt werden, da er nicht fettet und nicht färbt. In allen Apotheken erhältlich, stets vorrätig: Internationale Apotheke Karlsruhe. A1783
Sanitäts-Werk G. m. b. H., München SW. 2.

Frische Bananen

versendet täglich

„Kabeka"
Süddeutsche Lebensmittel-Import-Gesellschaft m. b. H.
Kehl a. Rhein
Telefon Nr. 381. Telefon Nr. 381.

Freyersbacher - Sprudel

ärztl. empfohlenes natürl. Mineralwasser. 8458
Vertreter: Gebr. Schmitt, Bernhardstr. 7, Telefon 1001.

Alte Hüte

werden modernisiert, neue angefertigt, zu mäßigen Preisen. Hutmacherei Maria Dobler, Kaiserstr. 51.

Wir retten Ihre Haare!

Senden Sie sofort zu mikroskop. Untersuchung unter fachmännischer Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschriften für Ihre Haarpflege. Untersuchung und Vorschrift kostenlos. A1029
Kur- u. Heilanstalt Schloß Falkenberg
GRUNAU (Mark) R. 31.
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.

---

30 000 Tonnen Anthrazit-Feinkohlen

Anthr.-Nuß I bis V

trotz Bergarbeiterstreik zu sehr günstigen Preisen ab Mannheim abzugeben. Zuschriften unter Nr. 2000 an die „Badische Presse" erbeten.

Sommersprossen!

„Fruchts Schwanenweiß"
(ges. gesch.)
(Normaldose Mk. 3.—) genießt als das garantiert wirksamste Mittel gegen Sommersprossen Weltruf. Es wird gebraucht in fast ganz Europa, Amerika, Südamerika, Südafrika usw. Selbst aus diesen sonnendurchglühten Ländern wird die unvergleichl. Wirkung immer wieder dankbar bestätigt. Durch die gleichzeitige Anwendung von **Fruchts Schönheitswasser „Aphrodite"** (Normalflasche Mk. 3.—) wird die Wirkung wesentlich beschleunigt. Zu beziehen durch
Frau Elisabeth Frucht,
Fabrik kosmetischer Präparate,
Hannover 25, Rautenst. 16, Postfach 428.